

EINZELABSCHLUSS
RHEINMETALL AG



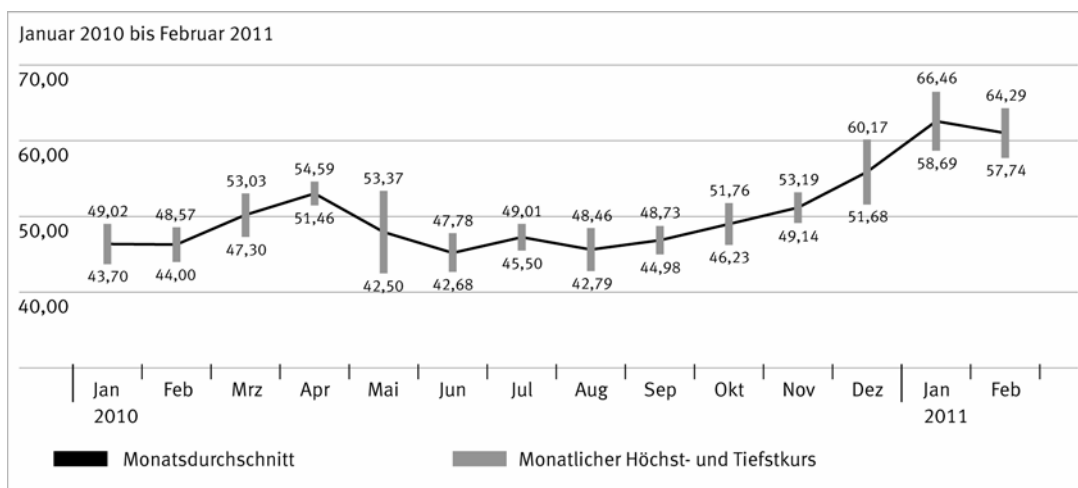
2010

Inhalt

Zusammengefasster Lagebericht 2010	2
Rheinmetall an den Kapitalmärkten	2
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern	7
Unternehmensbereich Defence	12
Unternehmensbereich Automotive	17
Finanzierung	19
Investitionen	20
Forschung und Entwicklung	23
Personal	30
Rheinmetall Aktiengesellschaft	35
Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)	38
Vergütungsbericht	41
Erklärung zur Unternehmensführung	44
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	49
Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	52
Perspektiven	61
Nachtragsbericht	65
Jahresabschluss 2010	66
Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	67
Anhang	68
Grundlagen	68
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
Erläuterungen zur Bilanz	72
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	81
Sonstige Angaben	84
Erklärung des Vorstands	87
Bestätigungsvermerk	88
Weitere Angaben	89
Aufsichtsrat und Vorstand	93
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	96

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Aktienmärkte und Kursentwicklung | Getragen von einer Fortsetzung der weltweiten konjunkturellen Erholung haben sich die Aktienmärkte im Jahr 2010 positiv entwickelt. Auch der deutsche Aktienmarkt zeigte, insbesondere vor dem Hintergrund der hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, einen deutlichen Aufwärtstrend. So stieg der deutsche Leitindex DAX bis Anfang des zweiten Quartals gegenüber dem letzten Handelstag des Jahres 2009 von 5.957 Punkten um 6 % auf rund 6.300 Punkte an. Danach verlief der Index seitwärts und schwankte deutlich in einem Korridor von 5.600 bis 6.400 Punkten. Im vierten Quartal bewegte sich der DAX wieder in einem deutlichen Aufwärtskanal und erreichte zum Jahresende mit 6.914 Punkten fast die 7.000-Punkte-Marke, was einem Plus von 16 % gegenüber dem Wert zum Vorjahresende entspricht. Der MDAX, in dem auch die Rheinmetall-Aktie vertreten ist, entwickelte sich im Vergleich deutlich positiver. Nachdem der Index der mittelgroßen Werte bis zum Anfang des zweiten Quartals gegenüber dem Vorjahresschlusskurs von 7.507 Punkten um rund 15 % auf 8.641 Punkte zulegte, tendierte er zunächst bis Ende August seitwärts. Danach stieg der Index bis zum Jahresende 2010 auf 10.128 Punkte an und erreichte damit im Gesamtjahr ein Plus von 34 %. Die Rheinmetall-Aktie hat sich in diesem Umfeld sehr gut behauptet und das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 60,17 EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahresresultimo von 44,74 EUR entspricht dies einer Steigerung von 35 %. Damit hat sich die Rheinmetall-Aktie auf Gesamtjahressicht wie der Vergleichsindex MDAX entwickelt. In einem freundlichen Börsenumfeld stiegen die Aktienkurse im Geschäftsjahr 2011 zunächst an, im Verlauf des Februars gaben die Kurse allerdings wieder deutlich nach. Die Rheinmetall-Aktie erreichte am 18. Januar 2011 mit 66,46 EUR den höchsten Wert seit Mitte 2007, fiel bis zum 28. Februar 2011 aber wieder auf 57,74 EUR zurück.



Ranking im MDAX | Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie an den deutschen Börsen hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 248.000 auf 234.000 Aktien reduziert. Im Vorjahresvergleich nahm Rheinmetall damit zum Jahresende in der Rangliste der Deutschen Börse – bezogen auf den Börsenumsatz – unverändert Platz 14 ein. Im Jahresverlauf wurden insgesamt 59,8 Mio Rheinmetall-Aktien gehandelt, rund 3,2 Mio Aktien oder 5 % weniger als im Vorjahr. Nach der am Streubesitz gemessenen Marktkapitalisierung, dem zweiten für die Gewichtung im MDAX relevanten Kriterium, belegte die Aktie in der Index-Statistik den 10. Platz nach Platz 13 im Jahr zuvor. Bei einem Jahresschlusskurs von 60,17 EUR lag die Marktkapitalisierung des Unternehmens bei 2.383 MioEUR (Vorjahr: 1.772 MioEUR).

Breite internationale Aktionärsstruktur | Aufgrund des nahezu 100 %-igen Streubesitzes der Rheinmetall-Aktie wird großer Wert auf eine regelmäßige Erhebung der Aktionärsstruktur gelegt, deren Analyse einen wichtigen Anhaltspunkt zur effektiven regionalen Planung der Investor-Relations-Aktivitäten bildet. Die aktuelle Aktionärsanalyse von Januar 2011 zeigte, dass der Anteil der europäischen institutionellen Investoren um rund 6 %-Punkte auf 52 % gestiegen ist. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren befindet sich trotz eines leichten Rückgangs um 4 %-Punkte mit 27 % weiterhin auf hohem Niveau. Die übrigen 21 % der Aktien entfallen auf weitere, im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte institutionelle Investoren und Privatanleger sowie auf Anteile, die die Rheinmetall AG oder deren Mitarbeiter halten.

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Treasury Stocks | Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2010 mit 1.293.198 Stück auf 3,3 % nach 3,5 % oder 1.393.536 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 28. Februar 2011 hielt die Rheinmetall AG unverändert zum 31. Dezember 2010 1.293.198 Aktien oder 3,3 %. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen kamen am 31. Dezember 2010 zusammen auf 437.853 Aktien bzw. 1,1 % des Grundkapitals der Rheinmetall AG (Vorjahr: 437.753 Aktien bzw. 1,1 %). Vorstände und obere Führungskräfte erhalten als Long-Term-Incentive zusätzlich zu ihren vertraglichen Regelungen eine Vergütungskomponente, die teilweise in Form von Rheinmetall-Aktien ausgezahlt wird. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre. 2010 wurden keine Aktien an diesen Personenkreis ausgegeben (Vorjahr: 159.048 Stück).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm | Seit 2008 haben die Mitarbeiter jährlich mehrmals die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu erwerben. 2010 beteiligten sich an dem Kaufprogramm 952 Beschäftigte. Neben den inländischen Gesellschaften waren erstmals auch die Mitarbeiter von 19 europäischen Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im April und November 2010 in zwei Tranchen 100.338 Rheinmetall-Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms haben die Beschäftigten bisher 484.006 Rheinmetall-Aktien erworben.

Mitteilungen über Meldegrenzen | Im Geschäftsjahr 2010 informierten Investoren die Gesellschaft über die Über- bzw. Unterschreitung der Meldegrenzen für mitteilungspflichtige Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Die Rheinmetall AG berichtete darüber gemäß § 26 WpHG. Über die seit 1. Januar 2008 veröffentlichten Meldungen informiert die Website des Unternehmens.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt | Das Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist es, den Kapitalmarkt stets transparent, zeitnah und proaktiv über alle marktrelevanten Entwicklungen zu informieren und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und realistische Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen. Rheinmetall legt daher großen Wert auf einen kontinuierlichen und umfassenden Dialog mit seinen Analysten, institutionellen Anlegern und Privataktionären. So haben Management und Investor-Relations-Team im Berichtszeitraum an insgesamt elf Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen und zwölf Roadshows durchgeführt. Im Jahr 2010 wurden über 300 Gespräche mit Investoren geführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag insbesondere auf den wesentlichen europäischen und nordamerikanischen Finanzplätzen, darunter Frankfurt am Main, London, Edinburgh, Paris, Luxemburg, Madrid, Wien, Zürich, Stockholm und Oslo sowie Toronto, Boston, New York, San Francisco und Los Angeles. Mit Blick auf die wachsende Bedeutung der asiatischen Märkte stellte das Investor-Relations-Team den Rheinmetall-Konzern im Rahmen einer Konferenz erstmals japanischen Investoren vor. Im Mittelpunkt des Dialogs mit Privataktionären stand die Hauptversammlung, die am 11. Mai 2010 in Berlin stattfand.

Ein wichtiger Termin des Jahres 2010 war der Capital Markets Day am Konzernsitz in Düsseldorf. Während der eineinhalbtägigen Veranstaltung gaben der Vorstand sowie Vertreter des Managements beider Unternehmensbereiche einen direkten und umfassenden Einblick in Geschäftsentwicklung, Strategie und Perspektiven und standen den zahlreich angereisten Analysten für ausführliche Gespräche zur Verfügung. Feste Termine im Investor-Relations-Kalender waren weiterhin die Telefonkonferenzen zur Quartalsberichterstattung sowie zu den Zahlen des Geschäftsjahres 2009 am 23. März 2010.

Ende 2010 wurde die Rheinmetall-Aktie von 22 Analysten betreut. Im Rahmen der sogenannten Research-Coverage veröffentlichten die Analysten regelmäßig Studien und Analysen zur Rheinmetall-Aktie. Die Analysten kamen fast durchweg zu positiven Anlageurteilen: Zum Ende des Berichtsjahres sprachen 19 Analysten eine Kaufempfehlung aus. Drei Analysten empfahlen, die Rheinmetall-Aktie zu „halten“.

Die aktuellen Informationen rund um die Rheinmetall-Aktie sind unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik Investor Relations gebündelt. Dort sind unter anderem die Geschäfts- und Zwischenberichte, die Präsentationen zu Roadshows, Konferenzen und zu den Capital Market Days publiziert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Kraftvolle Erholung der Weltwirtschaft – Deutschland kommt zügig aus der Krise | Die Weltwirtschaft hat 2010 einen kraftvollen Aufschwung genommen. Während die Konjunkturforscher im Krisenjahr 2009 zunächst ihre Prognosen in immer kürzer werdenden Abständen nach unten korrigierten, verlief die Erholung der Konjunktur 2010 schneller und kraftvoller als ursprünglich erwartet. Für das Gesamtjahr 2010 ermittelte die Weltbank ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,9 %. Maßgebliche Motoren des Aufschwungs waren vor allem Schwellenländer wie China und Indien, die ihr Bruttoinlandsprodukt um 10,0 % bzw. 9,5 % gegenüber dem Vorjahr steigerten.

Die reifen Industriestaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erzielten 2010 gemäß der Weltbank-Analyse einen Zuwachs von 2,7 %, angeführt von Japan, dessen Bruttoinlandsprodukt um 4,4 % zulegen. Mit einem Plus von 2,8 % entwickelte sich die US-Wirtschaft leicht über dem OECD-Durchschnitt, während das Wachstum im Euro-Raum mit 1,7 % vergleichsweise gering ausfiel. Eine positive Ausnahme in Europa bildete vor allem Deutschland: Die Bundesbank ermittelte für die deutsche Wirtschaft einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,6 %. Damit hat die Bundesrepublik das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung erzielt. Im Sommer 2010 waren die Konjunkturoperen der Bundesbank noch von einem deutlich geringeren Zuwachs in Höhe von 1,9 % ausgegangen. Zum Jahresende 2010 sprachen sie daher von einem „fulminanten Aufholprozess“, der mehr und mehr an Breite gewinnen werde. Die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung seien vor allem die Exporterfolge auf dem Weltmarkt gewesen. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlten inzwischen aber verstärkt auf die Binnenwirtschaft und damit auch auf die Unternehmensinvestitionen und den privaten Verbrauch aus. Dass die deutsche Konjunktur 2010 ihren Erholungsprozess kraftvoll fortgesetzt hat, wurde nicht zuletzt durch den ifo-Geschäftsklimaindex deutlich, der im Dezember 2010 den siebten Monat in Folge gestiegen war und den höchsten Stand seit Beginn der gesamtdeutschen Statistik 1991 erreichte. Der ifo-Geschäftsklimaindex basiert auf einer monatlichen Befragung von rund 7.000 Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage sowie zu den Erwartungen für die nächsten sechs Monate.

Risiken für die weitere Entwicklung gingen laut Bundesbank „insbesondere von den fortbestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten aus, die mit der fragilen Lage der öffentlichen Finanzen in einer Reihe von Industrieländern zusammenhängen.“

Verteidigungsausgaben weiter auf hohem Niveau – Modernisierungsbedarf setzt Grenzen für Einsparungen | Die Entwicklung der Verteidigungsausgaben ist 2010 durch unterschiedliche Trends geprägt worden. Während die Etats in vielen europäischen Staaten aufgrund der verstärkten Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung auf hohem Niveau stagnierten oder leicht rückläufig waren, zeigten die Verteidigungsausgaben in anderen Teilen der Welt weiterhin eine ungebremste Wachstumsdynamik. Besonders kräftige Zuwächse verzeichneten die Etats zum Beispiel in den Schwellenländern Indien und Brasilien, aber auch in den Golfstaaten stiegen die Rüstungsausgaben 2010 weiter an.

Zudem stand auch in den meisten westlichen Industriestaaten den Zwängen zur Haushaltskonsolidierung ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik, gegenüber. Die aktuellen Bedrohungslagen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen haben weiterhin nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten erforderlich gemacht. Dies verdeutlichte nicht zuletzt die ISAF-Mission in Afghanistan erneut auf tragische Weise: Mit 642 gefallenen oder verunglückten Soldaten allein aus den USA, Großbritannien, Kanada, Frankreich und Deutschland forderte das Jahr 2010 die bisher größten Verluste für die Koalitionstruppen seit Beginn des Einsatzes im Jahr 2001. Hinzu kommt, dass die Einsatzrealität nicht nur verbesserten Schutz zum Beispiel in Form von stärkeren Panzerungen von Fahrzeugen, sondern zunehmend auch eine Modernisierung der Bewaffnung und der Munitionstypen erfordert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Verschärfung der Sicherheitslage in Afghanistan, aber auch die wachsenden Gefahren durch internationalen Terrorismus, Piraterie und ungelöste Regionalkonflikte sind Gründe dafür, dass die Verteidigungsausgaben auch 2010 auf einem hohen Niveau geblieben bzw. weiter gestiegen sind. Zum Beispiel ist in den USA, dem Land mit dem mit Abstand größten Verteidigungsetat, nach Auswertung der Analysten von Jane's Defence Information Group das Budget 2010 auf rund 694 MrdUSD gestiegen, nach 677 MrdUSD im Vorjahr. Zwar hat es auch in den USA Streichungen bzw. Kürzungen von Militärprogrammen gegeben, hierbei handelt es sich jedoch primär um Großprojekte, die aufgrund langer Entwicklungszeiten, Verzögerungen und technischer Probleme nicht mehr zu den heutigen Bedrohungslagen passen, während es gleichzeitig Umschichtungen zugunsten von zeitgemäßer Systemen gegeben hat, die dem Schutz der eigenen Soldaten bei Auslandseinsätzen dienen.

In Deutschland hat der Verteidigungshaushalt 2010 mit insgesamt rund 31,1 MrdEUR auf dem Niveau des Vorjahres gelegen (31,2 MrdEUR). Dies galt auch für die verteidigungsinvestiven Ausgaben, die mit knapp 7,6 MrdEUR ebenfalls in etwa dem Vorjahreswert entsprachen. Der Anteil der investiven Ausgaben am gesamten Verteidigungsbudget lag bei 24,3 %, nach 24,4 % in 2009. Im Zusammenhang mit der Finanzierung und dem geplanten Umbau der Bundeswehr erklärten sowohl Regierungs- als auch Oppositionspolitiker, dass es keine Bundeswehrreform nach Kassenlage geben dürfe. Vielmehr hat die überwiegende Mehrheit der im Bundestag vertretenen Parteien wiederholt darauf hingewiesen, dass die Bundeswehr sowohl mit Blick auf die Personalstärke als auch hinsichtlich der Ausrüstung für die aktuellen und künftigen Herausforderungen einer modernen Armee gerüstet sein muss.

Schutz im Einsatz behält hohe Priorität – Chancen durch Umschichtungen in Verteidigungsetats | Die gegenwärtigen Umschichtungen in zahlreichen Verteidigungsetats bergen nicht nur Risiken, sondern eröffnen auch Chancen. Die Modernisierung der Landstreitkräfte hat 2010 sowohl in Deutschland als auch in befreundeten Staaten erneut eine hohe Priorität eingenommen, da die Bodentruppen nach wie vor die Hauptlast der gegenwärtigen Auslandseinsätze tragen. Zu den Ausrüstungsschwerpunkten gehörte hier vor allem ein verbesserter Schutz von Fahrzeugen gegen ballistische Bedrohungen und Minen bei gleichzeitiger Optimierung von Mobilität und Modularität für unterschiedlichste Einsatzanforderungen. Als ein führendes Systemhaus für Landstreitkräfte hat Rheinmetall Defence die daraus resultierenden Chancen konsequent genutzt und seine Marktpositionierung 2010 weiter gefestigt. Nach den Großaufträgen für den Schützenpanzer Puma und den Transportpanzer Boxer in den Vorjahren folgten 2010 wichtige Folgeaufträge für die Modernisierung des Radpanzers Fuchs der Bundeswehr sowie zur Instandsetzung von Leopard-Kampfpanzern der kanadischen Armee. In eine neue Dimension im Bereich der militärischen Fahrzeuge ist Rheinmetall mit der Rheinmetall MAN Military Vehicles vorgestoßen – einem neuen Gemeinschaftsunternehmen von MAN Truck & Bus und Rheinmetall, das im Mai 2010 an den Start gegangen ist. Die besondere Stärke liegt darin, dass das neue Unternehmen die Kompetenzen von Rheinmetall für taktische, gepanzerte Fahrzeuge mit der Kompetenz von MAN für logistische Militär-Lkw verbindet.

Neben gepanzerten Fahrzeugen hat auch die militärische Aufklärung durch unbemannte Flugzeuge, sogenannte Drohnen, für den Schutz der eigenen Soldaten weiter an Bedeutung gewonnen. Rheinmetall ist im Berichtsjahr damit beauftragt worden, der Bundeswehr hochmoderne Drohnensysteme des Typs Heron 1 über weitere zwei Jahre – im Anschluss an einen laufenden Vertrag – zur Verfügung zu stellen. Das Volumen des Anschlussauftrags umfasst einen hohen zweistelligen MioEUR-Betrag und zeigt das große Marktpotenzial, das sich aus dem innovativen Betreiber-Konzept des Heron-Projekts ergibt.

Branchenkrise überwunden – Automobilindustrie wieder auf der Überholspur | Die Automobilindustrie hat die größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg hinter sich gelassen und ist 2010 wieder auf einen nachhaltigen Wachstumskurs zurückgekehrt. Dabei hat sich das Geschäftsjahr 2010 nach Einschätzung des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) deutlich besser entwickelt als ursprünglich angenommen. Der VDA erklärte im November 2010: „Noch zu Beginn des Jahres waren die Erwartungen sowohl für den Pkw- als auch für den Nutzfahrzeugsektor bestenfalls als verhalten optimistisch einzustufen. Zum Ende des Jahres stellen sich die Prognosen, die noch zu Beginn Konsens der Industrie waren, als insgesamt zu vorsichtig heraus.“ Und im Dezember 2010 stellte der VDA fest: „Die erheblichen Lagerbestände aus der Vergangenheit sind endgültig abgebaut. Die Lagerbestände der deutschen Hersteller sind im Inland auf einem historisch niedrigen Niveau, auch die Bestände an den ausländischen Standorten sind deutlich reduziert. So schwingen sich Fertigung und Absatz sowohl im Niveau als auch in der Veränderungsrate wieder parallel zueinander ein.“

Die positive Markteinschätzung des VDA spiegelt sich auch in der branchenweiten Analyse der Experten von CSM Worldwide wider, die den weltweiten Automobilmarkt beobachten und Hersteller sowie Zulieferer mit Marktinformationen und Branchenprognosen beliefern. Den CSM-Daten zufolge ist die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t im Jahr 2010 um 23,5 % auf 70,9 Mio Fahrzeuge gestiegen (Vorjahr: 57,4 Mio). Der bisherige Höchststand von 68,8 Mio Fahrzeugen aus dem Vorkrisenjahr 2007 ist damit bereits wieder übertroffen worden. In der Triade Westeuropa, NAFTA und Japan legten die Stückzahlen 2010 um 21,5 % zu. Nach dem besonders schweren Markteinbruch im Vorjahr zeigte der NAFTA-Raum mit einem Plus von 38,8 % eine überdurchschnittlich starke Erholungstendenz. Japan erzielte ein Produktionsplus von 19,3 %, während der Zuwachs in Westeuropa aufgrund der Konjunkturprogramme des Vorjahres in 2010 nur 11% betrug. Die deutschen Produktionszahlen verbesserten sich um 11,4 %.

Eine ungebrochene Wachstumsdynamik zeigten die Märkte in China und Indien. Nachdem beide Länder der globalen Branchenkrise 2009 bereits mit zweistelligen Wachstumsraten getrotzt hatten, legte die chinesische Produktion 2010 um 29,2 % zu, während Indien mit einem Wachstumsplus von 31,1 % erstmals leicht in Führung ging.

Automotive profitiert von Konjunkturerholung – Restrukturierungsmaßnahmen wirken nachhaltig | Der Unternehmensbereich Automotive wird gestärkt aus der globalen Krise hervorgehen: Mit diesem Ziel hatte Rheinmetall bereits im vierten Quartal 2008 ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auf den Weg gebracht. Das konsequente Gegensteuern mit Aufwendungen für Struktur- und Personalanpassungen von 138 MioEUR führte im Krisenjahr 2009 bereits zu ersten positiven Ergebnissen und bildete den Grundstein für die Rückkehr zu ertragsstarkem Wachstum in der Aufschwungphase 2010. Zudem profitierte die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe neben dem allgemeinen Anziehen der Automobilkonjunktur auch von langfristigen Branchentrends, insbesondere von der weiter steigenden Nachfrage nach Systemen und Lösungen zur Reduktion von Schadstoffemissionen. Dies verdeutlicht zum Beispiel ein Großauftrag, der im Jahr 2010 angelaufen ist und der ein jährliches Umsatzvolumen von bis zu 160 MioEUR aufweist. Dieser geschäftsbereichsübergreifende Auftrag für Abgasrückführsysteme, Wasserpumpen, Kolben und Motorblöcke ist für eine besonders verbrauchseffiziente Dieselmotoren-Familie (1,4 l und 1,6 l) vergeben worden.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Umsatz von 4,0 MrdEUR im Rheinmetall-Konzern | Der Rheinmetall-Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 3.989 MioEUR nach 3.420 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Anstieg von 17% entspricht. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 50% (Vorjahr: 55%), der Unternehmensbereich Automotive steuerte ebenfalls 50% (Vorjahr: 45%) bei.

Umsatz MioEUR

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	3.420	3.989
Unternehmensbereich Defence	1.898	2.007
Unternehmensbereich Automotive	1.522	1.982

Rheinmetall Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.007 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 109 MioEUR oder 6%. Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), die Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und die RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen mit einem Umsatz von insgesamt 83 MioEUR zur Geschäftsausweitung bei. Im Geschäftsjahr 2009 war noch der Umsatz der Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, die im Juni 2010 entkonsolidiert wurde, mit 16 MioEUR enthalten (2010: 5 MioEUR).

Der Unternehmensbereich Automotive hat mit einem Umsatz von 1.982 MioEUR das krisenbelastete Vorjahr um 460 MioEUR oder 30% übertroffen und liegt damit deutlich über dem Wachstum der Automobilproduktion in der Welt (+24%) und der Triade (+22%).

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2010 mit 69% (Vorjahr: 66%) über dem Niveau des Vorjahres. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (31%) das europäische Ausland (38%), gefolgt von Asien (13%) sowie Nord- und Mittelamerika (11%). Im Unternehmensbereich Defence wurden 66% (Vorjahr: 64%) der Umsätze im Ausland erzielt. Im Unternehmensbereich Automotive stieg der Anteil der Umsätze mit Kunden im Ausland von 68% auf 72%.

Auftragseingang im Rheinmetall-Konzern erreicht 4,0 MrdEUR | Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2010 erreichte 3.974 MioEUR und lag um 675 MioEUR unter dem Vorjahreswert, der den im Juli 2009 erteilten Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma mit einem Volumen von rund 1,3 MrdEUR beinhaltetete. Bereinigt um den Puma-Auftrag verzeichnete der Unternehmensbereich Defence im Jahr 2010 mit 1.977 MioEUR 7% mehr Bestellungen als im Jahr zuvor. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 1.496 MioEUR im Jahr 2009 auf 1.997 MioEUR im Jahr 2010.

Auftragseingang MioEUR

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	4.649	3.974
Unternehmensbereich Defence	3.153	1.977
Unternehmensbereich Automotive	1.496	1.997

Konzern-Auftragsbestand über 5,1 MrdEUR | Mit 5.136 MioEUR erzielte der Rheinmetall-Konzern einen im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 % höheren Auftragsbestand. Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2010 bei 4.772 MioEUR (Vorjahr: 4.590 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 364 MioEUR nach 350 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	4.940	5.136
Unternehmensbereich Defence	4.590	4.772
Unternehmensbereich Automotive	350	364

Rheinmetall-Konzernergebnis auf Rekordniveau | Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Rheinmetall-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2010 um 282 MioEUR von 15 MioEUR im Vorjahr auf 297 MioEUR. Die EBIT-Rendite betrug 7,4% und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 0,4%.

Der Unternehmensbereich Defence übertraf mit 234 MioEUR das Vorjahresergebnis um 19 MioEUR oder 9%. Das Defence-Ergebnis enthält einen positiven Ergebnisbeitrag von 8 MioEUR (Badwill) aus der Erstkonsolidierung der RWM Italia Munitions S.r.l., die die Aktivitäten der Società Esplosivi Industriali S.p.A. übernommen hat. Gegenläufig wirken sich 15 MioEUR Aufwand aus der Abschreibung von Vorräten aus, die im Zuge der Bereinigung des Produktportfolios im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik vorzunehmen waren. Die im Jahr 2010 erstmals konsolidierten Gesellschaften des Defence-Bereichs haben im Zeitraum ihrer Konzernzugehörigkeit nach Abzug der Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation ein EBIT von 10 MioEUR erzielt. Die im Vergleich zur Umsatzausweitung überdurchschnittliche Ergebnisveränderung führte im Unternehmensbereich Defence zu einer Steigerung der EBIT-Rendite auf 11,6% (Vorjahr: 11,3%).

Der Unternehmensbereich Automotive erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 ein EBIT von 81 MioEUR, nach einem Verlust von 187 MioEUR im Vorjahr. Zur weiteren Verschlankeung der Strukturen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 8 MioEUR aufgewandt. Im Vorjahr waren mit 138 MioEUR Aufwendungen für Maßnahmen zur Krisenbewältigung enthalten. Im Jahr 2010 wiesen alle Geschäftsbereiche positive Ergebnisse aus. Die EBIT-Rendite betrug 4,1%, nach minus 12,3% im Vorjahr.

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und ist im Geschäftsjahr 2010 mit 5 MioEUR Aufwand aus der Marktwertänderung von nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten belastet.

EBIT *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	15	297
Unternehmensbereich Defence	215	234
Unternehmensbereich Automotive	-187	81
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-13	-18

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Konzern-Jahresergebnis beläuft sich auf 174 MioEUR | Bei einem um 7 MioEUR verschlechterten Zinsergebnis und nach Abzug der Ertragsteuern von 55 MioEUR wurde ein Konzern-Jahresergebnis von 174 MioEUR erreicht und damit der Vorjahreswert um 226 MioEUR übertroffen. Nach Abzug des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Gewinns von 12 MioEUR ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 4,23 EUR (Vorjahr: minus 1,60 EUR).

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2009	2010
EBIT	15	297
Zinsergebnis	-61	-68
EBT	-46	229
Ertragsteuern	-6	-55
Konzern-Jahresergebnis	-52	174
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	6	12
Aktionäre der Rheinmetall AG	-58	162
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-1,60	4,23

Kapitalflussrechnung | Bei einem um 226 MioEUR verbesserten Konzern-Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr 2010 ein Cash Flow von 344 MioEUR (Vorjahr: 120 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 147 MioEUR um 184 MioEUR unter dem Vorjahreswert. Im Vorjahr war, bedingt durch den Rückgang des Automotive-Geschäfts, ein deutlicher Abbau des Working Capital ein hoher Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2010 führte die Auszahlung von rund 40 MioEUR für Restrukturierungsmaßnahmen im Automotive-Bereich sowie ein Working-Capital-Aufbau zu einem Mittelabfluss.

Der Operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug minus 39 MioEUR (Vorjahr: plus 186 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von minus 111 MioEUR (Vorjahr: plus 191 MioEUR), der auch aufgrund der gestiegenen Ausgaben für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften um 302 MioEUR unter dem Vorjahr liegt.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2009	2010
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	120	344
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	211	-197
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	331	147
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-145	-186
Operativer Free Cash Flow	186	-39
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	8	12
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-3	-84
Free Cash Flow	191	-111

Vermögens- und Kapitalstruktur | Im September 2010 hat Rheinmetall eine Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit sowie einem Volumen von 500 MioEUR und einem Kupon von 4,0 % bei institutionellen Investoren im In- und Ausland erfolgreich platziert. Diese Anleihe stärkt das Liquiditätspolster nachhaltig und sichert langfristig günstige Zinskonditionen.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2009	%	31.12.2010	%
Langfristige Vermögenswerte	1.817	47	2.037	46
Kurzfristige Vermögenswerte	2.018	53	2.423	54
Summe Aktiva	3.835	100	4.460	100
Eigenkapital	1.134	30	1.355	30
Langfristige Verbindlichkeiten	962	25	1.547	35
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.739	45	1.558	35
Summe Passiva	3.835	100	4.460	100

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2010 um 625 MioEUR oder 16 % auf 4.460 MioEUR gestiegen. Die Veränderungen in der Konzernbilanz sind im Wesentlichen auf die Akquisitionen im Unternehmensbereich Defence und den Aufbau des Working Capital, bedingt durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens, zurückzuführen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2010 einen Anteil von 46 % am Gesamtvermögen, nach 47 % im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 220 MioEUR auf 2.037 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte. Diese stiegen im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Akquisitionen um 139 MioEUR auf 694 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 405 MioEUR zu, was insbesondere auf einen Anstieg der Vorräte um 105 MioEUR sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 208 MioEUR zurückzuführen ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 30 %. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2010 um 221 MioEUR oder 19 % auf 1.355 MioEUR gestiegen. Diese Erhöhung resultierte vorwiegend aus dem Jahresüberschuss (174 MioEUR) sowie positiven Währungseffekten (89 MioEUR). Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionen (54 MioEUR). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 585 MioEUR auf 1.547 MioEUR entfällt mit 493 MioEUR auf die im September 2010 begebene neue Anleihe und mit 67 MioEUR auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen. Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 181 MioEUR betraf mit 325 MioEUR die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, bedingt durch die planmäßige Rückzahlung der alten Anleihe, gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 128 MioEUR.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel (Vorjahr: Finanzverbindlichkeiten) korrigierte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 35 % (Vorjahr: 34 %). Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2010 betragen 76 MioEUR, nach einer positiven Nettoliquidität von 44 MioEUR. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 172 MioEUR oder 32 %. Dieser Anstieg ist auf den Mittelzufluss der im September 2010 platzierten Anleihe in Höhe von 493 MioEUR zurückzuführen, dem ein Mittelabfluss von 325 MioEUR aus der planmäßigen Rückzahlung der im Juni 2010 fälligen Anleihe gegenüberstand. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 629 MioEUR, nach 577 MioEUR am Vorjahresstichtag. In den liquiden Mitteln des Vorjahresstichtags sind mit 20 MioEUR Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten bis April 2010 enthalten. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2 %.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2009	%	31.12.2010	%
Eigenkapital	1.134	34	1.355	35
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	353	11	34	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	180	5	671	18
Summe Finanzverbindlichkeiten	533	16	705	19
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-577	-17	-629	-17
Nettofinanzverbindlichkeiten	-44	-1	76	2
Korrigierte Bilanzsumme (um Finanzverbindlichkeiten / Liquide Mittel)	3.302	100	3.831	100

Wertschöpfung deutlich verbessert | Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 eine Wertschöpfung von 1.506 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 4.343 MioEUR, nach 3.605 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 35 % über dem Vorjahresniveau von 33 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug 75 TEUR (Vorjahr: 59 TEUR).

Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2010 mit 79 % den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 4 %. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 5 %. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 58 MioEUR einen Anteil von 4 % der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 8 % bzw. 117 MioEUR, nach einer negativen Wertschöpfung von minus 75 MioEUR bzw. minus 6 % im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2009		2010	
Entstehung				
Konzernleistung	3.605		4.343	
Vorleistungen	-2.252		-2.670	
Abschreibungen	-165		-167	
Wertschöpfung	1.188		1.506	
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.170	98	1.197	79
Öffentliche Hand	15	1	62	4
Darlehensgeber	66	6	72	5
Aktionäre	12	1	58	4
Unternehmen	-75	-6	117	8
Wertschöpfung	1.188	100	1.506	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2010 | Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 erfolgte im Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme die Abspaltung des Radfahrzeuggeschäfts von der Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel, das in der neu gegründeten Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf, fortgeführt wird. Mit diesem Schritt wurde die Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens des Rheinmetall-Konzerns mit der MAN Nutzfahrzeuge AG (seit 1. Januar 2011: MAN Truck & Bus AG) vorbereitet. Die Rheinmetall AG hält 51 % der Anteile an der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, die MAN Truck & Bus AG ist mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Joint Venture ist nach der erfolgten kartellamtlichen Genehmigung seit 1. Mai 2010 am Markt tätig. Damit entstand ein Komplettanbieter, der die vollständige Palette der geschützten und ungeschützten Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge für die Streitkräfte im In- und Ausland abdeckt und einen wichtigen Beitrag zur nationalen sowie europäischen Konsolidierung auf dem Gebiet der militärischen Nutzfahrzeuge leistet. In diesem Zusammenhang sind die ausländischen Vertriebsniederlassungen Kanada, Südafrika und Australien des militärischen Geschäfts der MAN Truck & Bus in die Rheinmetall MAN Military Vehicles eingebracht worden. Im ersten Schritt wurden die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall Radfahrzeuge und MAN Truck & Bus auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge in der Rheinmetall MAN Military Vehicles zusammengeführt. Im zweiten bereits vertraglich vereinbarten Schritt werden bis Ende 2011 auch die Produktionsstätten in das Gemeinschaftsunternehmen integriert, die an den Standorten Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) bestehen bleiben.

Rheinmetall Defence hat zum 1. Juli 2010 zunächst einen Mehrheitsanteil (51 %) an der Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld, von der Jagenberg AG, Krefeld, erworben und damit bereits die unternehmerische Führung des Spezialisten für die Entwicklung und Produktion ziviler und militärischer Schutztechnologien übernommen. In einem zweiten Schritt wurden zum 31. Dezember 2010 die verbleibenden 49 % von der Jagenberg AG auf Rheinmetall übertragen. Die Verseidag Ballistic Protection entwickelt und produziert hochmoderne keramische und metallische Werkstoffe sowie Faserverbunde aus Hochleistungstextilien zum wirksamen Schutz der Besatzungen ziviler und militärischer Fahrzeuge, aber auch von Flugzeugen und Schiffen. Das Krefelder Unternehmen firmiert als Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH und ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet.

Im Rahmen einer strategischen Kooperation im Bereich der Elektronikproduktion hat Rheinmetall zum 1. Juli 2010 51 % der Kapitalanteile der dem Geschäftsbereich Flugabwehr zugeordneten Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, an den Kooperationspartner Boustead Heavy Industries Corporation Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia, veräußert. Die Kooperation soll Rheinmetall Defence einen verbesserten Marktzugang für ein breites Spektrum von Produkten und Technologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region eröffnen. Im Zusammenhang mit der Ausrüstung und Modernisierung der Streitkräfte soll zudem ein Technologietransfer vor allem zum Nutzen der malaysischen Streitkräfte ermöglicht werden. Die Contraves Advanced Devices sowie deren Tochtergesellschaft werden als Joint Venture im Rahmen der At-Equity-Methode in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen. Zum 30. Juni 2010 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert.

Nachdem den Aktionären der Gesellschaft am 6. Mai 2010 ein öffentliches Übernahmeangebot unterbreitet worden war, wurde am 5. Juli 2010 durch die Ankündigung des sogenannten Squeeze-out gemäß den Bestimmungen des norwegischen Aktienrechts die vollständige Übernahme der Anteile an der Simrad Optronics ASA, Nøtterøy, Norwegen, durch die Rheinmetall AG vollzogen. Zum Produktportfolio der international operierenden Simrad Optronics-Gruppe gehören vor allem Komponenten für fernbedienbare Waffenstationen, elektro-optische Sensoren zur Beobachtung, Aufklärung und Zielerfassung sowie Upgrades von Waffensystemen. Die Gruppe unterhält Produktionsstätten in Nøtterøy, Norwegen, und Biddeford, Maine, USA. Mit dem Erwerb wurde das Leistungsspektrum von Rheinmetall Defence insbesondere in dem stark wachsenden Markt für Waffenstationen sowie in den skandinavischen Ländern deutlich erweitert. Die Gesellschaft ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Im März 2010 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur Übernahme der Defence-Aktivitäten der italienischen Società Esplosivi Industriali S.p.A., Ghedi, von der französischen EPC Groupe, Paris. Die Übertragung der Vermögensanteile auf die neu gegründete RWM Italia Munitions S.r.l., Ghedi, wurde zum 1. Dezember 2010 vollzogen. Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet der Munitionsentwicklung und -produktion für italienische und internationale Marine- und Luftstreitkräfte tätig und ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet. Mit diesem Zukauf stärkt Rheinmetall Defence die Stellung als Anbieter von militärischer Ausrüstung im europäischen Markt und erweitert eigene Produktionskapazitäten durch hochmoderne Fertigungsanlagen.

Am 29. September 2010 wurde mit der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, eine Vereinbarung zum Erwerb der Vermögensgegenstände und des Betriebs des Teilbereichs Laingsdale Engineering getroffen. Erwerber ist die neu gegründete Gesellschaft Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, an der die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51 % der Anteile übernimmt. 49 % der Anteile werden künftig von der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West, gehalten. Das Closing erfolgte am 4. Januar 2011. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile im Bereich Zünder spezialisiert. Rheinmetall Defence arrondiert mit der Übernahme sein technologisches Portfolio im Munitionsbereich.

Rheinmetall Defence setzt Wachstumskurs fort | Mit einem Umsatz von 2.007 MioEUR erzielte der Unternehmensbereich Defence im Geschäftsjahr 2010 eine Steigerung um 109 MioEUR oder 6 % gegenüber dem Vorjahr von 1.898 MioEUR. Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Aktivitäten der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen mit einem Umsatz von 83 MioEUR zur Geschäftsausweitung bei. Im Geschäftsjahr 2009 war noch der Umsatz der Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, die im Juni 2010 entkonsolidiert wurde mit 16 MioEUR enthalten (2010: 5 MioEUR).

Der Auslandsanteil am Umsatz stieg im Vergleich zu 2009 um 2 %-Punkte auf 66 %. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (34 %, Vorjahr: 36 %), das europäische Ausland (30 %, Vorjahr: 30 %), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (20 %, Vorjahr: 16 %) sowie Nordamerika (11 %, Vorjahr: 10 %). Auf die sonstigen Regionen entfielen 6 % des Umsatzes (Vorjahr: 8 %).

Der Umsatz im Geschäftsbereich Waffe und Munition nahm im Berichtsjahr um 17 % im Vergleich zum Vorjahr auf 761 MioEUR zu. Bedeutende Auslandsumsätze wurden mit 40 mm Übungsmunition für die USA und Großbritannien sowie der Erstlieferung von 81 mm Mörsermunition mit modernen Antrieben und Wirkladungen an die Niederlande erzielt. Weitere Umsätze mit dem Ausland wurden aus Teilabrechnungen von 27 mm Marineleichtgeschützen für Schiffsprogramme sowie der Ausrüstung eines Schießplatzes im Mittleren Osten generiert. In Deutschland wurden insbesondere Umsätze mit der Lieferung von 155 mm Nebelmunition an die Bundeswehr getätigt.

Wie bereits in den Vorjahren prägten umfangreiche Lieferungen von Treibladungspulvern für die Artillerie- und Panzermunition an Großbritannien das Umsatzvolumen des Geschäftsbereichs Antriebe, der 2010 mit Umsatzerlösen von 91 MioEUR auf Vorjahresniveau lag. Im Berichtsjahr konnte zudem die Marktposition in Europa aufgrund exklusiver Lieferverträge mit französischen Kunden gefestigt werden.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme wies im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 443 MioEUR aus (Vorjahr: 474 MioEUR). Wesentliche Umsatzträger waren der Bergepanzer 3 für den asiatischen Raum, der Pionierpanzer 3 für die Niederlande, Schweden und einen asiatischen Kunden sowie das hochmoderne Mörserkampfsystem auf Basis des luftverladbaren Kettenfahrzeugs Wiesel 2 für die Bundeswehr. Mit neu entwickelten 120 mm-Waffenträgern und den dazugehörigen Führungsfahrzeugen wurde ein wichtiger Beitrag zur einsatzbezogenen

Ausrüstungsmodernisierung der Landstreitkräfte geleistet. Zum Umsatzvolumen des Servicebereichs trugen die Länderabgaben von Bundeswehrfahrzeugen mit den damit verbundenen Instandsetzungen und Serviceleistungen bei. Zudem wurden bedeutende Umsätze mit den hochmobilen gepanzerten Radfahrzeugen Boxer für Deutschland und die Niederlande, dem modernen Führungs- und Informationssystem des Heeres (FISH) und der Modernisierung des Transportpanzers Fuchs 1A8 für Deutschland realisiert.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Flugabwehr erreichte im Berichtsjahr 326 MioEUR (Vorjahr: 339 MioEUR). Wichtige Umsatzbeiträge wurden in 2010 durch weitere Teilabrechnungen von Flugabwehrsystemen und zugehöriger Munition für Großprojekte im Nahen und Mittleren Osten sowie dem Serienauftrag Feldlager-schutz zur Bekämpfung von Kleinzielen wie Raketen, Artilleriegeschossen und Mörsergranaten (Counter-RAM) mit der zugehörigen Air-Burst-Munition für die Bundeswehr realisiert.

Das Umsatzvolumen 2010 übertraf im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik mit 258 MioEUR den Vorjahreswert von 250 MioEUR. Den wesentlichen Umsatzbeitrag lieferten Teilabrechnungen für den Drohnen-auftrag SAATEG (System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes) aus Deutschland. Des Weiteren wurden nationale Umsätze durch die Abwicklung von Feuerleitanlagen vom Typ Lafettenadaptiertes Zielgerät (LaZ) sowie durch Leistungen für die Frachtladesysteme des Airbus A 400 M und A 380 realisiert. Weitere Umsatzerlöse entfielen auf das Projekt Infanterist der Zukunft (IdZ) in der Konfiguration Erweitertes System für die Bundeswehr.

Mit dem Betrieb und der Erweiterung des Gefechtsübungszentrums (GÜZ) der Bundeswehr waren im Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung maßgebliche Umsätze verbunden. Weitere wesentliche Umsätze resultierten aus Teilabrechnungen für ein Gefechtsübungszentrum im Ausland und die Flugsimulationsaufträge für den Eurofighter 2000 und den Hubschrauber Tiger. Der Umsatz im Berichtsjahr überstieg mit 154 MioEUR den Umsatz des Vorjahres um 9%.

Rheinmetall Defence sichert bedeutende Aufträge | Der Auftragseingang unterschritt im Geschäftsjahr 2010 mit 1.977 MioEUR den hohen Vorjahreswert von 3.153 MioEUR, in dem der Serienauftrag zur Lieferung von 405 Schützenpanzern Puma mit rund 1,3 MrdEUR enthalten ist. Das Berichtsjahr war im Wesentlichen durch Auftragseingänge kleineren und mittleren Volumens gekennzeichnet. Auf die in 2010 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Aktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010), der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) entfielen Auftragseingänge von insgesamt 112 MioEUR.

Im Geschäftsbereich Waffe und Munition erfolgte im Berichtsjahr der Abschluss eines langfristigen Partnering Agreements für Infanterie- und Schutzprodukte mit dem britischen Verteidigungsministerium. Zudem ging mit dem „Close-Area-Suppression-Weapon“-Projekt (CASW) die Beauftragung von Waffensystemen und dazugehöriger Gefechts- und Übungsmunition im Kaliber 40mm aus Kanada ein. Bis Anfang 2012 werden insgesamt 304 automatische Granatwerfer geliefert, die veraltete Mörsersysteme ablösen. Ein weiterer Auftrag umfasste die Modernisierung und Instandsetzung von 42 Kampfpanzern des Typs Leopard 2A4 der kanadischen Streitkräfte. Neben laufenden Bestellungen aus dem Rahmenvertrag für 40 mm Übungsmunition für das US Marine Corps, wurde der Geschäftsbereich im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs der Bundeswehr mit der Lieferung von 120 mm Mörsermunition als Erstbedarf mit gesteigerter Reichweite und modernen Wirkladungen beauftragt. Zur Ausrüstung der Fregatte 125 gingen ebenfalls aus Deutschland Aufträge für das Marineschutzsystem MASS ein.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Von besonderer Bedeutung für den Geschäftsbereich Antriebe waren die Lieferverträge über Treibladungspulver für Artilleriemunition an französische Kunden mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Im Rahmen des 2009 akquirierten Anschlussauftrages für das Projekt Munitions Acquisition Supply Solution erfolgten aus Großbritannien Beauftragungen zur Lieferung von Treibladungen für 105 mm Munition sowie für andere Kaliber.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme erhielt einen Auftrag zur Lieferung von 14 Pionierpanzern 3 und den zugehörigen Nebenleistungen von einem asiatischen Kunden. Gemeinsam mit einem Kooperationspartner konnte ein bedeutender Entwicklungsauftrag für wesentliche Turmkomponenten des Fahrzeugs FRES SV (Future Rapid Effect System Specialised Vehicle) Scout aus Großbritannien gewonnen werden. Im Berichtsjahr wurde dazu ein erster Vertrag für die Entwicklung und Herstellung von Demonstratoren abgeschlossen.

Bei den geschützten Radfahrzeugen wurden eine Reihe von Aufträgen akquiriert, die im Zusammenhang mit der Ausrüstungsmodernisierung der Bundeswehr stehen und nach Auslieferung einen wichtigen Beitrag für den verbesserten Schutz von Soldaten in ausländischen Einsätzen leisten werden. Mit einem Folgeauftrag im aktuellen Upgrade-Programm der Bundeswehr für den Transportpanzer Fuchs wird Rheinmetall Defence bis 2012 weitere 65 Fuchs-Panzer modernisieren. Die neue Version Fuchs 1A8 gewährleistet einen erheblich verbesserten Schutz vor Minen und Sprengfallen und erweitert das Einsatzspektrum der gepanzerten Radfahrzeuge. Der Umrüstauftrag sieht darüber hinaus die Realisierung von neuen Funktionsvarianten, wie beispielsweise für Brandschutz, Kampfmittelbeseitigung und -räumung vor. Neben dem Auftrag der Bundeswehr zur Produktverbesserung der Spürfuchs-Fahrzeuge auf Vollschutz und Erneuerung der ABC-Modifikation, erfolgte die Bestellung von ABC-Baugruppen für die Radfahrzeuge Fox und Stryker durch die amerikanischen Streitkräfte.

Schwerpunkte im Auftragseingang des Geschäftsbereichs Flugabwehr bildeten ein Großauftrag zur Lieferung von 22 Feuerinheiten Skyguard 3 sowie der dazugehörigen Logistikleistungen und Air-Burst-Munition vom Typ Advanced Hit Efficiency and Destruction (Ahead) in den Mittleren Osten sowie Upgrades von 14 Radarsystemen für Marineflugabwehr-Systeme aus Indien.

Der Geschäftsbereich Verteidigungselektronik wurde im Berichtsjahr beauftragt, der Bundeswehr hochmoderne unbemannte Aufklärungsflugzeuge des Typs Heron 1 für zwei weitere Jahre – im Anschluss an den laufenden Vertrag – zur Verfügung zu stellen. Am Standort Mazar-e-Sharif in Afghanistan nutzt die Luftwaffe ein unbemanntes Flugzeugsystem Heron 1, das aus zwei Bodensegmenten und drei Fluggeräten besteht. Dieses „System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes“ (SAATEG) dient der zeitverzugslosen luftgestützten Überwachung und Aufklärung im Operationsgebiet des deutschen ISAF-Kontingents. Der Vorteil dieses Aufklärungssystems liegt sowohl in der Abdeckung eines größeren Einsatzraumes als auch der Fähigkeit, selbst bei widrigen Wetterbedingungen zuverlässige Aufklärungsergebnisse zu liefern. Rheinmetall Defence zeichnet bei diesem Auftrag verantwortlich für den Service, die Wartung und die Instandsetzung des Drohnensystems. Wesentliche Auftragseingänge erfolgten darüber hinaus für Laser-Licht-Module aus Deutschland und Großbritannien.

Der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung erhielt im Berichtsjahr eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Aufträge. Wesentliche Akquisitionen waren nationale Folgeaufträge für den Flugsimulator Eurofighter 2000 sowie Leistungen für einen Containerkran-Simulator im neuen maritimen Ausbildungszentrum in Elsflath. Darüber hinaus wurde die Lieferung eines Flugsimulators für das deutsche Simulationszentrum für Luft- und Raumfahrt sowie Aufträge für den Schiffsführungssimulator einer Naval Academy im Mittleren Osten beauftragt.

Rheinmetall Defence erreicht Auftragsbestand von rund 4,8 MrdEUR | Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence belief sich am 31. Dezember 2010 auf 4.772 MioEUR und übertraf den entsprechenden Vorjahreswert von 4.590 MioEUR um 182 MioEUR. Darin enthalten ist eine Vielzahl größerer Projekte mit Laufzeiten über mehrere Geschäftsjahre. Die bedeutendsten Projekte bleiben weiterhin der Vertrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma und die Serienaufträge für das Transportfahrzeug Boxer aus den Niederlanden und Deutschland. Die im Berichtsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen Simrad Optronics AS, Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH und RWM Italia Munitions S.r.l. wiesen zum 31. Dezember 2010 einen Auftragsbestand von insgesamt 137 MioEUR aus. Die Umsatzerwartungen für das Geschäftsjahr 2011 sind mit dem aktuellen Auftragsbestand bereits zu wesentlichen Teilen gesichert.

Deutlicher Ergebnisanstieg bei Rheinmetall Defence | Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 234 MioEUR (Vorjahr: 215 MioEUR) und übertraf damit den Vorjahreswert um 19 MioEUR oder 9 %. Das Ergebnis des Berichtsjahres enthielt einen positiven Ergebnisbeitrag von 8 MioEUR (Badwill) aus der Erstkonsolidierung der RWM Italia Munitions S.r.l., die die Aktivitäten der Società Esplosivi Industriali S.p.A. übernommen hat. Gegenläufig wirkten sich rund 15 MioEUR Aufwand aus der Abschreibung von Vorräten aus, die im Zuge der Restrukturierung eines Produktportfolios im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik vorzunehmen waren.

Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Aktivitäten der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen nach Kaufpreisallokation mit einem EBIT von 10 MioEUR zur Ergebnissteigerung des Unternehmensbereichs bei.

Bereinigt um die genannten Sondereffekte trugen alle sechs Geschäftsbereiche zur verbesserten Ergebnisentwicklung bei. Die im Vergleich zum Umsatzwachstum überdurchschnittliche Ergebnissteigerung führte bei Rheinmetall Defence zu einem Anstieg der EBIT-Rendite auf 11,6% (Vorjahr: 11,3%).

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Automotive

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2010 | Das Geschäftsjahr 2010 wurde von der konjunkturellen Markterholung und den damit verbundenen positiven Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe geprägt. Darüber hinaus spielte die Umsetzung der Ende 2008 beschlossenen und Anfang 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zur Bewältigung der Krise eine zentrale Rolle für die Geschäftsentwicklung 2010.

Die Pierburg Pump Technology GmbH vereinbarte mit der Mikuni Corporation, Tokio, die Gründung einer Vertriebs-, Entwicklungs- und Produktions-Gesellschaft für elektrische Kühlmittelpumpen und variable Ölpumpen für den asiatischen Markt, an dem Pierburg Pump Technology 51% halten wird. Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens wird voraussichtlich im ersten Quartal 2011 erfolgen. Angesichts künftiger Motorenkonzepte für zum Beispiel Hybrid- oder Elektrofahrzeuge sowie der Verbrauchsreduzierung konventionell angetriebener Motoren steigt die Bedeutung variabler elektrischer Pumpen für Öl und Wasser. Durch die Zusammenarbeit ergeben sich für beide Unternehmen, insbesondere durch die von Pierburg Pump Technology im Markt eingeführte Technologie für elektrische Kühlmittelpumpen, zusätzliche Marktchancen bei japanischen Herstellern sowie im indischen und chinesischen Automobilmarkt.

Motor Service erweiterte seinen Marktauftritt als Systemanbieter im Ersatzteilgeschäft für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge. Zum 15. November 2010 wurde über MS Motor Service France die in Lyon ansässige Intec S.à.r.l. von der italienischen Ferrero Group übernommen. Intec, spezialisiert auf die Überholung und den Vertrieb von Turboladern für Nutzfahrzeug-Anwendungen im unabhängigen Ersatzteilmarkt, ist in Frankreich seit über 20 Jahren vertreten. MS Motor Service France rundet ihr Produktportfolio mit diesem Erwerb weiter ab und bietet jetzt auch im Bereich der Turbolader umfassende Lösungen an. Mit der zum 15. Dezember 2010 erfolgten Übernahme des Geschäftsbetriebs der Burkert Fahrzeugteile GmbH & Co. KG in Asperg erweiterte der Geschäftsbereich Motor Service sein Ersatzteilprogramm in der Motorentechnik. Burkert ist im Nutzfahrzeugbereich Spezialist für Konstruktionsteile, wie zum Beispiel Kurbel- und Nockenwellen, Zylinderköpfe, Zylinderlaufbuchsen und Pleuelstangen, und auf diesem Gebiet Marktführer in Europa. Das im Großraum Stuttgart ansässige Unternehmen, das zuletzt einen Jahresumsatz von rund 35 MioEUR erwirtschaftete, wird als eigenständiges Unternehmen weitergeführt und firmiert jetzt als BF Germany GmbH.

Starke Umsatzerholung im Unternehmensbereich Automotive | Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe profitierte im Geschäftsjahr 2010 von dem 22 %-igen Produktionswachstum bei Light Vehicles in den Triademärkten und erreichte einen Umsatz von 1.982 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 460 MioEUR oder 30% entspricht. Des Weiteren trugen Neuanläufe, positive Wechselkurseffekte und die Weitergabe von Materialpreissteigerungen an Kunden zum Umsatzanstieg bei. Die positive Umsatzentwicklung der At-Equity-konsolidierten chinesischen Joint Venture (50%-Beteiligung), die auf 100%-Basis einen Zuwachs um 103 MioEUR auf 258 MioEUR (+66%) verzeichneten, ist in den Umsätzen des Unternehmensbereichs Automotive nicht enthalten.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Pierburg stieg nach 392 MioEUR im Vorjahr im Berichtsjahr um 31% auf 515 MioEUR. Diese deutliche Verbesserung ist im Wesentlichen auf die konjunkturelle Erholung und die wieder erstarkte Nachfrage nach Dieselfahrzeugen zurückzuführen. Zudem trugen An- und Hochläufe in wachstumsstarken Produktgruppen, wie zum Beispiel Abgasrückführ- und Magnetventile, zum Umsatzanstieg bei. Durch die im Berichtsjahr am Standort Pune aufgenommene Produktion von Abgasrückführventilen wurden erstmals Umsätze in Indien generiert.

Die verbesserte Wirtschaftslage wirkte sich positiv auf die Umsätze aller Produktgruppen des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology aus, der im Berichtsjahr einen Umsatz von 376 MioEUR nach 293 MioEUR im Jahr 2009 erzielte. Das Umsatzwachstum bei Öl-, Vakuum- und Wasserpumpen rangierte zwischen 18% und 39%. Durch den beschleunigten Hochlauf der Pumpen-Produktion in Indien wurden erste Umsätze verbucht.

Der Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt erzielte im Jahr 2010 mit 605 MioEUR gegenüber 2009 einen um 139 MioEUR höheren Umsatz (+30%). Während sich die wirtschaftliche Lage im Automobilbereich gegenüber dem Krisenjahr 2009 generell deutlich verbesserte, sank die Nachfrage nach Großkolben um 27%, vor allem aufgrund einer schwachen Branchenkonjunktur im Schiffsbau, Schienenverkehr und Kraftwerksbau. Ohne den Bereich Großkolben erzielte der Geschäftsbereich eine Umsatzsteigerung von 41%. Eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Nachfrage verzeichneten Pkw-Otto- und Nkw-Kolben (+39% bzw. +57%). Der Absatz sonstiger Kolben, beispielsweise für Offroad-Fahrzeuge und motorisierte Wassersportgeräte, stieg im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 100% auf 79 MioEUR.

KS Aluminium-Technologie erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 160 MioEUR nach 119 MioEUR im Jahr zuvor (+35%). Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf den mit einem Plus von 41% überproportional verbesserten Serienumsatz zurückzuführen. Der Niederdruckguss stellte trotz starker Zuwächse im Druckguss nach wie vor die umsatzstärkste Produktgruppe dar, während der Schwerkraftguss und im Squeeze-Cast-Verfahren produzierte Ersatzteillieferungen nur einen geringen Anteil am Gesamtumsatz aufweisen. Die Mehrumsätze bei Fremdwerkzeugen und Entwicklungsleistungen betragen insgesamt 17%.

Alle Produktbereiche der KS Gleitlager profitierten von der positiven Branchenentwicklung. Der Geschäftsbereich steigerte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 61 MioEUR auf 187 MioEUR (+48%). Besonders gefragt waren neben metallischen Lagern mit einem Umsatzplus von 35% und Permaglide-Produkten, deren Umsatz um 60% zulegte, Produkte aus dem Bereich Strangguss. Der im Vergleich zum Vorjahr 55% höhere Umsatz dieser Produktgruppe basierte auf einer größeren Absatzmenge und auf der Weitergabe deutlich höherer Kupfernotierungen an die Kunden.

Motor Service setzte seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2010 fort. Der Umsatz des Geschäftsbereichs belief sich am Berichtsjahresende auf 221 MioEUR nach 184 MioEUR am 31. Dezember 2009. Einflussgrößen waren die positive Absatz- und Währungskursentwicklung sowie verstärkte Umsätze mit Pierburg-Produkten.

Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive geprägt durch Erholung der Automobilkonjunktur | Geprägt von der positiven Entwicklung an den Automobilmärkten verbuchte die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Auftragseingang von 1.997 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 501 MioEUR oder 33%.

Auftragsbestand im Unternehmensbereich Automotive leicht erhöht | Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Automotive umfasst nur die kurzfristigen Abrufe der Automobilhersteller, die im Rahmen langfristiger Verträge erfolgen. Nach 350 MioEUR am 31. Dezember 2009 lag der Auftragsbestand am Geschäftsjahresende 2010 bei 364 MioEUR.

Ergebnisanstieg aufgrund Erholung der Automobilbranche und erfolgreicher Restrukturierungen | Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 81 MioEUR übertraf die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe den Wert des Jahres 2009 von minus 187 MioEUR um 268 MioEUR. Bereinigt um die Aufwendungen für die Maßnahmen zur Krisenbewältigung von 138 MioEUR lag das operative EBIT 2009 bei minus 49 MioEUR. Der Anstieg im EBIT gegenüber 2009 resultiert im Wesentlichen aus den höheren Umsätzen bei gleichzeitig gesenkter Gewinnschwelle als Ergebnis der in der Krise durchgeführten Maßnahmen. Die At-Equity-konsolidierten chinesischen Joint Venture trugen mit im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnissen ebenfalls zu der positiven Entwicklung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe bei. Belastet wurde das EBIT in 2010 neben Restrukturierungsaufwendungen von 8 MioEUR durch überwiegend geplante Anlaufkosten in Indien, der Tschechischen Republik, den USA und bei dem Joint Venture KS ATAG Trimet. Des Weiteren stellte der durch die schnelle Erholung der weltweiten Automobilkonjunktur unerwartet starke Bedarf an Kolbenschmidt Pierburg-Produkten mehrere Zulieferer vor erhebliche Kapazitäts- und Lieferprobleme, an deren Bewältigung sich die betroffenen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive kostenmäßig beteiligten.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Finanzierung

Nachhaltige Sicherung und Diversifizierung der Finanzierung | Die für die Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns verantwortliche Rheinmetall AG hat in 2010 ihre konservative, gut diversifizierte Finanzierungsstrategie erfolgreich fortgeführt. Dabei wurde der Schwerpunkt bewusst in Richtung Kapitalmarkt verlagert und somit die Abhängigkeit von Bankenfazilitäten reduziert. Banken werden daher noch stärker als zuvor primär für die Stellung der für das operative Geschäft des Unternehmensbereichs Defence benötigten Garantien eingesetzt, für die Ende 2010 ein Volumen von insgesamt mehr als 1 MrdEUR zur Verfügung stand.

Ein nachhaltiges Investment-Grade-Rating ist und bleibt ein wesentlicher Baustein zur Sicherstellung der dauerhaften Kapitalmarktfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns. Es trägt dazu bei, das Vertrauen aller Geschäftspartner in die finanzielle Stabilität des Unternehmens zu fördern. Im April 2010 stufte die Rating-Agentur Moody's den Ausblick des Investment-Grade-Ratings Baa3 von „negativ“ auf „stabil“ herauf.

Nachdem die Rheinmetall AG ihre im Juni 2010 fällige Anleihe aus dem Jahr 2005 über 325 MioEUR bereits im Frühjahr 2009 vorzeitig refinanziert hatte, nutzte sie im Spätsommer 2010 das sehr günstige Kapitalmarktumfeld für eine neue Anleihetransaktion. Im Anschluss an eine von einem starken Investoreninteresse geprägte Roadshow an den Finanzplätzen Frankfurt am Main, München, Wien, Zürich, London und Paris emittierte die Gesellschaft am 16. September 2010 mit großem Erfolg ihre erste „Benchmark-Anleihe“ mit einem Volumen von 500 MioEUR und einer Laufzeit von sieben Jahren. Das Orderbuch war trotz zweimaliger Spreadreduktion innerhalb kürzester Zeit mit Aufträgen von mehr als 250 Investoren sechsfach überzeichnet. Der Spread von schließlich 175 Basispunkten über Midswap führte zu einem Coupon der Anleihe von 4,0% p.a., der zusammen mit dem Emissionskurs von 99,122% einer effektiven Verzinsung von 4,147% p.a. entspricht. Die Allokation der Anleiheemission, d. h. die Verteilung der einzelnen Anleihetranche auf die interessierten Investoren, berücksichtigte die angestrebte Struktur einer breiten, europäischen Streuung. Bei den Investorentypen dominierten mit 63% Fonds und Vermögensverwalter, gefolgt von Retail-Intermediären mit 21% sowie Banken und Versicherungen, die jeweils 8% erhielten. Nach Regionen entfielen 45% auf Deutschland/Österreich, gefolgt von Großbritannien/Irland mit 28%. 6% gingen an italienische Investoren sowie jeweils 5% an Investoren aus Frankreich, der Schweiz und Skandinavien. Anleger aus den Benelux-Staaten waren mit 3% repräsentiert, 2% der Anleihe gingen an andere internationale Anleger. Mit der Anleiheemission ist es gelungen, die Investorenbasis weiter zu diversifizieren und nun auch auf der Fremdkapitalseite stärker zu internationalisieren, insbesondere durch die sehr gute Aufnahme am wichtigen Londoner Markt.

Die Anleihe mit der Kennnummer (ISIN) XS0542369219 ist bislang in Luxemburg und an mehreren deutschen Börsen gelistet. Die kleinste handelbare Einheit beträgt 1.000 EUR. Der Kursverlauf der Anleihe am Sekundärmarkt seit der Emission mit einer für die Investoren guten Performance spiegelt zum einen das gegenüber dem Emissionszeitpunkt angestiegene Zinsniveau, zum anderen die seither reduzierten Spreads für Unternehmensanleihen wider. Der Schlusskurs der Anleihe am letzten Handelstag des Geschäftsjahres (30. Dezember 2010) lag bei 99,70%, der Spread über Midswap betrug 140 Basispunkte. Die Emission der mit einem Baa3 Rating von Moody's versehenen Anleihe wurde von drei Relationship-Banken begleitet, die dem Rheinmetall-Konzern seit langem verbunden sind. Durch die der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke dienende Anleihe hat Rheinmetall das Liquiditätspolster langfristig zu attraktiven Zinskonditionen gestärkt. Gleichzeitig wurde das Fälligkeitsprofil wesentlich in die Zukunft verschoben.

Neben der neuen Anleihe bilden Schuldscheine in Höhe von 150 MioEUR, das 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm, der in 2012 fällige und als Back-up dienende Syndizierte Kredit von 400 MioEUR sowie mehrere bilaterale Cash-Kreditlinien mit Banken weitere wichtige Finanzierungsbausteine des Rheinmetall-Konzerns. Das Volumen des Asset-Backed-Securities-Programms im Rheinmetall-Konzern, in dem 14 Gesellschaften beider Unternehmensbereiche aus vier europäischen Ländern monatlich Kundenforderungen verkaufen, ist wegen der verbesserten Umsätze im Unternehmensbereich Automotive im Dezember 2010 von 140 MioEUR auf 170 MioEUR erhöht worden. Die neue Anleihe sowie die im Jahr 2009 begebenen Schuldscheine führten am Jahresende 2010 zu einem erheblichen Bestand an flüssigen Mitteln, der zur Finanzierung des unterjährigen Aufbaus des Working Capital verwendet wird.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

Investitionen auf dem Niveau des Jahres 2007 | Die Absicherung der Wachstumsstrategie prägte die Investitionspolitik des Rheinmetall-Konzerns im Berichtsjahr. Gezielt wurde in die Bereiche investiert, die Chancen auf Wachstum bieten, die die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Nachdem die Investitionen in der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe 2009 als Folge der Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf das Automotive-Geschäft im Rahmen der Kostensenkungsprogramme stark zurückgefahren worden waren, wurde infolge der Markterholung das Investitionsvolumen im Berichtsjahr wieder vorsichtig erhöht.

Die Investitionen des Rheinmetall-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Jahr 2010 auf 189 MioEUR, verglichen mit 145 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,7 % (Vorjahr: 4,2 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 167 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 165 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	145	189
Unternehmensbereich Defence	74	93
Unternehmensbereich Automotive	70	96
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	0

Investitionsvolumen bei Rheinmetall Defence gestiegen | Die Investitionen im Unternehmensbereich Defence lagen im Geschäftsjahr 2010 bei 93 MioEUR (Vorjahr: 74 MioEUR). Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildeten Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen im Bereich technischer Anlagen und Maschinen, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Dabei stand die Realisierung von Investitionsmaßnahmen in der Produktion zur gezielten Verbesserung von Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeinsparung im Vordergrund.

In geringerem Umfang investierte Rheinmetall Defence in die Erweiterung und Modernisierung der vorhandenen IT-Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb. In der Investitionssumme sind die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten für laufende Großprojekte von 26 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR) enthalten. Die Investitionsquote, gemessen am Bereichsumsatz, lag bei 4,6%, nach 3,9 % im Vorjahr.

Bei den Sachanlageinvestitionen der Gesellschaften des Unternehmensbereichs Defence gab es im Berichtsjahr eine Vielzahl kleinerer Einzelprojekte. Hervorzuheben ist die umfassende Modernisierung der technischen Anlagen und Maschinen bei der 2008 akquirierten südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd. mit zahlreichen Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen. Investitionsschwerpunkte waren Fertigungsmaschinen und die Infrastruktur in den Munitions- und Pulverwerken an den Standorten Boksburg und Wellington. Darüber hinaus wurden Modernisierungsmaßnahmen an den Standorten Somerset West, Phillippi und Boskop durchgeführt. Das 2010 investierte Volumen belief sich auf 12 MioEUR.

Die Modernisierung der mechanischen Fertigung am Standort Unterlüß wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Neben Bearbeitungszentren und Pulverpressen für Formkörper standen dabei technische Anlagen im Bereich der Schwermetallfertigung im Mittelpunkt. Am Schweizer Standort Altdorf wurde in die Anschaffung von Drehmaschinen und Bearbeitungszentren für Mittelkalibermunition investiert. Mit der Kapazitätserweiterung der Montagelinie für 40 mm Munition setzte die American Rheinmetall Munitions Inc. am Standort Camden, Arkansas, den im Jahr 2008 begonnenen Aufbau der lokalen Munitionsfertigung fort. Durch diese gezielten Erweiterungsinvestitionen stärkt Rheinmetall Defence seine strategische Wettbewerbsposition in einem zukunftssträchtigen Wachstumsmarkt.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

An den Produktionsstandorten Aschau und Wimmis tätigte der Geschäftsbereich Antriebe Investitionen in die Automatisierung von Fertigungsprozessen im Bereich der Hülsenfertigung. Aufgrund einer Verpuffung im Produktionsprozess erfolgten im Produktbereich Zivile Chemie Investitionen in den Wiederaufbau eines Fertigungsgebäudes am Standort Aschau.

Die Abspaltung der Radfahrzeug-Geschäftsaktivitäten aus der Rheinmetall Landsysteme GmbH zur Gründung der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH erforderte Investitionen in Produktionsanlagen sowie in den Aufbau einer standortübergreifenden einheitlichen IT-Plattform.

Zur Verbesserung der technischen Bildeffekte in Simulatoren mit hoher Detailgüte und Darstellungsqualität investierte der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung in neue Software-Technologien.

Im Bereich der technologischen Entwicklungen wurden im Geschäftsjahr 2010 für Rheinmetall Defence wichtige Vorhaben fortgeführt. Ein wesentliches Einzelprojekt war die bereits im Jahr 2008 begonnene Entwicklung für die neue Generation leichter Radfahrzeuge AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle) gemeinsam mit einem anderen deutschen Rüstungsunternehmen als Kooperationspartner. Dabei erfolgte die Aktivierung von Entwicklungsleistungen für einen Versuchsträger, der sich durch einen hohen Grad an Modularität auf der Basis einheitlicher Komponenten und einer Plattform für unterschiedliche Missionen auszeichnet. Der Geschäftsbereich Flugabwehr konzentrierte sich auf die Weiterentwicklung eines Nächstbereichsschutzes, mit dem Kleinstziele wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten bekämpft werden können. Teile der Entwicklungskosten aus diesem Projekt wurden aktiviert.

Außerdem wurde das in 2007 begonnene Projekt Score zur Entwicklung und Bereitstellung eines neuen Simulator-Grundsystems fortgeführt. Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten die aktivierten Entwicklungsleistungen für den Leopard 2-Turm sowie der Ankauf einer Fertigungslizenz für 60 mm Mörsermunition zur Verbringung von Wirkmassen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Entwicklungskosten für eine innovative 30 mm Waffe für den Schützenpanzer Puma aktiviert.

Leicht erhöhte Investitionsquote im Unternehmensbereich Automotive | Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe tätigte im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in Höhe von 96 MioEUR, das sind 26 MioEUR mehr als im Vorjahreszeitraum, in dem als Folge der Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die internationale Automobilbranche eine restriktive Investitionspolitik verfolgt worden war. Im Zuge der generellen Erholung der Märkte wurde im Berichtsjahr das Investitionsvolumen der erwarteten Geschäftsentwicklung angepasst. Die Investitionsquote lag im Berichtsjahr bei 4,8%, nach 4,6% im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Pierburg investierte in Deutschland in Produktionseinrichtungen für neue Aktuatoren- und Kühlerprojekte und erweiterte darüber hinaus seine Kapazitäten für die Fertigung elektrischer Umluftventile. Zusätzlich wurden Mittel für Investitionen in das Nutzfahrzeuggeschäft verwendet. Ein Großauftrag zur Lieferung eines Abgasrückführ-Kühlermoduls erforderte mehr Fertigungskapazitäten an den Standorten in Spanien und in der Tschechischen Republik. In den USA sind Kapazitäten für die Produktion von Abgasrückführsystemen aufgebaut worden. Am indischen Standort Pune des Geschäftsbereichs Pierburg wurde nach Investitionen in die Fertigungseinrichtungen die Produktion aufgenommen.

Die Investitionen des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology konzentrierten sich in Deutschland auf Kapazitätserweiterungen in den Wachstumsbereichen Wasserumwälz- und elektrische Kühlmittelpumpen. Am französischen Standort wurden vorrangig neue Werkzeuge für Kundenprojekte beschafft. In Italien flossen investive Mittel in Kapazitätserweiterungen der Öl- und Wasserpumpenproduktion.

Der Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt nahm im Zuge der Verlagerung einer Produktionslinie von Hamburg nach Neckarsulm Investitionen zur Arrondierung dieser Produktlinie vor. In die Produktion von Kolben für Ottomotoren wurde an den Standorten in den USA und Japan investiert. Damit die in den kommenden Jahren absehbar erhöhte Nachfrage nach Stahlkolben abgedeckt werden kann, wurden vorausschauend am deutschen und amerikanischen Standort Investitionen in die jeweiligen Produktionslinien getätigt. Verschiedene im Geschäftsjahr 2009 zurückgestellte Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Jahr 2010 durchgeführt, um einen reibungslosen Ablauf der Produktionsprozesse zu gewährleisten.

Der Erwerb eines Grundstücks in Rumänien im Geschäftsjahr 2008 zog im Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie im Berichtsjahr Zahlungen für Erschließung und Infrastrukturleistungen nach sich. Außerdem wurde in den Aufbau des Bereichs Schwerkraftguss in Neckarsulm investiert. Im Rahmen eines Kundenprojektes fielen Investitionen in Maschinen und Einrichtungen in der Niederdruckgießerei an, mit denen die Kapazitäten erweitert wurden.

Die Anforderungen der Kunden des Geschäftsbereichs KS Gleitlager an den Reinheitsgrad der Produkte steigen stetig. Die Menge und Größe der Restschmutzpartikel, die den Produkten bei der Auslieferung anhaften, sind weiter zu reduzieren. In einem ersten Schritt wurde daher in Reinigungsanlagen, Beistellsysteme und die dazugehörige Infrastruktur investiert. Des Weiteren sind zur Fertigung neuer Produkte Werkzeuge angeschafft und bestehende Anlagen modernisiert worden.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Forschung und Entwicklung

Innovationen – Basis für nachhaltigen Geschäftserfolg | Intensive und umfassende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stärken die Marktpositionen in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive und sichern die technologische Wettbewerbsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ab. Sie sind ein wesentlicher Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Im Rheinmetall-Konzern arbeiteten im Berichtsjahr 3.048 Ingenieure (Vorjahr: 2.751). Technologie-, Markt- und Branchentrends werden konsequent analysiert, wodurch neue Anforderungen frühzeitig erkannt werden. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden entstehen neue oder verbesserte marktorientierte Produkte, maßgeschneiderte Systeme ebenso wie standardisierte Komplettlösungen. Abgerundet werden die eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch enge Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um komplementäres Know-how und Wissenstransfers zu nutzen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 214 MioEUR, nach 198 MioEUR im Vorjahr, aufgewendet. Davon sind 176 MioEUR (Vorjahr: 157 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 38 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben betrug 5,4% (Vorjahr: 5,8%).

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2009	Anteil am Umsatz in %	2010	Anteil am Umsatz in %
Rheinmetall-Konzern	198	5,8	214	5,4
Unternehmensbereich Defence (eigenfinanziert)	85	4,4	88	4,4
Unternehmensbereich Automotive	113	7,4	126	6,4

Der **Unternehmensbereich Defence** ist mit zukunftsweisenden Forschungs-, Technologie- und Entwicklungsvorhaben auf dem Gebiet der Wehrtechnik auf das erweiterte Anforderungsprofil der nationalen und internationalen Streitkräfte ausgerichtet. Mit der Zunahme militärischer Operationen im Ausland, wie Friedensmissionen und der Entsendung von Truppen in Krisengebiete, stehen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neuen Herausforderungen. Von der Industrie werden vor diesem Hintergrund rasch verfügbare, effiziente Lösungen zur Reaktion auf aktuelle Bedrohungslagen gefordert. Moderne Technologien können in den Einsatzszenarien der Soldaten einen entscheidenden Beitrag leisten, um Überlebens- und Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit im Einsatz zu verbessern. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung der führenden Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Modulare Upgrade-Lösung für Kampfpanzer | Mit dem erweiterten Einsatzspektrum der Streitkräfte haben sich auch die Anforderungen an Kampfpanzer verändert. Neben der bisher antizipierten klassischen Duellsituation müssen schwere Kampfpanzer künftig auch in asymmetrischen Szenarien bestehen und wichtige Aufgaben zur Absicherung der Truppen in Kriseneinsätzen leisten. Sowohl beim Schutz, bei den Wirkmitteln, der Führungs- und Vernetzungsfähigkeit sowie bei Aufklärungs- und Sichtsystemen bieten neue Technologien die Möglichkeit einer signifikanten Leistungssteigerung des Gesamtsystems. Auch die Durchhaltefähigkeit – speziell bei Einsätzen in warmen Klimazonen – kann künftig deutlich verbessert werden. Gerade in der Afghanistan-Mission hat sich das Gesamtsystem Leopard 2 eindrucksvoll gegen asymmetrische Bedrohungen wie Minen und improvisierte Sprengfallen bewährt, hat Besatzungen das Leben gerettet und war ein Garant für Durchsetzungsfähigkeit. Mit „MBT (Main Battle Tank) Revolution“ bietet Rheinmetall Defence eine modulare Upgrade-Lösung für Kampfpanzer, die nach dem Baukastenprinzip auf die jeweiligen Anforderungen des Nutzers angepasst wird und gleichzeitig weiteres Aufwuchspotenzial für die Zukunft bietet. Innovative Bestandteile des „MBT Revolution“ sind insbesondere die hochmoderne Feuerleittechnik, das Spektrum moderner Aufklärungsmittel und ein vollumfängliches Schutzpaket bei vergleichsweise geringem Gewichts- und minimalen Änderungen in der Fahrzeugkontur. Der „MBT Revolution“ wurde 2010 im Rahmen der Wehrtechnik-Messe Eurosatory in Paris erstmals vorgestellt.

Fahrzeuggestützte Bodenradare zur Kampfmittelabwehr | Das Kampfmittelaufklärungs- und -räumsystem „German Route Clearance Package“ wurde vor dem Hintergrund der steigenden Bedrohung deutscher Soldaten durch Sprengfallen in Afghanistan entwickelt. Das Gesamtsystem besteht aus vier Fahrzeugen, die jeweils für die Aufklärung und Räumung von Sprengfallen, die Führung und den Transport eingesetzt werden. Für die Aufklärung wird ein fernbedienbares Detektionssystem auf der Fahrzeugplattform Wiesel mit einer neu entwickelten Antenne verwendet. Zur Erhöhung der Aufklärungsleistung erfolgt die Integration eines Metalldetektors zu einem Bodenradar. Die Räumung von Sprengfallen erfolgt über das fernbedienbare Räumsystem MiniMinewolf. Zum Schutz der Soldaten sind sowohl der Wiesel als auch der MiniMinewolf unbemannt und werden von der zugehörigen Fernlenkfunktion auf einem Transportpanzer Fuchs 1A8 geführt. Zum Transport der unbemannten Fahrzeuge dient ein Rheinmetall-Logistikfahrzeug vom Typ MULTI FSA (Mechanisierte Umschlag-, Lagerung-, Transport-Integration – Fahrzeugschutzausstattung). Im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs erfolgt die Realisierung von sieben komplexen Gesamtsystemen bis Ende 2011. Für die Fähigkeit der zentimetergenauen Kampfmittelentschärfung wird zudem ein hochpräziser Manipulatorarm entwickelt. Mit einer Arbeitsreichweite von über zehn Metern und einer hohen Tragkraft lassen sich verdächtige Objekte in gesichertem Abstand verifizieren und entschärfen.

Leichtes Mehrzweckfahrzeug AMPV | Das in einer 50:50-Gesellschaft mit einem industriellen Partner entwickelte geschützte Fahrzeug AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle) ist auf das deutsche Rüstungsvorhaben für leichte Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge sowie auf Exportvorhaben im weltweit wachsenden Marktsegment der leichten geschützten Radfahrzeuge ausgerichtet. Der AMPV ist ein für militärische „Out-of-Area“-Einsätze und die damit verbundenen vielfältigen Bedrohungssituationen der Streitkräfte konzipiertes Fahrzeug. Mit rund neun Tonnen Gewicht gewährleistet das Mehrzweckfahrzeug durch seine hochgeschützte Fahrgastzelle für fünf Personen Besatzung ein in dieser Gewichtsklasse bislang nicht verfügbares Schutzniveau, insbesondere gegen Minen und Sprengfallen. Das allradangetriebene Fahrzeug bietet ein Höchstmaß an Mobilität im Gelände sowie eine hohe Nutzlast für den Transport von Ausrüstung. Mit seiner Variantenvielfalt eignet sich der AMPV als Verbindungsfahrzeug, für Aufklärungsaufgaben und als Rüstsatzträger für unterschiedliche Missionen. Bereits Ende 2010 wurde ein Prototyp zu Mobilitätsvorführungen an einen ausländischen Kunden geliefert, zwei weitere Versuchsmuster werden der Bundeswehr 2011 zur Erprobung übergeben. Parallel läuft seit Mitte 2010 die Serienreifmachung, um ab 2012 den weiteren Bedarf an geschützten Führungs- und Funktionsfahrzeugen der leichteren Klasse in Deutschland bedienen zu können.

40 mm Air-Burst-Munition | Die Air-Burst-Munition (ABM) ist eine ideale Munition für moderne Fahrzeugbewaffnungen, bodengestützte Flugabwehr und Marineanwendungen. Beim Verlassen der Waffe wird die Air-Burst-Munition über eine elektrische Zünderprogrammierspule mit Daten aus dem Feuerleitrechner versorgt und induktiv programmiert. Durch die Möglichkeit, den Ausstoßabstand zu verändern, verfügt die Air-Burst-Munition über ein breites Einsatzspektrum. Rheinmetall Defence entwickelte eine völlig neuartige 40x53 mm Air-Burst-Munition, mit dem Ziel eines insensitiven, d. h. sprengstofffreien Antriebs und Gefechtskopfs, sowie einer störunanfälligen Infrarot-Programmierung. Mit dieser Munition werden die Sicherheit der Soldaten, die Einsatzreichweite und die Wirksamkeit im Einsatz entscheidend erhöht.

Innovative Schutzlösungen für die Sicherheit der Einsatzkräfte | Rheinmetall Defence hat im Geschäftsjahr 2010 sein Portfolio durch gezielte Akquisitionen im Bereich des Schutzes weiter ausgebaut und verfügt inzwischen über ein einzigartiges Kompetenzspektrum bei anspruchsvollen Schutztechnologien. Das Produktportfolio reicht von passiven Systemen (Fahrzeugpanzerungen) über aktive Lösungen (zum Beispiel Irritationskörper, Täuschkörper-Werferanlagen) für die Land-, Luft- und Seestreitkräfte bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen und Systemlösungen im Bereich des Objektschutzes und der Flugabwehr. Erst im Verbund von geeigneten aktiven und passiven Schutzlösungen lässt sich heute für Militärfahrzeuge ein hohes Sicherheitsniveau erreichen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Panzerungen für militärische Systeme, insbesondere bei leichten Schutzsystemen gegen Bedrohungen wie Maschinengewehre und Maschinenkanonen, kommen hochmoderne keramische und metallische Werkstoffe sowie Faserverbunde aus Hochleistungstextilien zum Einsatz. In nationalen und internationalen Nachweisen und Vergleichserprobungen wurden 2010 der hohe Entwicklungsstand und die seriennahe Reife eines innovativen abstandsaktiven Schutzsystems für Militärfahrzeuge unter Beweis gestellt. „Active Defence Systems“ (ADS) ist das weltweit leistungsfähigste System zum Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, vor allem durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie bestimmte improvisierte Sprengladungen.

Nächstbereichsschutzsystem MANTIS® | Die Entwicklungsaktivitäten zur Qualifizierung des auf die Bekämpfung von ballistischen Kleinzielen wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten (Counter-RAM) ausgerichteten Flugabwehrsystems Skyshield wurden in 2010 fortgeführt. Im Rahmen einzelner Abnahmeschritte konnten die grundsätzliche Systemleistung und wesentliche Elemente der Funktionskette erfolgreich demonstriert werden. Das Gesamtsystem, das in der Bundeswehr unter dem Namen MANTIS® (Modular-Automatic-and-Network-capable-Targeting-and-Interception-System) beschafft wird, besteht aus einer Befehlszentrale, die einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht, Sensoreinheiten, Geschützen und Ahead-Munition. Neben einer hohen Treffergenauigkeit zeichnet sich das System insbesondere durch die Vernetzbarkeit mit übergeordneten und angrenzenden Führungssystemen aus. Zwei Systeme zum Nächstbereichsschutz mit der Fähigkeit zur großflächigen Aufklärung und zur abstandsfähigen Abwehr von terroristischen Bedrohungen wurden im Mai 2009 durch das deutsche Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung beauftragt.

Schutz von stationären Objekten und Einrichtungen | Im Januar 2010 wurde Rheinmetall Defence durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung beauftragt, einen Demonstrator „Schutzsystem für Einrichtungen und Objekte (SEO)“ zu bauen. Nach sechs Monaten lieferte ein deutsches Konsortium unter der Führung von Rheinmetall Defence diesen SEO-Demonstrator an den Bundeswehr-Standort Meppen aus. In dem umfassenden Schutzkonzept wurde die gewünschte Aufklärungssensorik aus dem Nächst- und Nahbereich angebunden und mit einem modernen Führungsmittel und Wirksystem vernetzt. Parallel zum nationalen Entwicklungsvorhaben SEO wurde Rheinmetall Defence von der europäischen Verteidigungsagentur EDA (European Defence Agency) beauftragt, einen Demonstrator für den länderübergreifenden Schutz von militärischen Einrichtungen und Objekten zu realisieren. Das deutsch-französische Projekt FICAPS (Future Interoperability of Camp Protection Systems) zielt darauf ab, gemeinsame vernetzte Schutzlösungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Streitkräften unterschiedlicher Nationen (Interoperabilität) zu realisieren.

Nachtsichttraining im Simulator | Rheinmetall Defence hat ein Laserprojektionssystem entwickelt, mit dem Nachtsichttraining in Simulatoren unter Verwendung von Original-Einsatzrüstung sehr realitätsnah und effektiv durchgeführt werden kann. Dazu projiziert das AVIOR-Laserprojektionssystem für die Darstellung der Außensicht im Simulator mit einem Laserstrahl eine Nachtszene, die sowohl die intensive Dunkelheit als auch die Helligkeit künstlicher Beleuchtungsquellen kontrastreich und realistisch wiedergibt. Die Entwicklung der neuesten Generation von AVIOR ist bezüglich Bildauflösung und Helligkeit modular aufgebaut. Auch die Außensicht bei Tag wird im Simulator von den AVIOR-Laserprojektoren mit hoher Helligkeit, großer Farbbrillanz und gutem Kontrast projiziert.

Der **Unternehmensbereich Automotive** hat seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Anforderungen der Automobilindustrie ausgerichtet. Zu den Schwerpunkten zählen die Verbrauchs- und CO₂-Reduzierung, die Erfüllung anspruchsvoller Abgasnormen wie Euro 6, die Umsetzung strengerer Umweltauflagen sowie fortgesetzte Kostenreduzierungen durch Produktverbesserungen und optimierte Herstellungsverfahren. Um in den technologisch anspruchsvollen Märkten weiter erfolgreich zu sein und den Kunden stets die bestmögliche Lösung für ihre Anforderungen zu bieten, wurde zu Beginn des Berichtsjahres der Zentralbereich Forschung und Technologie eingerichtet, in dem die Vorentwicklungen zusammengefasst sind und die Entwicklungsaktivitäten aller Geschäftsbereiche übergreifend koordiniert werden. Durch die engere Zusammenarbeit werden technisches Know-how, Prozesskenntnisse und damit Synergien besser genutzt sowie Kostensenkungen bei den Dienstleistungsfunktionen, wie zum Beispiel Motorprüfständen, erreicht.

Schadstoff- und Verbrauchsreduzierung im Fokus von Pierburg | Im Geschäftsbereich Pierburg stand weiterhin die Entwicklung von Produkten zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit. Gesetzliche Regelungen, wie die am 1. September 2014 für die Typzulassung in Kraft tretende Abgasnorm Euro 6, definieren dafür die Mindestanforderungen. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden unter anderem Abgasrückführsysteme mit erhöhter Leistungsfähigkeit benötigt. Dafür werden bei Pierburg verschiedene Ansatzpunkte in der Entwicklung verfolgt. Zum einen ist die zweite Generation des elektromotorischen Abgasrückführventils als hochintegrierte Variante in Aluminium-Abgasrückführ-Kühlermodulen in der Entwicklung, zum anderen wurden Weiter- und Neuentwicklungen bei Anwendungen für Niederdruck-Abgasrückführsysteme vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist neben dem High-Flow-Niederdruck-Abgasrückführventil, das erhöhte Abgasrückführraten bei geringsten Druckverlusten erlaubt, auch eine neue Abgasklappe hervorzuheben, die mittels erhöhtem Staudruck die Abgasrückführraten erhöht und gleichzeitig die Dieselpartikelfilterregeneration optimiert.

Als Kombination der beiden Ventiltypen bietet das Kombiventil in einer Einheit die Möglichkeit, beide Funktionen, nämlich das Regeln der Abgasrückführrate und das gleichzeitige Drosseln der Frischluft, zur Steigerung der Abgasrückführung zu erfüllen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die aktuelle Applikationsentwicklung des neuen Kompakt-Abgasrückführventils für Otto- und kleine Dieselmotoren, das den Anforderungen immer knapper werdender Bauraumbedingungen Rechnung trägt.

Die Anforderungen an die Funktionalitäten des On-Board-Diagnose-Systems steigen ständig. Um dafür eine noch kompaktere Lösung zu realisieren, wird ein bislang extern montierter Drucksensor in dem Design eines elektrischen Aktuators integriert und sukzessive bei verschiedenen Neuprojekten in Serie umgesetzt. Darüber hinaus werden die erfolgreichen Produktlinien Sekundärluftpumpen und Sekundärluftventile, mit denen Pierburg die stetig steigende Nachfrage nach leistungsfähigeren Systemen zur Erfüllung der zukünftigen US-amerikanischen Abgasgrenzwerte SULEV (Super Ultra Low Emission Vehicle) und PZEV (Partial Zero Emission Vehicle) erfüllt, permanent weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei insbesondere verkürzte Ansprechzeiten und eine geringere Geräuschentwicklung des Sekundärluftsystems.

Im Bereich der Drossel-, Regel- und Drallklappen hat Pierburg seine Marktanteile ausweiten können. Basis hierfür ist das Baukastensystem der vierten Generation, das ein kostengünstiges, qualitativ hochwertiges Serienkonzept darstellt. Der Einsatz einer berührungslosen, kostenreduzierten Sensorik zur Bestimmung der Stellung der Drosselklappen soll ausgeweitet werden. Das Baukastensystem findet auch Anwendung bei Aktuatoren für Saugrohre und speziell bei elektrischen Abgasklappen. Die Produktfamilie wird derzeit durch besonders leistungsfähige Regelklappen für Nutzfahrzeuganwendungen erweitert, bei denen auch bürstenlose Motoren zum Einsatz kommen. Eine weitere Komponente sind modulare elektrische Steller für Wastegate-Systeme, die aufgrund des anhaltenden Downsizing-Trends den weiter wachsenden Turboladermarkt bedienen sollen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Der Downsizing-Trend führt zu einem vermehrten Einsatz von Turboladern bei Ottomotoren. Für diese Anwendungen brachte Pierburg im Jahr 2010 die vierte Generation des elektrischen Schubumluftventils mit Qualitäts- und Kostenvorteilen in Serie. Ferner wurde der elektro-pneumatische Wandler für die Steuerung des Bypassventils zur Ladedruckregelung und der variablen Turbinengeometrie hinsichtlich seiner Geschwindigkeit und Robustheit weiter optimiert. Ein speziell für größere Durchsätze bei variablen Ölpumpen neu entwickeltes Hydraulikventil wird seit 2010 in Serie produziert.

Entwicklungen im Nutzfahrzeug- und Industriemotorenbereich setzten den in den vergangenen Jahren begonnenen Aufbau des Produktportfolios fort. Im Fokus stand die Einführung bzw. Freigabe von Abgasrückführmodulen, die als Baugruppe die Komponenten Abgasrückführventil in Tellerventil- oder Klappenventilausführung, Abgaskühler und Reed-Valve beinhalten. Abgas- und Ansaugluft werden in Mixer-Modulen zusammengeführt, wobei der Schwerpunkt auf der strömungstechnischen Auslegung liegt. Dabei muss sichergestellt werden, dass die Lebensdauer und Zuverlässigkeit der Komponenten einerseits höchsten Marktansprüchen genügen, diese andererseits jedoch modular aufgebaut und kostengünstig sind. Die Produkte Abgasmassensensor und Abgasturbolader wurden weiter entwickelt und zeitgleich dem Markt vorgestellt. Es steht nun ein vollständiges Turboladerbauprogramm für Motoren von 4 l bis 14 l Hubraum zur Verfügung. Der Abgasmassensensor ist sowohl für den 12-Volt- als auch den 24-Volt-Betrieb konzipiert und befindet sich jetzt in der Erprobungsphase beim Kunden. Er ermöglicht im Zusammenwirken mit den anderen Komponenten eine schnelle, wirksame Regelung des Abgasmassenstroms und damit eine wirksame Reduktion der Emissionen.

Neue Pumpenkonzepte auch für Nutzfahrzeuge | Im Hinblick auf die ab 2013 gültige Abgasnorm Euro 6 für Nutzfahrzeuge, die eine deutliche Reduktion der Abgasemissionen zum Ziel hat, forcieren die Hersteller von Nutzfahrzeugen die Entwicklung und Einführung von Motorenebenaggregaten, die zur Absenkung des Kraftstoffverbrauchs beitragen. Pierburg Pump Technology präsentierte auf der Internationalen Automobil Ausstellung für Nutzfahrzeuge 2010 in Hannover variable bzw. schaltbare mechanische Wasser- und Ölpumpen, die durch die betriebspunktabhängige, bedarfsgerechte Bereitstellung des Schmierstoffs bzw. Kühlmittels dazu beitragen, die CO₂-Emissionen des Fahrzeugs zu reduzieren.

Auch bei den Pkw-Anwendungen arbeitet Pierburg Pump Technology konsequent weiter an Produkten, die die CO₂-Emissionen verringern. Das Spektrum elektrischer Wasserpumpen ist zwischenzeitlich erweitert worden, so dass von der kleinen Wasserumwälzpumpe für den Fahrzeugheizungskreislauf mit 15 W bis zur Kühlmittelpumpe für die Motorkühlung eines 6-Zylinder-Motors mit 400 W elektrischer Leistung sieben verschieden starke Pumpen zur Verfügung stehen. Mit diesem breiten Produktportfolio können auch Anwendungen in Hybrid- und Elektrofahrzeugen bedient werden, zum Beispiel zur Batteriekühlung, Kühlung des Spannungswandlers oder zur Elektromotorkühlung. Für diese Fahrzeugantriebskonzepte werden elektrische Vakuumpumpen und Ölpumpen entwickelt. Durch die Nutzung bereits vorhandener Elektromotoren für elektrische Wasserpumpen generiert der Geschäftsbereich bei diesen Produkten einen Kostenvorteil.

Bei den rein mechanischen Produkten, beispielsweise den Vakuumpumpen, wurden durch verschiedene Detailoptimierungen weitere Reduktionen der Antriebsleistung erzielt, die zu einer Verringerung des Kraftstoffverbrauchs beitragen.

Reibungsarme Kolben für Spitzenleistungen | Stetig steigende Leistungsdichten als Folge von Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung erfordern maßgeschneiderte Technologiepakete für den Einsatz in verbrauchs- und somit CO₂-optimierten Otto- und Dieselmotoren-Generationen. Für die Kolben bedeutet das: reduzierte Reibung bei geringem Gewicht, hohe Festigkeit und Zuverlässigkeit. KS Kolbensmidt reagiert auf diese Anforderungen bei Ottomotoren mit der neuen Hochleistungslegierung KS 309™, dem weiter entwickelten Leichtbaukonzept LITEKS-2® und der Schaftbeschichtung NANOFRIKS®, der ersten auf Nanopartikeln basierenden Kolbenschaftbeschichtung, die international erfolgreich im Serieneinsatz ist.

Bei Dieselmotoren kommen die innovativen Kühlkanalgeometrien CONTUREKS® und DYNAMIKS® zum Einsatz, wodurch Potenziale für weitere Leistungssteigerungen erschlossen werden. Gezieltes Werkstoff-Engineering am Muldenrand wird in Kombination mit den innovativen Kühlkanalgeometrien und Eloxal-Schutzschichten für extreme Anforderungen bei Dieselpolben angewandt. Dort, wo aufgrund sehr hoher thermischer und mechanischer Belastungen Aluminiumlegierungen nicht mehr eingesetzt werden können, kommen Stahlkolben zum Einsatz. Mit dem patentierten STEELTEKS™-Kolben wird dabei – neben etablierten Ausführungen – jetzt auch eine völlig neuartige Konstruktions- und Herstellungsweise von Monoblock-Stahlkolben verwirklicht. Der aus nur einem Schmiedeteil hergestellte Stahlkolben wurde für besonders niedrige Kompressionshöhen entwickelt und wird mittlerweile erfolgreich in Serie gefertigt. Für einzelne Anwendungen im Pkw-Diesel-Hochleistungssegment befinden sich Leichtbau-Stahlkolben im Serienentwicklungsstadium.

Downsizing und Leichtbau | Die Einhaltung der zukünftigen Emissionsgrenzwerte stellt hohe Anforderungen an den Motoren- und Fahrzeugbau. Dies zwingt einerseits dazu, den Antriebsstrang noch effizienter zu gestalten und andererseits zu einem konsequenten Einsatz von Leichtbaumaterialien. Kurbelgehäuse werden durch wachsende Spitzendrücke und extreme Temperaturwechsel immer stärkeren Belastungen ausgesetzt, wodurch die Anforderungen an Festigkeit, Steifigkeit und Dauerhaltbarkeit erhöht werden. Um diesen stetig wachsenden technischen Herausforderungen zu begegnen, wurden die Materialeigenschaften des Kurbelgehäuses verbessert. Diese Weiterentwicklung kommt in den im Jahr 2011 in Serie gehenden hubraumreduzierten Zylinderkurbelgehäusen zur Anwendung. Gemeinsam mit Kunden wurde zur Minimierung der Reibleistung und Verbesserung des Verschleißverhaltens von Zylinderlaufflächen die Entwicklung der thermischen Beschichtungstechnologie vorangetrieben. Erste Prototypen neu entwickelter Beschichtungen befinden sich in der motorischen Erprobung.

Im Bereich Leichtbau hat sich KS Aluminium-Technologie bei einem weiteren großen deutschen Automobilhersteller für die Lieferung von Aluminium-Fahrwerksgussteilen qualifiziert. Zudem wurden mit einem Kunden die Entwicklungsaktivitäten für Karosseriegussteile aufgenommen. Die dabei bisher verwendeten Stahlblech-Konstruktionen können zukünftig durch Aluminium ersetzt werden.

Mit der Entwicklung eines im Niederdruck-Kokillenguss gefertigten Getriebegehäuses für schwer beanspruchte Lastkraftwagen, dessen Serieneinsatz für 2012 geplant ist, ist dem Geschäftsbereich im Jahr 2010 der Markteintritt in den Nutzfahrzeuge-Sektor gelungen.

Auch außerhalb der Automobilindustrie stellt KS Aluminium-Technologie seine Kompetenz in der Produktion großer Aluminiumgussteile unter Beweis. Seit Mitte des Jahres 2010 werden im Druckguss hergestellte Solar-Wechselrichtergehäuse, die die heute verwandten Blechkonstruktionen ersetzen, an einen führenden Solartechnik-Hersteller geliefert.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Neue Werkstoffe als Antwort auf neue Anforderungen | Maßnahmen zur Kraftstoffverbrauchsreduzierung verbunden mit der CO₂-Emissionsverminderung von Fahrzeugmotoren nehmen massiven Einfluss auf die mechanische sowie tribologische Beanspruchung der motorischen Gleitlager. Daher wurden Grundwerkstoff- und Schichtentwicklungen für diese Produkte der KS Gleitlager im Berichtsjahr gezielt vorangetrieben.

Ein neuer Bronzeworkstoff mit bleifreier Galvanikschicht wurde mit den Kurbelwellenlagern für einen neuen Dieselmotor in den Markt eingeführt. Die Serienlieferung dieses Produkts erfolgt aus der dafür umgestellten Galvaniklinie im Werk Papenburg. Die Erprobung der neuen Polymer-Gleitlackschicht, die den Verschleiß von Motorenlagern unter Start-Stopp-Bedingungen verringern soll, zeigte sowohl in Motorentests bei Kunden als auch in den sehr strengen Tests auf dem hausinternen Motorenlagerprüfstand vielversprechende Ergebnisse. Des Weiteren wurde mit der Entwicklung eines neuen, auf Aluminium basierenden Zweistoffsystems begonnen, bei dem durch Zulegieren von Silizium eine deutliche Verschleißfestigkeitserhöhung bei gleichzeitig gesteigerter Tragfähigkeit erreicht wird. Der neue walzplattierte Gleitwerkstoff soll bei Kurbelwellenlagerschalen und Anlaufscheiben in Start-Stopp-Motoren sowie bei Buchsen in Fahrzeuggetrieben eingesetzt werden.

In der Werkstofffamilie Permaglide ging im Berichtsjahr der neu entwickelte Gleitwerkstoff für Lager in Sitzlehnenverstellern in Serie. Zudem wurden erste Schritte zur Entwicklung eines kostenoptimierten Pumpenlagerwerkstoffes unternommen. Im Common-Rail-Pumpen-Markt soll damit die Kosten-Performance-Lücke zwischen den einfachen auf PTFE (Polytetrafluorethylen) basierenden Gleitlagern und den High-End-PEEK(Polyetheretherketon)-Lagern geschlossen werden.

Nachdem das Bundesministerium für Bildung und Forschung die beantragten Mittel bewilligt hatte, wurde mit dem Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik ein auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt begonnen, das die Entwicklung von polymeren Gleitwerkstoffen und Laufsichten mit hohen Leistungsfähigkeiten durch den Einbau von Carbon-Nanotubes in die Polymermatrix zum Gegenstand hat.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

21.706 Mitarbeiter stehen bei Kunden und Geschäftspartnern für Rheinmetall | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind in wettbewerbsintensiven Märkten vertreten, die durch dynamische Entwicklungen geprägt werden und ein hohes Maß an speziellem Know-how erfordern. Erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal, praxisorientierte Spezialisten und hoch motivierte Nachwuchskräfte tragen mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und ihrer Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen und den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Am Bilanzstichtag 2010 waren 21.706 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 21.508 Personen am 31. Dezember 2009. Die Frauenquote betrug 19,5%. Im Unternehmensbereich Defence waren 45,3% (Vorjahr: 47,1%), im Unternehmensbereich Automotive 54,0% (Vorjahr: 52,2%) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,7% (Vorjahr: 0,7%) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer wuchs um 0,8 %-Punkte auf 45,1%, dabei baute der Unternehmensbereich Automotive seine Belegschaft im Ausland um 677 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 4.644 Personen (Vorjahr: 4.153) in Europa (davon nicht EU-Staaten: 1.638, Vorjahr: 1.477), 2.192 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 1.797) und 1.325 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 1.272) tätig. Auf Südafrika entfielen 1.193 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.717), auf Asien 437 (Vorjahr: 590) und auf Australien 8 Mitarbeiter (Vorjahr: 0). Dem Rheinmetall-Konzern gehören 467 Führungskräfte an, davon 51 Frauen (11%, Vorjahr: 9%).

Talent-Management | Die 2009 abgeschlossene, konzernweit geltende Vereinbarung zur systematischen Identifikation und Einstufung von Potenzialträgern wurde im Berichtsjahr mit der in allen Geschäftsbereichen durchgeführten Potenzialanalyse umgesetzt. Mittels der Matrix, die die 17 für Rheinmetall relevanten Führungs- und Managementkompetenzen in fünf Kompetenzfelder gliedert, wurden alle Führungskräfte, Nachwuchsführungskräfte und weitere Potenzialträger systematisch hinsichtlich ihrer Leistung, ihrer Zielerreichung und ihres aktuellen Stärken-/Schwächenprofils bewertet und daraus Entwicklungspläne abgeleitet. Diese Analyse führte zu einer individuellen Potenzialeinschätzung für den jeweiligen Mitarbeiter, die der Vorgesetzte in einem ausführlichen Feed-back-Gespräch erörterte, wobei Entwicklungsmöglichkeiten – in Form einer konkreten Position oder eines Karrierepfads (Führungs-, Projekt- und Expertenlaufbahn) – aufgezeigt und Vereinbarungen über individuelle Fördermaßnahmen zur Verbesserung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenz getroffen wurden. Die Nachfolgeplanung ist integraler Bestandteil der Rheinmetall-Potenzialanalyse. Sie zeigt unter anderem auf, welche Positionen in den nächsten Jahren vakant werden, welche davon vor dem Hintergrund der strategischen Personalplanung nachzubesetzen sind und für welche dieser nachzubesetzenden Stellen es bereits einen konkreten Nachfolger bzw. Bedarf für eine interne oder externe Rekrutierung gibt.

Persönlichkeit und Werthaltung	Soziale Kompetenzen	Führungs-kompetenzen	Denkfähigkeit und meth. Kompetenzen	Unternehmerische Kompetenzen
Einstellung	Integrations-fähigkeit	Steuerung von MA-Ressourcen	Strukturierungs-fähigkeit	Visionäres und strateg. Denken
Belastbarkeit	Kommunikations-u. Konfliktfähigkeit	Einschätzung von Leistungen der MA	Innovations-fähigkeit	Kunden-orientierung
Aufgeschlossenheit	Sensibilität	Beurteilung von Entwicklungs-potenzialen der MA	Umsetzungs-fähigkeit	Gewinn-orientierung
	Interkulturelle Kompetenz			Entscheidungskraft u. Risikobereitschaft

Das Rheinmetall-Kompetenzmodell: Basis für Potenzialanalyse, Nachfolgeplanung und Weiterbildung

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Technologiefelder und Schlüsselkräfte | Die seit Jahren erfolgreich verfolgte Strategie eines auf Technologiekompetenz basierenden und den bestehenden Stärken aufbauenden Wachstums hat sich bewährt. Technologie-, Markt- und Branchentrends und ihre Auswirkungen auf die internationalen Geschäftsaktivitäten der Konzerngesellschaften werden schon seit Jahren systematisch recherchiert, analysiert und bewertet. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen Auswertungen werden im Rahmen der strategischen und operativen Planungsprozesse berücksichtigt, um die Zukunftsfähigkeit der Geschäftsbereiche sicherzustellen. In diesem Zusammenhang ist die Verknüpfung der Entwicklungen bei den für Rheinmetall strategisch relevanten Technologien mit der Personalbedarfs-, der Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanung von entscheidender Bedeutung, damit der in den Unternehmen künftig zu erwartende Bedarf an Fach- und Führungskräften bzw. Spezialisten zuverlässig ermittelt und die Erreichung der mittel- bis langfristigen unternehmerischen Ziele dadurch weiter abgesichert werden kann.

Personalentwicklung als strategischer Erfolgsfaktor | Die bedarfsgerechte Qualifikation der Mitarbeiter wird als wesentlicher Erfolgsfaktor betrachtet und durch die Personalentwicklung an dem strategischen Bedarf der Unternehmensbereiche ausgerichtet. Ziel ist es, das hohe Qualifikationsniveau langfristig zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit das prognostizierte Wachstum in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns erreicht werden kann.

Durch Qualifizierung und persönliche Weiterentwicklung werden Führungskräfte und Mitarbeiter aller Ebenen auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen ihrer Aufgaben vorbereitet. Auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, das die Grundlage aller Bewertungsinstrumente, wie zum Beispiel der Potenzialanalyse, ist, wird der konkrete Bedarf für Weiterbildung, Projektaufgaben und Lernpartnerschaften ermittelt.

Das Rheinmetall-Kolleg offerierte im Jahr 2010 – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzern-eigene Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Themenfelder Unternehmensführung, Führungskompetenz, methodische Kompetenz, Projektarbeit und Internationalisierung, damit sich Führungs- und Nachwuchskräfte auf weiterführende Fach-, Führungs- und Projektaufgaben vorbereiten können. Diese Schulungen, Trainings und Workshops bilden über die gewohnten funktionalen, hierarchischen und regionalen Grenzen hinweg für Mitarbeiter eine Plattform zum Wissens-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Das Rheinmetall-Kolleg wurde 2010 analog zur Struktur des Kompetenzmodells neu ausgerichtet. Die Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen des Rheinmetall-Kollegs lag im Berichtsjahr bei 477, nach 372 im Jahr zuvor. Passend zu den Veränderungen und Innovationen in den Märkten und Konzerngesellschaften wird das Weiterbildungsangebot des Rheinmetall-Kollegs durch aktuelle Themen und neue Programme kontinuierlich ausgebaut. Diese gezielte Förderung unterstützt auch die auf die künftigen Entwicklungen abgestimmte Nachfolgeplanung. Die Besetzung von Positionen erfolgt, wo immer möglich, aus den eigenen Reihen mit operativ erfahrenen Beschäftigten.

Bei allen Beschäftigten wird der Qualifizierungstarifvertrag angewendet, nach dessen Maßgabe der Weiterbildungsbedarf ermittelt und die Planung für individuelle Fördermaßnahmen von Mitarbeitern abgeleitet wird. Insgesamt investierte der Rheinmetall-Konzern in die verschiedenen Weiterbildungsprogramme im Geschäftsjahr 2010 allein in Deutschland rund 3,4 MioEUR (Vorjahr: 3,4 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden 2.531 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.685) von 10.112 Mitarbeitern (Vorjahr: 11.749) mit einer Dauer von insgesamt 16.951 Tagen (Vorjahr: 18.766) besucht. Die Mitarbeiterinnen des Rheinmetall-Konzerns nutzten proportional zu ihrem Anteil an der Belegschaft die Weiterbildungsangebote.

Personalmarketing – die Arbeitgebermarke Rheinmetall | Zum zweiten Mal in Folge wurde Rheinmetall 2010 in der vom Manager Magazin vorgestellten „trendence-Studie“ zur Arbeitgeber-Attraktivität der deutschen Engineering-Unternehmen von rund 10.000 teilnehmenden Studenten der technischen Fakultäten unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und erreichte Platz 82 (Vorjahr: Platz 72). Dabei zeigt sich, dass der seit einigen Jahren konzernweit abgestimmte und vereinheitlichte Auftritt im Personalmarketing auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsevents und durch Stellenbörsen im Internet Früchte trägt. Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalauswahl setzt der Rheinmetall-Konzern deshalb bei der Rekrutierung gut ausgebildeter Fach- und Führungskräfte auf den zielgerichteten Ausbau bestehender Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Anstrengungen im Hochschulmarketing an den Zieluniversitäten und -hochschulen, durch den Internetauftritt und die Nutzung der verschiedenen Kanäle des Social Media hin zu den künftigen Mitarbeitern noch verstärkt werden können. Insbesondere gilt es, die für Rheinmetall wichtige Zielgruppe der jungen und gut ausgebildeten Ingenieure zu erreichen und sicherzustellen, dass der Konzern als attraktiver Arbeitgeber bei diesen Studenten und jungen Berufstätigen bekannt gemacht wird. Dabei zeigt die trendence-Studie auf, dass gerade durch die Ansprache von Studentinnen technischer Studiengänge noch Potenzial im Personalmarketing besteht: Ihr Anteil in der für Rheinmetall interessanten Zielgruppe beträgt fast 20 %. Alle Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen, ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall insbesondere auf die breit gefächerten Perspektiven in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote.

Zahl der Auszubildenden auf hohem Niveau | Ungebrochen stark engagiert Rheinmetall sich für eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung junger Menschen im technischen bzw. gewerblichen und kaufmännischen Bereich. Weltweit erhielten 729 Jugendliche (Vorjahr: 774) eine Berufsausbildung, davon 566 (Vorjahr: 585) in Deutschland. In einem breiten Spektrum von über 30 angebotenen Ausbildungsgängen im Konzern zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern an den inländischen Standorten. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden entsprach mit 18,6 % proportional dem Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 5,4 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres (5,5 %). An den Standorten im Inland wurden wie im Jahr zuvor in die Ausbildung 10,3 MioEUR investiert. Dabei haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 159 junge Menschen (Vorjahr: 148) in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 132 Auszubildende (Vorjahr: 102) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden konnten.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mein Stück Rheinmetall“ | Seit 2008 haben die Mitarbeiter jährlich mehrmals die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu erwerben. An dem Kaufprogramm für Mitarbeiteraktien beteiligten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 952 Beschäftigte. Neben den inländischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns waren im Berichtsjahr erstmals auch die Mitarbeiter von 19 europäischen Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im April und November 2010 in zwei Tranchen 100.338 Rheinmetall-Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms haben die Beschäftigten bisher 484.006 Rheinmetall-Aktien erworben.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Leistungsgerechte und erfolgsorientierte Vergütungssysteme | Attraktive Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und eine ebenso wichtige Komponente bei der Bindung fähiger und engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Vergütungsregelungen orientieren sich an marktüblichen Kriterien und sind in Abhängigkeit vom Umfang der Führungsverantwortung nach individuellem und Unternehmenserfolg gewichtet.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich in zweifacher Hinsicht bei der Vergütung der Mitarbeiter wider: Mitarbeiter erhalten Erfolgsbeteiligung bei guter Entwicklung der Unternehmenskennzahlen. Eine weitere wichtige Rolle spielt der Unternehmenserfolg bei der betrieblichen Altersvorsorge: Ein erfolgsorientierter Beitragsbaustein sorgt hier für zusätzlichen Vorsorgeaufbau für die Absicherung im Alter.

Neben festen Gehaltsbestandteilen bietet Rheinmetall Führungskräften verschiedene variable Leistungsanreize und Zusatzleistungen. Dieses Vergütungssystem setzt durch Zielorientierung Anreize, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen. Die erfolgsabhängigen Entgeltanteile, die je nach Zielerreichungsgrad in einer Bandbreite zwischen 0 % und 200 % der Zieltantieme schwanken, sind über persönliche Zielvereinbarungen an individuelle Ziele und transparente Steuerungsgrößen des Unternehmens gebunden.

In das Programm „Führen mit Zielen“ sind, über die Führungskräfte hinaus, auch die übrigen außertariflichen Angestellten eingebunden, so dass auch bei diesen die persönliche Leistung mit dem Erfolg des Unternehmens verknüpft ist.

Vorstände, Geschäftsführungen und Obere Führungskräfte erhalten als Long-Term-Incentive zusätzlich eine Vergütungskomponente. Als langfristig gestaltetes Bindungs- und Anreizinstrument umfasst das Konzept die Auszahlung von bis zu 50 % in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Da die Gewährung der Rheinmetall-Aktien von den Empfängern sofort zu versteuern ist, wird praktisch der gesamte Betrag in Aktien gewährt. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Demografischer Wandel | Wie die anderen europäischen Staaten befindet sich auch Deutschland in einem tief greifenden demografischen Wandel, dessen Tragweite zunehmend in das Bewusstsein von Politik und Wirtschaft rückt. Die Entwicklung in Deutschland und anderen westlichen Industriestaaten ist gekennzeichnet durch eine steigende Lebenserwartung, niedrige Geburtenraten und geringe Migrationsgewinne, was zu einem Anwachsen des Durchschnittsalters der Erwerbsbevölkerung führt. Zudem wird es immer weniger geeignete Nachwuchskräfte geben. Der Wettbewerb um Mitarbeiter ist bereits heute merklich intensiver als noch vor einigen Jahren. Darüber hinaus führt zum Beispiel in Deutschland der schrittweise Eintritt in die Rente mit 67 Jahren, die Abschaffung der Frühverrentung durch Altersteilzeitregelungen sowie die Entwicklung der Sozialversicherungssysteme dazu, dass Mitarbeiter deutlich länger im Unternehmen bleiben.

Vor diesem Hintergrund hat Rheinmetall in 2010 verschiedene Handlungsfelder des Demographiemangements in seinen Gesellschaften der jeweiligen Situation angepasst und durch die Personalbereiche gesteuert. Dies umfasst Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Qualifizierung und Weiterbildung, Arbeitsorganisation und -gestaltung sowie zum Arbeitszeitmanagement. Ein erster Erfolg konnte in 2010 bereits verzeichnet werden: Der Trend zu einer ständig älter werdenden Belegschaft wurde gebrochen – der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag mit 43,3 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres (43,3 Jahre).

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Rheinmetall-Konzern blieb im Berichtsjahr mit 14,2 Jahren konstant auf dem Wert des Vorjahres.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf | Der Wunsch vieler Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird vom Rheinmetall-Konzern als personalpolitische Verpflichtung wahrgenommen, durch die der sich in der Gesellschaft vollziehende Wandel bei der Ausrichtung auf eine stärkere Familienorientierung auch innerbetrieblich gefördert wird.

So unterstützt Rheinmetall Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Wiedereinstiegs nach dem Mutterschutz und der Elternzeit dabei, Lösungen für die Kinderbetreuung zu finden, zum Beispiel durch verstärkte Kooperation mit Trägern von Krippen und Kindertagesstätten, oder mit der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit durch Teilzeitangebote.

Auch die gesetzlich neu geschaffene Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen – in der Praxis oft als sogenannte Vätermomate genutzt – ist in vielen Bereichen der Rheinmetall-Unternehmen bereits gelebte Realität.

Weitere Kennzahlen aus dem Personalbereich | Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr bei 1.181 MioEUR und überstieg damit den Wert des Vorjahres um 113 MioEUR. Auf Löhne und Gehälter entfielen 975 MioEUR (Vorjahr: 877 MioEUR). Die Beiträge zur Sozialversicherung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beliefen sich auf 206 MioEUR (Vorjahr: 191 MioEUR). Bezogen auf Kapazitäten lag der Personalaufwand je Mitarbeiter bei 59 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR). Der Personalaufwand in Bezug zur Gesamtleistung sank von 31% auf 29%. Der Umsatz je Mitarbeiter stieg von 170 TEUR im Jahr 2009 auf 199 TEUR im Jahr 2010.

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Rheinmetall AG erfüllt strategische Holdingfunktionen | An der Spitze des Rheinmetall-Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die Lage der Rheinmetall AG wird im Wesentlichen durch den geschäftlichen Erfolg der Konzerngesellschaften bestimmt.

Die Rheinmetall AG nimmt Support- und Servicefunktionen für den gesamten Rheinmetall-Konzern wahr. Dies sind die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten, die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit den Medien sowie mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzerncontrolling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Systems konzernweit die Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien. Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 149 Gesellschaften (Vorjahr: 135) beteiligt, die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 122 Gesellschaften (Vorjahr: 108) vollkonsolidiert. Wie im Vorjahr werden 27 Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Eine Übersicht der Gesellschaften ist auf den Seiten 89 bis 92 dargestellt.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Erstmals kamen dabei die im Geschäftsjahr 2010 in Kraft getretenen Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zur Anwendung. Die Werte des Vorjahres wurden nicht angepasst.

Ertragslage der Rheinmetall AG | Die Ertragslage der Rheinmetall AG wird maßgeblich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften sowie von Aufwendungen und Erträgen aus der zentralen Konzernfinanzierung bestimmt.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2009	2010
Beteiligungsergebnis	-29	67
Zinsergebnis	-17	-31
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien	26	-
Sonstige betriebliche Erträge	62	62
Personalaufwand	27	28
Übrige Aufwendungen	43	53
Ergebnis vor Ertragsteuern	-28	17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-31	15
Veränderung der Gewinnrücklagen	43	43
Bilanzgewinn	12	58

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Beteiligungsergebnis von 67 MioEUR nach minus 29 MioEUR im Vorjahr erzielt. Hierzu haben der Unternehmensbereich Defence 59 MioEUR (Vorjahr: 114 MioEUR) und der Unternehmensbereich Automotive 9 MioEUR (Vorjahr: minus 142 MioEUR) beigetragen. Das Beteiligungsergebnis des Bereichs Automotive war im Vorjahr durch vielfältige Maßnahmen zur Krisenbewältigung belastet.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung von minus 31 MioEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 MioEUR verschlechtert. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 5 MioEUR wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals im Zinsergebnis erfasst. Die Zinsaufwendungen für Anleihen und Schuldscheindarlehen betragen 24 MioEUR, nach 18 MioEUR im Vorjahr.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 9 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR) sowie Personalkosten von 28 MioEUR (Vorjahr: 27 MioEUR) an. Die Verschlechterung bei diesen Aufwands- und Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 11 MioEUR ist im Wesentlichen auf Währungskursverluste im Saldo von 6 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) sowie Zuführungen zur Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften von 5 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 45 MioEUR auf 17 MioEUR. Der Steueraufwand betrug 2 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2010 ein Jahresüberschuss von 15 MioEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 28 MioEUR). Nach Entnahmen aus den Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 58 MioEUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,50 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG als Treasury Stock gehaltenen 1.293.198 Aktien nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage der Rheinmetall AG | Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d.h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG erhöhte sich um 307 MioEUR auf 2.091 MioEUR. Der Vermögenszuwachs resultierte im Wesentlichen mit 237 MioEUR aus einem Anstieg der Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und mit 100 MioEUR aus einem Anstieg der Flüssigen Mittel.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.103 MioEUR (Vorjahr: 1.026 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 53 % (Vorjahr: 58 %). Im Geschäftsjahr 2010 ist mit 76 MioEUR der Zugang sämtlicher Anteile an der Simrad Optronics AS enthalten. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 402 MioEUR (Vorjahr: 165 MioEUR) bzw. 787 MioEUR (Vorjahr: 603 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 19 % bzw. 37 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2010 von 2.091 MioEUR (Vorjahr: 1.784 MioEUR) ist mit 510 MioEUR (Vorjahr: 557 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Geschäftsjahr 2010 führte zu einer Verrechnung der eigenen Aktien mit dem Eigenkapital und damit zum Bilanzstichtag zu einer Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von 52 MioEUR. Die Eigenkapitalquote fiel von 31 % auf 24 %. Der Jahresüberschuss führte zu einem Zuwachs von 15 MioEUR, dem ein Abgang von 12 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2009 gegenüberstand.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 um 351 MioEUR auf 1.459 MioEUR. Dieser Anstieg resultiert mit 184 MioEUR aus dem Zuwachs der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen und mit 175 MioEUR aus der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführten Emission einer Anleihe über 500 MioEUR und der planmäßigen Rückzahlung der Anleihe über 325 MioEUR.

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	28	23
Finanzanlagen	1.044	1.120
	1.072	1.143
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	165	402
Eigene Aktien	57	0
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	66	21
Flüssige Mittel	424	525
	712	948
Gesamtvermögen	1.784	2.091

	31.12.2009	31.12.2010
Eigenkapital	557	510
Rückstellungen	119	122
Verbindlichkeiten		
Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475	650
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	603	787
Übrige Verbindlichkeiten	30	22
	1.108	1.459
Gesamtkapital	1.784	2.091

Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)

Rheinmetall – im Jahr 1889 als "Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft" gegründet – gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands und ist in den Märkten Defence und Automotive international erfolgreich. Mit dem Namen sind Tradition, Erfahrung und Fortschritt verbunden. Rheinmetall positioniert sich über das, was wichtig bleibt: Produkte, Leistung, Mitarbeiter. Und sich in Verkaufszahlen, Bilanzen und Börsenwert positiv niederschlägt. Zwischen Bewährtem und Neuem bestimmen zeitlose Werte das Selbstverständnis von Rheinmetall: Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Spitzentechnologie und Know-how. Finanzielle Stabilität und Transparenz. Diese gemeinsamen Werte verbinden die Mitarbeiter weltweit in ihren unterschiedlichen Kulturen miteinander.

Traditionell bekennt Rheinmetall sich zu einem offenen Welthandel und fairen Wettbewerb sowie rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Im Konzern wird der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen sowie ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Im Jahr 2003 wurden im Code of Conduct die Grundsätze der sozialen Verantwortung festgelegt. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Internationalisierung und Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens.

Corporate Governance und Compliance | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns orientieren sich seit jeher an den nationalen und internationalen Grundsätzen, Werten und Gepflogenheiten für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie handeln integer im Einklang mit den Gesetzen der Länder, in denen sie tätig sind. Rheinmetall verfügt bereits seit vielen Jahren über ein umfassendes Regelwerk, das die Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichert, Verstöße gegen geltendes Recht verhindert sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleistet. Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Fachtagungen, Workshops und andere Kommunikationsmaßnahmen immer wieder über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer überwacht die Einhaltung einschlägiger Regelungen und berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die aktuelle Entwicklung.

Schutz im Einsatz | Auslandseinsätze, Friedensmissionen, Eingreiftruppen in Krisengebieten: Die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts stehen durch die Zunahme der Operationen im Ausland vor neuen Herausforderungen. Rheinmetall Defence zählt zu den namhaften Systemhäusern in der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Gerade beim Schutz von Einsatzkräften hat Rheinmetall seit Jahren neue Wege beschritten. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Operationen zum Schutz von Demokratien und freiheitlichen Rechtsstaaten teilnehmen.

Industrielle Lösungen für umweltfreundliche Motorentechnik | Die Geschäftsbereiche der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe arbeiten schon seit langem an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik und tragen mit ihren Produkten dazu bei, dass der ständig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch rechtliche Vorgaben gestützte – Trend zur Kraftstoffeinsparung, CO₂-Reduktion und einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß beschleunigt. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)

Umweltschutz | Umweltschutz hat in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns einem ganzheitlichen Verständnis folgend einen hohen Stellenwert. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie und nach Möglichkeit die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in jeder Phase – von der Beschaffung der Rohstoffe über Produktentwicklung, Produktion, Verpackung und Transport bis hin zu Entsorgung und Recycling – führen dazu, die ökonomischen und ökologischen Ergebnisse im Konzern zu verbessern. Das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt wird auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltschonende Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS 16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Überprüfungen der Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Detaillierte Beschreibungen zu Organisation, Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprozesse stellen sicher, dass die an die Unternehmen in Form von Kundenspezifikationen, Regelwerken oder sonstigen Vorschriften herangetragenen Anforderungen so umweltschonend wie möglich erfüllt werden. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die weitgehende Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Rheinmetall weltweit | Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns identifizieren sich mit einer unverwechselbaren Unternehmenskultur, die auf professionelle Leistung, Initiative, Verantwortung und gemeinsames Verständnis setzt. Sie arbeiten über funktionale, organisatorische und nationale Grenzen hinweg zusammen. Der Umgang zwischen Mitarbeitern und Unternehmensleitungen ist von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Verständnis geprägt. Mit Standorten in 24 Ländern auf fünf Kontinenten, Lieferbeziehungen in 73 Ländern und 9.799 Beschäftigten im Ausland ist Diversity gelebte Realität. Die tägliche Praxis zeigt, dass sich diese Vielfalt in den Sprachen, der Bildung und Ausbildung, den Fähigkeiten, den Denk- und Arbeitsweisen positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt und dadurch die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen im internationalen Wettbewerb mit abgesichert wird. Die Offenheit für fremde Kulturen und der Austausch zwischen den Standorten wird auch durch Entsendungen gefördert. Im Berichtsjahr absolvierten rund 100 deutsche Mitarbeiter einen Auslandsaufenthalt.

In Wissen investieren | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns setzen sich für einen Wissenstransfer ein. Kooperationen mit technischen Universitäten und Instituten sorgen für einen intensiven Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, von dem beide Seiten profitieren. Gemeinsam mit der namhaften Hochschul-Stiftung der Technischen Universität Kaiserslautern unterstützt die Rheinmetall-Stiftung talentierte akademische Nachwuchskräfte in Deutschland mit zweckgebundenen finanziellen Zuwendungen, die eine Teilnahme an internationalen Studien oder Praktikantenprogrammen ermöglichen. Kolbenschmidt Pierburg fördert zudem mit dem Lehrstuhl für Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

Engagement für Ausbildung | Seiner sozialen Verantwortung wird Rheinmetall auch durch die betriebliche Ausbildung von 729 jungen Menschen, davon 566 in Deutschland, gerecht, durch die der Grundstein für eine spätere qualifizierte Berufstätigkeit gelegt wird. Des Weiteren bieten zum Beispiel Rheinmetall Defence Electronics duale Studiengänge in Informatik und Betriebswirtschaft sowie Rheinmetall MAN Military Vehicles in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel im Praxisverbund Studiengänge der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschafts-Ingenieurwesen an.

Erste Einblicke in die Arbeitswelt | Durch Praxisnähe erste Einblicke in das spätere Berufsleben gewinnen: Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Jugendliche werden zum Beispiel im Rahmen einer Schulpartnerschaft auf die Möglichkeiten in technischen Berufen aufmerksam gemacht. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen an.

Sicherheit und Gesundheit | Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das Wohlergehen und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert wird. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Diensts. Die Beschäftigten profitieren darüber hinaus neben arbeitsmedizinischen Untersuchungen von kostenlosen Gripeschutzimpfungen und verschiedenen Präventionsprogrammen, die zum Beispiel Tipps für eine gesundheitsorientierte Lebensweise geben.

Altersversorgung | Der Rheinmetall-Konzern unterstützt die Mitarbeiter bei der Planung und Umsetzung einer die gesetzliche Rentenversicherung ergänzenden Absicherung, die die finanzielle Sicherheit im Ruhestand vergrößert. Dieses für die inländischen Standorte geltende System „Rheinmetall Plus“ besteht aus einer Grundversorgung, einer arbeitgeberfinanzierten, unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung ermöglicht. Das Versorgungssystem ist für die Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden leistungssteigernd berücksichtigt. Auch im Ausland gibt es länderspezifische Regelungen für die Altersvorsorge der Mitarbeiter.

Gesellschaftliches Engagement | Die Rheinmetall-Gesellschaften sind ihren Standorten stark verbunden und engagieren sich daher in gemeinnützigen und kulturellen Projekten direkt vor Ort. Im Unternehmensbereich Defence fördert beispielsweise Rheinmetall Waffe Munition das in Unterlüß gelegene Albert-König-Museum. Mitarbeiter und Unternehmensführung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe unterstützten im Berichtsjahr mit einer Geldspende drei karitative Organisationen im Raum Heilbronn, die sich insbesondere um Kinder kümmern. Im Rahmen der Kulturförderung unterstützte die Rheinmetall AG im Berichtsjahr zwei Opernhäuser.

Naturschutz in der Heide | In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90% des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet. Der nördliche Teil des Rheinmetall-Geländes, die Ellemdorfer Heide, ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands | Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Durch eine Partizipation auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine langfristig angelegte Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG beschlossen und regelmäßig überprüft. Er entscheidet auf der Grundlage einer Beschlussempfehlung des Personalausschusses.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich um erfolgsunabhängige Jahresfestbezüge (Fixum), eine erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme), gegebenenfalls einen Bonus, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Für das Fixum und die Zieltantieme wird ein Jahreszielgehalt festgelegt, das im Abstand von zwei bis drei Jahren überprüft wird. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Klaus Eberhardt erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2009. Das Zielgehalt von Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 angepasst worden. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Dr. Gerd Kleinert erfolgte mit Wirkung zum 1. Juni 2010. Das Jahreszielgehalt der Mitglieder des Vorstands besteht zu 60% aus dem Fixum und zu 40% aus der Zieltantieme.

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung bestehen.

Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung basiert auf dem Budget für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterien für die Festsetzung herangezogen werden. Die erfolgsbezogene Vergütung bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200% der Zieltantieme.

Als Incentive-Modell mit langfristiger Anreizwirkung ist zusätzlich ein Programm installiert. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre. Die Hälfte des Incentive wird in Rheinmetall-Aktien gewährt, die mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen sind. Da die Gewährung der Rheinmetall-Aktien von den Empfängern sofort zu versteuern ist, wird praktisch der gesamte Betrag in Aktien gewährt. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt rund 25%. Das Pensionsalter liegt prinzipiell bei 63 Jahren. Für die künftigen Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Die Ruhegeldzusage für Klaus Eberhardt sowie Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung ab 1. Januar 2010, die Ruhegeldzusage für Dr. Gerd Kleinert mit Wirkung ab 1. Juni 2010 erhöht worden.

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung	Langfristiges Incentive-Programm	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)	Dienstzeitaufwand Pensionen
Klaus Eberhardt	838	1.074	974	2.886	400	343
Vorjahr	818	1.088	16	1.922	315	344
Dr. Gerd Kleinert	537	676	487	1.700	203	304
Vorjahr	516	970	-	1.486	195	-
Dr. Herbert Müller	425	560	487	1.472	175	113
Vorjahr	368	498	8	874	151	87
Gesamt	1.800	2.310	1.948	6.058		
Vorjahr	1.702	2.556	24	4.282		

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats | Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Die feste Vergütung beträgt 30.000 EUR. Die variable Vergütung beträgt 200 EUR für jeden über 0,60 EUR ausgeschütteten Cent Dividende, höchstens 30.000 EUR.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder einen Zuschlag von 25 % auf die feste und variable Vergütung, jedoch maximal einen Zuschlag von 50 %. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält einen Zuschlag von 50 %, jedoch maximal von 100 %.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 80 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR).

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 über die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns 2010 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 erhalten:

Vergütungsbericht

EUR

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Feste Vergütung Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung Ausschusstätigkeit	Vergütung 2010
Klaus Greinert	60.000	36.000	30.000	18.000	144.000
Vorjahr	60.000	-	30.000	-	90.000
Joachim Stöber	60.000	36.000	15.000	9.000	120.000
Vorjahr	60.000	-	15.000	-	75.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Siegfried Goll	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Peter Mihatsch	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
DDr. Peter Mitterbauer	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Detlef Moog	14.417	8.650	-	-	23.067
Vorjahr	-	-	-	-	-
Henning von Ondarza	15.000	9.000	-	-	24.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Prof. Dr. Frank Richter	30.000	18.000	15.000	9.000	72.000
Vorjahr	30.000	-	15.000	-	45.000
Reinhard Sitzmann	24.250	14.550	-	-	38.800
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Toni Wicki	2.083	1.250	-	-	3.333
Vorjahr	-	-	-	-	-
Dr. Ludwig Dammer	20.000	12.000	-	-	32.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Heinrich Kmett	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Dr. Rudolf Luz	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Michael Mielke	10.000	6.000	-	-	16.000
Vorjahr	-	-	-	-	-
Wolfgang Müller	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Harald Töpfer	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Wolfgang Tretbar	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Peter Winter	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Gesamt	535.750	321.450	90.000	54.000	1.001.200
Vorjahr	540.000	-	90.000	-	630.000

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, der Geschäftspartner, Analysten, Medien und Mitarbeiter in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG wird wesentlich durch eine nachvollziehbare, verantwortungsvolle, auf Wertschaffung und profitables Wachstum ausgerichtete Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle beeinflusst. Wirkungsvolle Corporate Governance mit der Wahrung der Aktionärsinteressen, frühzeitigen Berichterstattung, ordnungsgemäßen Rechnungslegung sowie effizienten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat im Rheinmetall-Konzern einen hohen Stellenwert.

Uneingeschränkte Entsprechenserklärung 2010 | § 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde am 26. Mai 2010 von der Regierungskommission neu gefasst. Am 7. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben: „Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 5. August 2009 bzw. am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bzw. in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2009 in vollem Umfang entsprochen hat.
2. dass die Rheinmetall AG den am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 zukünftig in vollem Umfang entsprechen wird.

Düsseldorf, Dezember 2010
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Internetseite www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Aktionäre und Hauptversammlung | Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung aus. Sie haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht dort selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die ordentliche Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet einmal im Jahr statt. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und Konzernabschluss vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen. Bei den Abstimmungen gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Alle für die Entscheidungsfindung relevanten Unterlagen und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Website der Rheinmetall AG eingestellt. Kurz nach der Hauptversammlung können die Präsentation des Vorstands sowie die Abstimmungsergebnisse dort online abgerufen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Leitung, Kontrolle und Organisation des Rheinmetall-Konzerns | Der Rheinmetall-Konzern mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive wird von der in Düsseldorf ansässigen Rheinmetall AG gesteuert, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die börsennotierte Rheinmetall AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts und unterliegt insbesondere den Vorschriften des Aktiengesetzes, den Kapitalmarktregelungen und den Bestimmungen der Satzung. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, zentrale Aufgaben des Aufsichtsrats bestehen in der Beratung des Vorstands und in der Überwachung seiner Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten auf der Grundlage einer Aufgaben- und Verantwortungsteilung konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Defence und Automotive sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG verantwortlich geführt. Die Geschäftsbereichsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele und Maßnahmen.

Struktur und Arbeitsweise des Vorstands | Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, verantwortet den Unternehmensbereich Defence, Dr. Gerd Kleinert den Unternehmensbereich Automotive und Dr. Herbert Müller den Bereich Finanzen und Controlling.

Struktur und Arbeitsweise des Aufsichtsrats | Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG setzt sich in Übereinstimmung mit dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG 1976) aus jeweils acht Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer zusammen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsgremium 16 Herren an. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll, Detlef Moog und Toni Wicki endet die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt. Dr. Siegfried Goll ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 gewählt, die Aufsichtsratsmandate von Detlef Moog und Toni Wicki laufen mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2011 aus.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie Compliance-Themen, ferner über die Strategie und bestehende Risiken. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte führt die Geschäfte und Handlungen auf, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Ein Teil der Aufsichtsrats­tätigkeit wird durch Ausschüsse des Aufsichtsrats wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands. Dem Personalausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Wolfgang Tretbar an.

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu unterstützen. Er prüft die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit Compliance-Themen befasst. Dem Gremium gehören neben Klaus Greinert als Vorsitzendem Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Heinrich Kmett an.

Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Dr. Peter Mihatsch, Joachim Stöber und Peter Winter an.

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Dem Nominierungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender) und Prof. Dr. Frank Richter an.

Das Aufsichtsratsplenum wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen umfassend informiert.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 93 bis 95 dargestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Rheinmetall AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 41 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2010 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Homepage des Unternehmens bekannt gemacht sind.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Ab dem 1. Juli 2010 ist ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung vereinbart worden. Diese Anpassung wurde im Rahmen der Vertragsverlängerung von Dr. Gerd Kleinert berücksichtigt. Die Regelungen für Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, die vor dem 1. Juli 2010 galten.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) | Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Rheinmetall AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Organmitglieder oder ihnen nahestehenden Personen sind der Rheinmetall AG im Berichtsjahr nicht bekannt gemacht geworden. Die seit 2005 mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen kamen am 31. Dezember 2010 zusammen auf 437.853 Aktien bzw. 1,1 % des Grundkapitals der Rheinmetall AG (Vorjahr: 437.753 Aktien bzw. 1,1 %), davon entfallen auf den Vorstand 89.313 Aktien oder 0,2 % (Vorjahr: 89.313 Aktien oder 0,2 %) und auf den Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9 % (Vorjahr: 348.440 Aktien oder 0,9 %).

Relevante Unternehmensführungspraktiken | Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein umfassendes Compliance-Programm, das durch den Vorstand auf Vorschlag des Arbeitskreises Compliance, eines Netzwerks, in dem die Geschäftsbereiche des Konzerns sowie die Fachbereiche der Holding vertreten sind, weiterentwickelt und den sich ändernden Anforderungen angepasst wird. Ziel des Compliance-Systems ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden. Ein wesentliches Instrument hierzu sind neben den Compliance-Richtlinien der Code of Conduct, verschiedene Konzern-Richtlinien und zahlreiche Organisationsanweisungen, die die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns festlegen.

Der Schwerpunkt der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht und Korruptionsprävention. Daneben dient das Compliance-Programm im Unternehmen unter anderem der Prävention von Insiderstraftaten, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit. Um das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen, werden zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt, in denen die anwendbaren Bestimmungen erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive eLearning-Programme. Mitarbeiter können sich streng vertraulich an unternehmensinterne Ansprechpartner wenden. Entdecktes Fehlverhalten zieht organisatorische Maßnahmen und personelle Konsequenzen nach sich. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Das unternehmensweit einheitliche, aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme bestehende Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 52 bis 60 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten. Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2010 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung 2010 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

Rheinmetall informiert nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung private und institutionelle Anleger, potenzielle Investoren, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, transparent und aktuell über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, neue wesentliche Entwicklungen sowie bedeutende Veränderungen im Konzern. Auf den Webseiten der Gesellschaft stehen Pressemitteilungen, Geschäfts- und Quartalsberichte, Präsentationen und themenbezogene Hintergrundinformationen zur Verfügung. Auch die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind dort aufgeführt. Informationen, die dazu geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, werden in Ad-hoc-Mitteilungen publiziert und auch auf der Homepage veröffentlicht. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Im Jährlichen Dokument, das auf der Internetseite www.rheinmetall.com eingesehen werden kann, sind sämtliche Pflichtveröffentlichungen der Rheinmetall AG aus dem Jahr 2010 aufgeführt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Kapitalverhältnisse | Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2010 betrug 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück Inhaberstückaktien eingeteilt. Eine Aktie gewährt einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden.

Aktionärsrechte und -pflichten | Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen | Dem Vorstand sind keine Stimmrechtsbeschränkungen bekannt. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises aus gibt, unterliegen diese seit dem Jahr 2010 einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Personen nicht veräußert werden. Die im Rahmen des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter an berechnigte Mitarbeiter zu vergünstigten Bedingungen abgegebenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben | Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns aus gibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperre unmittelbar übertragen.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben. Aktien, die berechnigten Mitarbeitern im Rahmen des Aktienkaufprogramms übertragen werden, unterliegen ebenfalls lediglich einer Veräußerungssperre und haben ebenfalls keine Einschränkung der zustehenden Kontrollrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen | Der Rheinmetall AG sind keine gemäß § 22 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Entsprechende Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen der Rheinmetall AG nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen | Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Bestimmungen über die Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung | Für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG sind die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung maßgebend. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG). Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals betreffen, können gemäß § 4 der Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rükckerwerb eigener Aktien | Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautenden neuen Stückaktien nach Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung der Rheinmetall AG durchgeführt.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 10. Mai 2015, soweit die Hauptversammlung zuvor keinen anderen Beschluss fasst.

Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 3,3 % (1.293.198 Stück), nach 3,5 % oder 1.393.536 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 28. Februar 2011 hielt die Rheinmetall AG im Vergleich zum 31. Dezember 2010 unverändert 1.293.198 Aktien oder 3,3 %.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen | Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im April 2005 eine syndizierte Kreditlinie über 400 MioEUR eingeräumt. Diese Kreditlinie bestand ursprünglich bis 2010 und wurde im März 2006 und im März 2007 jeweils um ein Jahr bis 2012 verlängert. Sofern die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden, ist eine vertragsgemäße Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Von zwei Banken wurden der Rheinmetall AG im März 2009 fünfjährige Kreditlinien über jeweils 100 MioEUR zur Verfügung gestellt. Sofern eine natürliche oder juristische Person über mehr als 50 % des Grundkapitals oder der Stimmrechte der Rheinmetall AG verfügt, haben die Banken ein außerordentliches Recht zur Kündigung.

Im Mai 2009 begab die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über insgesamt 150 MioEUR mit einer Laufzeit von vier bzw. fünf Jahren. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog der Vereinbarung mit den oben genannten Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind keine präventiven Schutzmaßnahmen getroffen. §§ 52 f. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25 % der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind | Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Chancen nutzen – Risiken begrenzen | Dem Rheinmetall-Konzern bieten sich in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive durch seine internationale Ausrichtung und das breite Produkt- und Leistungsangebot vielfältige wirtschaftliche Chancen, deren Wahrnehmung untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden ist, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Geschäftspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische und finanzielle Flexibilität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

Risikomanagement des Konzerns | Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren, und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und zukünftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen. Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Konzern informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Geschäftsrisiken | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind den allgemeinen konjunkturellen, wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Regionen und Ländern ausgesetzt, in denen sie tätig sind. Darüber hinaus unterliegen die Geschäftsbereiche den im Defence- und Automotivesegment branchentypischen Risiken. Durch die geografische Ausrichtung auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit von Risiken in einzelnen Kundenländern begrenzt. Eine durch zwölf Geschäftsbereiche gekennzeichnete heterogene Struktur, der kontinuierliche Ausbau der internationalen Ausrichtung sowie ein diversifiziertes Produktportfolio wirken zudem risikomindernd.

Absatz- und Umsatzrisiken werden unter anderem durch den gezielten Ausbau der bestehenden Markt-, Produkt- und Kundensegmente, ein verstärktes Key-Account-Management und langfristige Verträge reduziert. Ein straffes Kostenmanagement sowie Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Qualitätssicherung und die Erschließung neuer Kundengruppen tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Konzerngesellschaften abzusichern bzw. weiter zu verbessern.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Die zukünftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Produkte zu entwickeln sowie modernste Produktionsverfahren anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die ständig weiterentwickelten Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder zukünftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Die Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert werden konnte, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung der Wettbewerbspositionen und wirtschaftlichen Lage äußern. Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es, Entwicklungen an den Absatzmärkten und künftige Anforderungen an die Produkte frühzeitig zu erkennen. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die rechtzeitige Einbindung der Kunden in die Definition und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, ständige Modernisierungen und zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Marktbeobachtung, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Eine unzureichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die Aufrechterhaltung der wettbewerbsfähigen Produktion an den Standorten dar. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Portfoliooptimierung des Strompreises über die European Energy Exchange (EEX) entgegengewirkt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken | Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen. Potenzielle komplementäre Unternehmen werden durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen und Synergiepotenziale könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Der Integrationsprozess könnte sich zudem schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Finanzwirtschaftliche Risiken | Zu den zentralen Aufgaben der Rheinmetall AG zählt die Sicherung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen. Dabei steht neben der Optimierung der Konzernfinanzierung auch die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Vordergrund. Das Liquiditätsrisiko des Rheinmetall-Konzerns wird auf der Basis von kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsprognosen durch die Verfügbarkeit eines den absehbaren Bedarf des Konzerns sicher übersteigenden Gesamtvolumens an verfügbaren Finanzierungsfazilitäten abgedeckt. Als Finanzinstrumente werden Produkte des Geld- und Kapitalmarkts sowie bilaterale und syndizierte Kredite eingesetzt.

Zinsrisiken entstehen durch Änderungen der Marktzinssätze. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Zinscaps und -swaps eingesetzt. Währungsrisiken, die sich aus einer Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gesichert. Dabei kommen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zum Einsatz. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu reinen Spekulationszwecken ist untersagt. Kontrahentenrisiken beim Abschluss von Finanztransaktionen werden durch die Beschränkung auf Adressen erstklassiger Bonität begrenzt.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung eine bestandsgefährdende Wirkung für den Rheinmetall-Konzern haben könnten.

Informationstechnische Risiken | Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und -unterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastrukturstandards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik, des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken | Die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg des Rheinmetall-Konzerns hängen auch von der Qualifikation, dem Wissen, den Fähigkeiten und der Motivation der Mitarbeiter ab. Personalfluktuaton sowie Probleme, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnten ein Risiko darstellen, dem durch attraktive Vergütungs- und Versorgungssysteme, umfassende Qualifizierungsangebote, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie die konsequente Managemententwicklung entgegengewirkt wird. Mit Blick auf den demografischen Wandel werden unter anderem Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie bei Personalplanungen und Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Compliance-Risiken | Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen. Es dient der Verhinderung von Nachteilen und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit Jahren über vielfältige Regelungen in Form von Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleisten. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch nicht auszuschließen.

Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops und Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Rechtliche Risiken | Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären zwei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. In dem Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg-Aktionäre aus dem Jahr 2007 sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. 55 Antragsteller haben beim Oberlandesgericht Stuttgart sofortige Beschwerde gegen diese Entscheidung eingelegt. Die Dauer und der Ausgang des anderen im Jahr 2003 im Zusammenhang mit dem Squeeze-out der Aditron AG angestregten Verfahrens ist ebenfalls offen. Der Vorstand der Rheinmetall AG hält die in den Gerichtsverfahren geltend gemachten Forderungen für nicht berechtigt.

In dem im Jahr 1998 von außen stehenden Aktionären im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG und Pierburg GmbH angestregten Spruchverfahren unterbreitete der Senat des OLG Stuttgart den Verfahrensbeteiligten in der mündlichen Verhandlung am 19. Januar 2011 einen Vorschlag zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung, der von den Parteien angenommen wurde.

Das Apartheid-Klageverfahren gegen Rheinmetall ruht zurzeit wegen der Vorgeiflichkeit eines laufenden Parallelverfahrens gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet, und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – angemessene Vorsorge getroffen. Es ist nur schwer möglich, den Ausgang anhängiger oder ange drohter Verfahren zu bestimmen oder zu prognostizieren. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Kostenbelastungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen könnten zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Steuernachzahlungen und Zinsen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechungen zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Produktions- und Umweltrisiken | Der Produktionsbetrieb kann durch technische Störungen, Brände, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßigen Prüf- und Wartungsarbeiten, ständigen Modernisierungen und zielgerichteten Investitionen sichergestellt. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduzieren bzw. nach Möglichkeit ganz vermeiden. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit Jahrzehnten industriellen Nutzungen. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. In diesem Zusammenhang ist auf die Implementierung der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen können, können sich Marktstrukturen zu Ungunsten von Rheinmetall verändern.

Chancen und Risiken im Unternehmensbereich Defence | Die Welt des 21. Jahrhunderts ist mit einer veränderten Sicherheitslage konfrontiert. Terrorismus, organisierte Kriminalität und die Konsequenzen aus dem Zusammenbrechen staatlicher Strukturen erfordern neue Antworten auf die Herausforderungen und Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter für Wehrtechnik und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Das Marktpotenzial ergibt sich zu wesentlichen Teilen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Chancen für die einzelnen Geschäftsbereiche von Rheinmetall Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitspektrum ist auf die zentralen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus der Modernisierung der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungsbedarfen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, Infanterist der Zukunft und das Mörserkampfsystem, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend, wie auch ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte abgestelltes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. Die umfassenden Konjunkturprogramme, die seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise aufgelegt wurden, um deren Auswirkungen auf die Konjunktorentwicklung in den jeweiligen Staaten zu begrenzen, hatten in vielen westlichen Industrienationen eine stark angewachsene Haushaltsverschuldung zur Folge. Dies führt zu Umschichtungen und Einschnitten in den Staatshaushalten, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische Einflüsse und Veränderungen in den wehr-technischen Anforderungen von Kundenländern, die dargestellten möglichen Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme könnten weitere Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus einem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zusätzlich könnten unerwartete Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen.

Chancen und Risiken im Unternehmensbereich Automotive | Der Unternehmensbereich Automotive handelt aus einer Position hoher technologischer Kompetenz und finanzieller Stärke heraus. In der zurückliegenden Krise wurden die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen und Kostensenkungen frühzeitig und in erforderlichem Umfang eingeleitet und umgesetzt. Damit kann die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe von der anziehenden Automobilkonjunktur durch steigende Umsätze und Gewinne profitieren. Daneben bietet die durch die Optimierung der Produktionsstrukturen verbesserte Kostenbasis bei weiterer Erholung der Branchenkonjunktur in den kommenden Jahren zusätzliche Chancen für Ergebnisverbesserungen.

Weitere Chancen ergeben sich aus der Nutzung aller Möglichkeiten zur Anhebung der Preisqualität, insbesondere bei geplanten Produktinnovationen bis zum Serienanlauf. Daneben eröffnen sich auch durch Qualitätssteigerungen und die Reduzierung von Ausschussquoten zusätzliche Chancen.

Restriktivere Emissionsgesetzgebungen wie auch die verstärkte ökologische Sensibilisierung der Märkte mit der Forderung nach energieeffizienten bzw. den CO₂-Ausstoß reduzierenden Antriebskonzepten bieten Kolbenschmidt Pierburg auf der Basis bestehender und in Entwicklung befindlicher Produkte und Verfahren Chancen, Absatz und Marktanteile zu steigern. Während in den zurückliegenden Jahren emissionsgetriebene Technologien, insbesondere für dieselmotorische Antriebe, das Wachstum bestimmten, stehen in der Zukunft auch technische Neuerungen zur Ressourcenschonung bzw. zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund. Der international erkennbare Trend zu verbrauchsarmen und damit auch

kleineren Motoren wird durch die nach und nach in Kraft tretende Gesetzgebung zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes verstärkt. Neben den Potenzialen aus der Weiterentwicklung ohnehin schon verbrauchsgünstiger dieselmotorischer Antriebe werden vor allem neue Konzepte für Ottomotoren zu der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte beitragen. Technologien wie Aufladung und Downsizing bieten für Kolbenschmidt Pierburg Möglichkeiten, wettbewerbsfähige, innovative Produkte zu platzieren. Von dem zunehmend auch auf die USA übergreifenden europäischen Trend zu verbrauchsärmeren Motoren wird auch Kolbenschmidt Pierburg profitieren. Technologisch sind für alle Antriebskonzepte – neben Downsizing und Maßnahmen im Bereich der Gemischaufbereitung und des Ladungswechsels – vor allem Entwicklungen zur Minimierung der Reibungsverluste und zur bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gefragt. In diesen Segmenten bietet Kolbenschmidt Pierburg schon heute maßgeschneiderte Produktlösungen an und partizipiert somit am Wachstum in den Kernmärkten Europa und USA.

Neben den vorgenannten Maßnahmen im Antriebsstrang ist aufgrund der Notwendigkeit zur Kraftstoffeinsparung Leichtbau ein vorrangiges Ziel der künftigen Fahrzeugentwicklung. Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge mit Batterie-Elektrischem Antrieb. Kolbenschmidt Pierburg bietet sich in Folge seiner Kompetenz auf den Gebieten der Aluminium- und Magnesiumtechnologie hier Chancen in völlig neuen Anwendungen. Erste Entwicklungsaufträge mit namhaften Automobilherstellern wurden bereits gebucht.¹

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Der Unternehmensbereich Automotive begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Möglichen rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken in gewissem Umfang abgefedert werden.

Stark volatile Rohstoffpreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Diese Risiken werden durch entsprechende Verträge mit Preisgleitklauseln – vor allem bei den Rohstoffen Aluminium, Kupfer und Nickel – begrenzt. Darüber hinaus erfolgt eine Steuerung bzw. Optimierung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge, ergänzt um finanzielle Sicherungsinstrumente, durch das zentral installierte Rohstoff-Office. Weitere Risiken auf der Beschaffungsseite ergeben sich aus der möglichen Insolvenz von Zulieferern. Diesen Risiken wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Die Automotive-Branche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise erholt. Branchenexperten gehen für das Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 von einem moderateren Wachstum in den Triade-Märkten aus. Weiteres starkes Wachstum wird vor allem in den asiatischen Märkten erwartet. Obwohl das Maß an Sicherheit für die Prognosen gegenüber den beiden zurückliegenden Jahren gestiegen ist, besteht immer noch das Risiko von Rückschlägen. Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, zum Beispiel Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, können einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) | Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (rechnungslegungsbezogenes IKS) des Rheinmetall-Konzerns umfasst geeignete Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen, der sonstigen Rechnungslegungsgrundsätze und der internen Konzernrichtlinie sichergestellt wird. Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung konzerninterner Richtlinien und Systeme erforderlich wird.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen IKS sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der (Konzern-) Rechnungslegung erfolgt bei der Rheinmetall AG zentral durch die Hauptabteilung Accounting. Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS wird vom Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG überwacht.

Die Einzelabschlüsse der Rheinmetall AG und der im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und dann in einen Abschluss nach IFRS übergeleitet. Dabei ist die zentral von der Rheinmetall AG vorgegebene IFRS-Bilanzierungsrichtlinie zu beachten. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie stellt eine einheitliche Bilanzierung, Bewertung, Ergebnisermittlung und Berichtspflicht der Gesellschaften, die in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen werden, sicher. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens hat die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie zu überwachen und die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird kontinuierlich an die Änderungen der IFRS angepasst und nach der Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer allen in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der nach den nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Dies betrifft auch die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahrensregelungen, einschließlich der Einhaltung der Regelungen zum zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme. Die Einzelabschlusserstellung der einbezogenen Unternehmen nach IFRS für Konsolidierungszwecke erfolgt grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses sicherstellen.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mit Hilfe der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System sind ein einheitlicher Kontenplan und standardisierte Konsolidierungsformblätter hinterlegt, die von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften unter Berücksichtigung der konzern einheitlichen IFRS-Bilanzierungsrichtlinie anzuwenden sind und in einem Konzernberichtspaket zusammengefasst werden. Die Rheinmetall AG gibt die Termine für den Konzernabschluss zentral vor und überwacht deren Einhaltung. Nach Eingabe der Einzelabschlussdaten nach IFRS in das SAP-Konsolidierungsmodul SAP SEM-BCS werden die Daten dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung unterzogen. Sollte das System im Rahmen der automatischen Prüfung Fehler- oder Warnmeldungen erzeugen, sind diese für den Einzelabschluss Verantwortlichen vor der Weitergabe der Daten an die Konsolidierungsstelle entsprechend zu bearbeiten. Weitere systemtechnische Kontrollen werden durch Mitarbeiter der Konsolidierungsabteilung der Rheinmetall AG zentral überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen Freigabeprozesse durchlaufen werden. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Die Konzernrevision als zentrale prozessunabhängige Einheit bewertet mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Wirksamkeit des IKS. Insbesondere umfasst die Funktion der internen Revision die Untersuchung, Bewertung und Überwachung der Angemessenheit, Wirksamkeit und Compliance des IKS einschließlich des Rechnungslegungssystems. In Abstimmung mit dem Vorstand und den Konzerngesellschaften entwickelt die Konzernrevision einen risikoorientierten jährlichen Prüfungs- und Projektplan.

Der Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. Neben der Angemessenheit, Wirksamkeit, Überwachung und Kontrolle der implementierten Prozesse werden mögliche Risiken von Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung diskutiert.

Im Rahmen der Prüfung bestätigen die Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften die vollständige und richtige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus werden sowohl die von den Konzerngesellschaften erstellten Jahresabschlüsse als auch der Jahres- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG vom jeweiligen Abschlussprüfer auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze hin geprüft. Die Prüfung umfasst auf Basis von Stichproben ebenfalls die Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Gesamtaussage zur Risikosituation | Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht oder nur mittelbar beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage, andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die durch das etablierte Risikomanagementsystem frühzeitig analysiert und für die, falls notwendig, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Jahresabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Perspektiven

Aufschwung setzt sich fort – aber leichte Abschwächung der Wachstumsdynamik | Die Treffgenauigkeit von Konjunkturprognosen hat sich sowohl in der jüngsten Weltwirtschaftskrise als auch in der anschließenden Aufschwungphase als schwieriges Unterfangen erwiesen. Die Vorhersagen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und Wirtschaftsinstitutionen mussten zum Teil mehrfach an die reale Konjunkturerwicklung angepasst werden. Die fortbestehende Prognoseunsicherheit nach dem unerwartet starken Boom des Jahres 2010 kommt mit Blick auf die folgenden Jahre in zum Teil recht unterschiedlichen Vorhersagen der Konjunkturforscher zum Ausdruck. Als grundlegende Tendenz zeichnet sich jedoch ab, dass die Experten für 2011 mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs rechnen, dabei jedoch von einer Abschwächung der Wachstumsdynamik ausgehen. So sagt zum Beispiel die Weltbank für 2011 eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 3,3 % voraus, nachdem sie für 2010 ein Wachstumsplus von 3,9 % ermittelt hatte. Diese leichte Abkühlung der Konjunktur komme nach Einschätzung der Weltbank nicht überraschend. Viele Staaten hätten auf die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg mit milliardenschweren Konjunkturpaketen reagiert, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Doch genau diese stützenden Maßnahmen seien zwischenzeitlich vielerorts ausgelaufen. Hinzu kommt, dass sich der fulminante Aufholprozess gegen Ende des „Nach-Krisenjahres“ 2010 zum Teil wieder beruhigt hat.

Als kräftigste Wachstumstreiber identifiziert die Weltbank die Schwellen- und Entwicklungsländer, die 2011 – entsprechend der aktuellen Prognose – insgesamt einen Zuwachs von 6,0 % erzielen werden. Der größte Schub kommt dabei erneut aus China mit 8,7% sowie aus Indien mit 8,4%. Zudem wird gemäß der Weltbank-Prognose das Bruttoinlandsprodukt in Brasilien mit einem Plus von 4,4 % überdurchschnittlich zulegen. Die 34 Mitgliedsländer der OECD werden 2011 insgesamt ein Wachstum von 2,3 % erzielen, während der Zuwachs im Euroraum mit 1,4 % vergleichsweise bescheiden ausfallen wird. Unter den reifen Industrienationen werden die USA – im Herbst 2008 das Ausgangsland der Weltwirtschaftskrise – mit einem Wachstum von 2,8% ihren Aufholprozess auf stabilem Niveau fortsetzen. Für Japan sagen die Experten der Weltbank dagegen nur noch ein Plus von 1,8% voraus.

In Deutschland rechnet die Bundesbank nach der kräftigen Erholung im Jahr 2010 mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, wenn auch mit abgeschwächtem Tempo. Für 2011 prognostizieren die Experten ein Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung um 2,0 %, womit Deutschland weiterhin über dem Durchschnitt der Euro-Zone liegen wird. Etwas optimistischer zeigt sich die Bundesregierung in ihrem „Jahreswirtschaftsbericht 2011“, in dem sie von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,3 % ausgeht. Die insgesamt positive Stimmung spiegelte sich zum Jahresanfang 2011 auch im ifo-Geschäftsklimaindex wider: Das wichtigste Konjunkturbarometer in Deutschland erreichte im Januar 2011 einen neuen Rekordwert.

Nach Einschätzung der Bundesbank wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt bereits Ende 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Getragen werde das Wirtschaftswachstum in Deutschland weiterhin ganz wesentlich von der Exportnachfrage. Allerdings müsse mit einem verhalteneren Wachstum gerechnet werden, da die deutschen Ausfuhren 2010 deutlich schneller als die Absatzmärkte expandiert seien. Eine spürbar positive Entwicklung erwartet die Bundesbank bei den Investitionen. Die unerwartet schnelle und kräftige Belegung der deutschen Wirtschaft habe das Nachholen von in der Krise aufgeschobenen Ersatzinvestitionen dringlicher gemacht. Zudem trete mit der steigenden Auslastung auch das Motiv der Kapazitätserweiterung wieder stärker in den Vordergrund. Unter dem Strich bilanzierte Bundesbank-Präsident Axel Weber: „Aus meiner Sicht gibt es eine Reihe guter Gründe, dem Jahr 2011 vorsichtig optimistisch entgegenzusehen.“ Die Aussichten hingen aber auch davon ab, inwieweit die richtigen Lehren aus der Krise gezogen würden. Auch in Deutschland blieben „mit den Aufräumarbeiten im Finanzsystem und der Ordnung der Staatsfinanzen wichtige Herausforderungen“, erklärte Weber im Januar 2011.

Risiken zeichneten sich zum Jahresanfang 2011 für die Preisstabilität in Europa ab. Der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), Jean-Claude Trichet, betonte, dass die Währungshüter die Entwicklung der Preise sehr genau beobachten werden: „Es gibt Hinweise auf einen kurzfristig erhöhten Inflationsdruck. Wir denken, dass die Teuerung für eine gewisse Zeit über zwei Prozent steigen könnte, um dann gegen Jahresende wieder darunter zu fallen“, sagte Trichet.

Für das Jahr 2012 sagt die Weltbank wieder eine leichte Zunahme der globalen Wachstumsdynamik voraus und prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3,6%. Damit würde sich die Aufwärtsbewegung wieder der Zuwachsrates des Jahres 2010 annähern, in dem das Wachstum 3,9% betragen hatte. Zugpferde der Entwicklung bleiben weiterhin die aufstrebenden Industrienationen und Schwellenländer, die mit einem Wachstum von 6,1% an das Vorjahresniveau anknüpfen werden. 2012 könnte Indien erstmals die Wachstumsrate Chinas übertreffen: Die Weltbank-Prognose sagt für Indien einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 8,7% voraus, während das Plus in China 8,4% betragen soll. Ein weiterhin robustes Wachstum wird auch für Brasilien erwartet: Dort rechnen die Weltbank-Experten mit einem Zuwachs in Höhe von 4,3%. Die Wirtschaftsleistung der OECD-Staaten wird 2012 um 2,6% ansteigen, wobei sich die USA mit einem Plus von 2,9% weiter leicht über dem Durchschnitt der 34 Mitgliedsstaaten entwickeln werden.

Sowohl für Japan als auch die Staaten der Eurozone geht die Weltbank 2012 von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2,0% aus. Gemäß der derzeit gültigen Prognose der Bundesbank wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2012 um 1,5% steigen, womit Deutschland nach den überdurchschnittlichen Wachstumsraten der Jahre 2010 und 2011 erstmals wieder leicht unter dem Durchschnitt der Euroländer läge. Dennoch gehen auch die Konjunkturforscher in Deutschland von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus.

Umschichtungen der Wehretats in den westlichen Industriestaaten – weiterhin hohe Wachstumsdynamik in aufstrebenden Schwellenländern | Die in den vergangenen Jahren stark angewachsene Haushaltsverschuldung vieler westlicher Industrienationen, nicht zuletzt eine Hinterlassenschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise, hat in 2010 zu Einschnitten und Umschichtungen in den Staatshaushalten geführt. Den anvisierten Senkungen der öffentlichen Ausgaben können sich vielerorts auch die Verteidigungsressorts nicht entziehen. So hat auch in den USA Verteidigungsminister Robert Gates Anfang 2011 Kürzungen im Rüstungshaushalt angekündigt. Demnach sollen innerhalb von fünf Jahren zusätzliche 78 MrdUSD eingespart werden. Ein großer Anteil der Kostensenkung wird dabei aus der Reduzierung der Truppenstärke resultieren: Der Minister kündigte an, die Truppe ab 2015 um 47.000 Soldaten zu verkleinern. Zudem sollen laut Medienberichten auch die Gehälter von Zivilangestellten eingefroren werden. Darüber hinaus steht auf der Streichliste ein 14,4 MrdUSD teures Projekt für ein amphibisches Landfahrzeug der Marine-Infanterie, das heutigen Bedrohungslagen und Operationsanforderungen nicht mehr gerecht werde. Beschaffungsvorhaben, die dem Schutz und einer verbesserten Wirkfähigkeit der eigenen Soldaten zum Beispiel im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Afghanistan dienen, sind dagegen von den Kürzungen nicht betroffen.

Nach Berechnungen der Analysten der Jane's Defence Information Group wird der US-Etat 2011 mit rund 695 MrdUSD auf dem Niveau des Etats von 2010 liegen. Dagegen zeigen die Defence-Ausgaben in den aufstrebenden Industrienationen Indien und Brasilien, aber auch in Australien und verschiedenen Ländern des Mittleren Ostens weiterhin einen klaren Aufwärtstrend, da der Nachholbedarf zur Modernisierung der Streitkräfte dort unverändert hoch ist. Insofern eröffnet die verstärkte internationale Ausrichtung von Rheinmetall Defence – aktuell liegt der Auslandsanteil am Umsatz bei 66% – dem Unternehmen weiterhin Wachstumspotenziale.

In Deutschland ist der Verteidigungshaushalt für 2011 noch unter den Bedingungen der bisherigen Bundeswehrstruktur aufgestellt worden. Er sieht bei einer Truppenstärke von 251.000 Soldaten Ausgaben von rund 31,5 MrdEUR vor. Das entspricht einer nominalen Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um knapp 400 MioEUR. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 7. Juni 2010 ist zwischenzeitlich eine Strukturreform der Bundeswehr offiziell auf den Weg gebracht worden, die – verteilt auf mehrere Jahre – zu weiteren Einsparungen führen soll.

Perspektiven

Die genaue Entwicklung des Verteidigungshaushalts ab 2012 wird maßgeblich von den Ergebnissen der Strukturkommission und den Steuereinnahmen des Bundes bestimmt werden. Erste konkrete Erkenntnisse hierzu sind erst im März 2011 mit der Aufstellung des Bundeshaushalts zu erwarten. Ungeachtet dessen behält die Modernisierung der militärischen Ausrüstung für die im Einsatz befindlichen Soldaten jedoch auch für die deutsche Politik unverändert hohe Priorität. Die sechs schweren Zwischenfälle, durch die in Afghanistan allein in 2010 insgesamt acht deutsche Soldaten getötet und mindestens 25 verletzt wurden, haben erneut die Notwendigkeit zur Verbesserung des Schutzes der eigenen Truppe deutlich gemacht.

Automobilmärkte auf Wachstumskurs – „Hotspot“ Asien | Die internationalen Automobilmärkte haben sich 2010 nicht nur deutlich schneller erholt als erwartet, sondern zum Jahresende auch noch einmal kräftig an Fahrt gewonnen. Dennoch äußerte sich der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) in seinem Konjunkturbarometer im Dezember 2010 zu den weiteren Aussichten zurückhaltend: „Der Rückblick auf 2010 offenbart die Unsicherheit, mit der nach Lehman Prognosen behaftet waren und wohl auf absehbare Zeit bleiben werden. [...] Der Ausblick auf das Jahr 2011 fällt vor diesem Hintergrund schwer. [...] Es zeigt sich, dass die Stimmen derer, die auf Risiken hinweisen, lauter werden.“ Ungeachtet dessen prognostizieren die Automotive-Analysten von CSM Worldwide für die kommenden Jahre einen klaren Aufwärtstrend für die globale Automobilproduktion. Auf der Basis des Aufschwungjahres 2010 erwarten sie in 2011 einen weiteren Anstieg der weltweiten Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um gut 5 % auf 74,6 Mio Fahrzeuge. An die Spitze der Wachstumsentwicklung wird sich erstmals Indien setzen, dem die CSM-Experten einen Produktionsanstieg von 18,1 % voraussagen. Aber auch in China zeigt der Trend 2011 trotz der enorm starken Vorjahre weiter nach oben: Die CSM-Prognose geht für die chinesische Automobilproduktion von einem Zuwachs von 10,8 % aus. Vor dem Hintergrund der ungebrochenen Wachstumsdynamik in Indien und China bezeichnete der VDA Asien unlängst als „Hotspot“ des automobilen Weltmarktes.

Im NAFTA-Raum sollen die Stückzahlen um 8,7 % steigen, während für Japan – nach der kräftigen Erholung im Vorjahr und dem Wegfall staatlicher Stützungsprogramme – in 2011 ein Produktionsrückgang um 3,0 % erwartet wird. Auch in Westeuropa und in Deutschland wird sich der starke Nachholeffekt des Jahres 2010 auf die Produktion in 2011 auswirken: Laut CSM-Prognose ist nur mit einem minimalen Wachstum von 0,2 % in Westeuropa und von 0,5 % in Deutschland zu rechnen.

Für 2012 sagen die Experten von CSM wieder eine Zunahme der Wachstumsdynamik voraus. Die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t soll dann um 7,6 % auf 80,2 Mio Fahrzeuge steigen. Asien wird auch 2012 der entscheidende Motor des globalen Automobilmarktes bleiben: Für Indien und China werden Zuwächse von 14,3 % bzw. 11,2 % erwartet, während auch die japanische Fertigung wieder zulegen und ein Produktionsplus von 3,0 % erzielen wird. Der NAFTA-Raum setzt gemäß der CSM-Prognose seine Erholungstendenz mit einem Produktionsanstieg von 7,7 % fort und wird 2012 erstmals wieder das Produktionsniveau des Jahres 2008 deutlich übertreffen. Für Westeuropa ist mit einem Zuwachs von 2,2 % zu rechnen, während für Deutschland ein ähnlicher Anstieg der Fertigung in Höhe von 2,3 % erwartet wird.

Produktseitig werden die maßgeblichen Wachstumsimpulse weiterhin von Technologien zur Kraftstoffverbrauchssenkung und CO₂-Reduktion ausgehen – einer Kernkompetenz von Rheinmetall Automotive. Dass dabei der Elektromotor den Verbrennungsmotor auf lange Sicht nicht verdrängen wird, belegt nicht zuletzt eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey & Company, die im Januar 2011 erschienen ist. Dort heißt es: „Trotz starker Zuwachsraten bei Elektrofahrzeugen prägt der Verbrennungsmotor noch lange den Markt. Zwar werden 2030 bereits zwei von drei Fahrzeugen mit einem (zusätzlichen) Elektromotor ausgestattet sein, aber noch immer werden drei von vier Autos über einen Verbrennungsmotor verfügen.“

Rheinmetall-Konzern erwartet Fortsetzung des Umsatzwachstums | Ausgehend von den Expertenprognosen von CSM Worldwide, die im laufenden und im kommenden Jahr eine Fortsetzung des Wachstums der weltweiten Automobilproduktion erwarten, und vor dem Hintergrund des hohen Auftragsbestands im Unternehmensbereich Defence, der mit einer Auftragsdeckungsquote von über 70 % in das Jahr 2011 gestartet ist, prognostiziert Rheinmetall für das laufende Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von rund 4,3 MrdEUR, was einem Wachstum von 8 % entspricht. Zu diesem Wachstum werden beide Unternehmensbereiche Automotive und Defence beitragen.

Gestützt durch neu gebuchte Aufträge, insbesondere für Produkte, die im Hinblick auf die Einhaltung der international normierten Emissionsgrenzwerte von Bedeutung sind, geht Rheinmetall für den Unternehmensbereich Automotive in 2011 von einem Umsatzwachstum aus, das leicht oberhalb des von CSM mit 5 % prognostizierten Wachstums der Weltautomobilproduktion liegen wird. Für den Bereich wird im laufenden Geschäftsjahr ein Umsatz von rund 2,1 MrdEUR erwartet.

Für den Unternehmensbereich Defence geht Rheinmetall davon aus, im Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 2,2 MrdEUR zu erreichen. In diesem Prognosewert sind die Umsatzanteile der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, die die logistischen Fahrzeuge von MAN betreffen, noch nicht enthalten. Deren Höhe ist abhängig von der Errichtung der zweiten Stufe des Gemeinschaftsunternehmens, die spätestens bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 erfolgen soll. Diese zweite Stufe des gemeinsamen Unternehmens, an dem Rheinmetall 51 % der Anteile hält, umfasst auch die volle Integration des MAN-Produktionsstandorts in Wien.

Konzernergebnis wird 2011 deutlich zulegen | Aufgrund der positiven Entwicklung in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive erwartet die Rheinmetall AG als Managementholding weiter steigende Beteiligungsergebnisse und Jahresüberschüsse in den Jahren 2011 und 2012.

Auf Basis der Wachstumsprognosen für die beiden Unternehmensbereiche des Konzerns erwartet Rheinmetall eine im Verhältnis zum Umsatzanstieg überproportionale Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rechnet für 2011 mit einem EBIT zwischen 330 MioEUR und 360 MioEUR.

Zu dieser Ergebnisverbesserung trägt insbesondere der Unternehmensbereich Automotive bei, für den – unter der Voraussetzung des von CSM prognostizierten Marktwachstums und in Verbindung mit weiteren operativen Verbesserungen – ein EBIT zwischen 110 MioEUR und 130 MioEUR erwartet wird,

Für den Unternehmensbereich Defence rechnet Rheinmetall weiterhin mit einer Umsatzrendite von über 10 % und für das laufende Geschäftsjahr mit einem EBIT zwischen 230 MioEUR und 250 MioEUR. Voraussetzung dafür ist, dass alle laufenden größeren Projekte planmäßig realisiert werden können.

Auch für 2012 geht Rheinmetall von weiter steigenden Umsätzen und Ergebnissen in beiden Unternehmensbereichen aus.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Am 29. September 2010 wurde mit der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, eine Vereinbarung zum Erwerb der Vermögensgegenstände und des Betriebs des Teilbereichs Laingsdale Engineering getroffen. Erwerber ist die neu gegründete Gesellschaft Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, an der die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51% der Anteile übernimmt. 49 % der Anteile werden künftig von der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd, Somerset West, gehalten. Das Closing erfolgte am 4. Januar 2011. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile im Bereich Zünder spezialisiert. Rheinmetall Defence arrondiert mit der Übernahme sein technologisches Portfolio im Munitionsbereich.

Rheinmetall Defence baut sein Portfolio im Bereich anspruchsvoller Schutztechnologien und damit seine Position als Systemanbieter für die Landstreitkräfte weiter aus. Mit Wirkung zum 1. Februar 2011 erhöhte Rheinmetall seine Geschäftsanteile an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar, von bislang 25 % auf nunmehr 74 % und übernahm als Mehrheitsgesellschafter die unternehmerische Führung. Die übrigen 26 % der Anteile verbleiben bei IBD Deisenroth, Lohmar. Mit dem erweiterten gesellschaftsrechtlichen Engagement nutzt Rheinmetall Defence eine Option, die bereits 2006 vereinbart wurde. Die ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme hat die Entwicklung des „Active Defence Systems“ (ADS), weltweit eine der innovativsten und leistungsfähigsten Technologien im Bereich des militärischen Schutzes, kürzlich erfolgreich zum Abschluss gebracht. Das ADS-System gehört zu einer neuen Generation abstandsaktiver Schutztechnologien und dient dem Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, insbesondere durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie bestimmte improvisierte Sprengladungen. Das hochwirksame Nahbereichsschutzsystem detektiert gegnerische Gefechtskörper im Anflug und reagiert innerhalb von Mikrosekunden mit gerichteter Energie, die das Objekt unmittelbar vor Erreichen des Ziels zerstört und somit Kollateralschäden im Bereich um das Fahrzeug minimiert. Zwischenzeitlich wurde ein erster Serienauftrag für das Projekt unter Vertrag genommen.

Die der Rheinmetall AG seit 1. Januar 2011 mitgeteilten Directors' Dealings wurden auf der Internetseite veröffentlicht.

Düsseldorf, 3. März 2011

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		146	303
Sachanlagen		27.692	22.880
Finanzanlagen		1.044.146	1.120.263
		1.071.984	1.143.446
Umlaufvermögen			
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(2)	180.631	418.665
Wertpapiere	(3)	106.628	-
Flüssige Mittel	(4)	423.989	524.563
		711.248	943.228
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	1.002	4.939
Summe Aktiva		1.784.234	2.091.613

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital		101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-	-3.310
		101.373	98.063
Kapitalrücklage		303.419	304.098
Gewinnrücklagen		140.559	50.451
Bilanzgewinn		11.500	57.800
Eigenkapital	(6)	556.851	510.412
Sonderposten mit Rücklageanteil		3.050	-
Rückstellungen	(7)	118.972	122.312
Verbindlichkeiten	(8)		
Anleihe		325.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		150.000	150.167
Übrige Verbindlichkeiten		630.361	808.722
		1.105.361	1.458.889
Summe Passiva		1.784.234	2.091.613

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2010

TEUR

	Anhang	2009	2010
Beteiligungsergebnis	(12)	-28.856	67.576
Zinsergebnis	(13)	-16.784	-31.017
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien		25.510	-
Finanzergebnis		-20.130	36.559
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	61.986	62.537
Personalaufwand	(15)	27.085	28.198
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1.710	1.595
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	41.143	50.469
Außerordentliche Aufwendungen	(17)	-	956
Ergebnis vor Ertragsteuern		-28.082	17.878
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-2.591	-2.337
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-30.673	15.541
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		67.683	98.916
Einstellungen in Gewinnrücklagen		25.510	56.657
Bilanzgewinn		11.500	57.800

Anhang Grundlagen

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Regelungen des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden im Geschäftsjahr 2010 angewendet. Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. Aufgrund der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Bestimmungen wurde ein Betrag von 1.030 TEUR ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters der Rheinmetall AG ist das Finanzergebnis vorangestellt.

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie alle anderen jährlichen Entsprechenserklärungen seit 2002 auf der Internetseite www.rheinmetall.de unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Der Lagebericht der Rheinmetall AG für das Jahr 2010 wurde in Anwendung von § 315 (3) HGB i.V. mit § 298 (3) HGB mit dem Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns zusammengefasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode. Bewegliche Sachanlagen werden, soweit sie bis 2005 zugegangen sind, mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in diesen Fällen, falls dies zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Die Nutzungsdauer entspricht der geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 EUR bis 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Entsprechende Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 zu einem Sammelposten zusammengefasst, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Steuerliche Mehrabschreibungen gemäß § 6b Einkommensteuergesetz (EStG) wurden im Vorjahr als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG werden die übertragenen Rücklagen ab dem Geschäftsjahr 2010 mit dem Anlagevermögen verrechnet. Eine Neubildung nach den Vorschriften des BilMoG ist nicht mehr möglich.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigere Wertansätze werden beibehalten, sofern nicht wieder ein höherer Wertansatz bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten geboten ist. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit den abgezinsten Werten angesetzt. Ansprüche gegen Lebensversicherungsgesellschaften, die der Erfüllung mitarbeiterfinanzierter Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit dem Rückkaufswert bilanziert und mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Im Vorjahr wurden diese Ansprüche unsaldiert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Aufgrund der Neuregelung des BilMoG sind die eigenen Aktien nicht mehr aktivisch auszuweisen. Der Ausweis wurde an die neuen gesetzlichen Regelungen angepasst, indem zum 1. Januar 2010 der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert der eigenen Aktien (3.567 TEUR) offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt und der darüber hinaus gehende Betrag (53.090 TEUR) mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 19). Entsprechend wurde die Rücklage für eigene Aktien aufgelöst und der Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert, Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die in dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Aufwendungen aus Zinscaps sowie gezahlten Optionsprämien werden über die gesamte Laufzeit linear verteilt. Unterschiede zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten werden aktiviert (Disagio) und durch planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Verbindlichkeiten getilgt.

Latente Steuern werden ab dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden von der Rheinmetall AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Rheinmetall AG beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechenden gewerbesteuerlichen Hebesätzen des steuerlichen Organkreises der Rheinmetall AG von aktuell 30%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich insgesamt nicht bilanzierte aktive latente Steuern, die im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen bei den sonstigen Rückstellungen sowie aus bestehenden Verlustvorträgen resultieren.

Anhang Grundlagen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen (2,75 %) und Rentensteigerungen (1,75 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf 5,17 %. Es handelt sich um den zum Inventurstichtag (1. Oktober des jeweiligen Geschäftsjahres) gültigen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Im Vorjahr wurden die Pensionsrückstellungen mit dem Teilwert unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein Unterschiedsbetrag zum 1. Januar 2010 in Höhe von 13.834 TEUR, der im Geschäftsjahr 2010 mit 1/15 (922 TEUR) als außerordentlicher Aufwand zugeführt wurde. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2010 beträgt 12.912 TEUR.

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung ab dem 1. Januar 2010 mit dem beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Zinsergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Ein aktiver Unterschiedsbetrag aus dieser Vermögensverrechnung trat im Berichtsjahr nicht auf.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ein Auflösungsbetrag von 1.030 TEUR ergeben, der ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde. Zu Lasten des außerordentlichen Aufwands wurden 34 TEUR zugeführt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien für fremde Verbindlichkeiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen der Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

Darüber hinaus erfolgt zu jedem Abschlussstichtag eine rechnerische Ermittlung des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung. Dabei werden die Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts einander gegenübergestellt. Im Falle eines Überhangs der negativen Wertänderungen über die positiven (ineffektiver Teil der Bewertungseinheit) werden in Höhe dieses negativen Überhangs Rückstellungen gebildet. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Derivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt ab dem Geschäftsjahr 2010 Basis Spreads.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2009	Brutto- werte 01.01.	Zugänge	Abgänge	Brutto- werte 31.12.	aufgelaufene Abschrei- bungen 31.12.	Ab- / Zu- schrei- bungen 2009	Netto- werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Lizenzen	1.202	154	-	1.356	1.210	99	146
	1.202	154	-	1.356	1.210	99	146
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	82.024	287	-	82.311	55.273	1.524	27.038
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	8.917	8.796	27	121
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.145	41	10	3.176	3.002	60	174
Geleistete Anzahlungen	371		12	359	-	-	359
	94.457	328	22	94.763	67.071	1.611	27.692
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.151.321	129.131	-	1.280.452	254.021	-8.700	1.026.431
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.450	262	119	15.593	-	-	15.593
Sonstige Ausleihungen	353	2.221	452	2.122	-	-	2.122
	1.167.124	131.614	571	1.298.167	254.021	-8.700	1.044.146
Gesamt	1.262.783	132.096	593	1.394.286	322.302	-6.990	1.071.984

Der Beteiligungsbuchwert einer Tochtergesellschaft wurde im Vorjahr mit 8.700 TEUR zugeschrieben, die Abschreibungen des Jahres 2009 betragen 1.710 TEUR.

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2010	Brutto- werte 01.01.	Zugänge	Abgänge	Brutto- werte 31.12.	aufgelaufene Abschrei- bungen 31.12.	Abschrei- bungen 2010	Netto- werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Lizenzen	1.356	269	94	1.531	1.228	90	303
	1.356	269	94	1.531	1.228	90	303
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	82.311	102	3.074	79.339	56.696	1.422	22.643
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	8.917	8.823	27	94
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.176	31	810	2.397	2.254	56	143
Geleistete Anzahlungen	359	-	359	-	-	-	-
	94.763	133	4.243	90.653	67.773	1.505	22.880
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.280.452	76.659	25	1.357.086	254.021	-	1.103.065
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.593	272	127	15.738	-	-	15.738
Sonstige Ausleihungen	2.122	25	687	1.460	-	-	1.460
	1.298.167	76.956	839	1.374.284	254.021	-	1.120.263
Gesamt	1.394.286	77.358	5.176	1.466.468	323.022	1.595	1.143.446

Der im Vorjahr passivisch ausgewiesene Sonderposten mit Rücklageanteil (3.050 TEUR) ist im Geschäftsjahr 2010 mit dem Anlagevermögen verrechnet worden und unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen entfallen mit 75.958 TEUR auf den Erwerb der Simrad Optronics AS, Nøtterøy, Norwegen.

Anhang Erläuterungen zur Bilanz

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	165.476	402.010
Sonstige Vermögensgegenstände	15.155	16.655
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(9.036)	(1.151)
	180.631	418.665

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Finanzforderungen (Darlehen und Cash Management). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (13.551 TEUR; Vorjahr: 5.410 TEUR), sowie die fortgeschriebenen Anschaffungskosten für Zinscaps (970 TEUR; Vorjahr: 2.811 TEUR).

(3) Wertpapiere

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Bundesschatzanweisungen	49.971	-
Eigene Aktien	56.657	-
	106.628	-

Die eigenen Aktien sind infolge der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG in Höhe des auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Werts offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt und in Höhe des darüber hinausgehenden Betrages mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

(4) Flüssige Mittel | Der Posten besteht mit 524.563 TEUR (Vorjahr: 423.989 TEUR) im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, davon betreffen 496.900 TEUR (Vorjahr: 388.000 TEUR) kurzfristige Tages- und Termingeldeinlagen.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten | Der Posten enthält mit 4.823 TEUR (Vorjahr: 889 TEUR) Disagien. Davon entfallen 4.216 TEUR auf das Disagio für die im September 2010 begebene Anleihe.

(6) Eigenkapital | Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Aufgrund der Neuregelung des BilMoG wurde der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert der eigenen Aktien (3.310.586,88 EUR) offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt, so dass sich nach Abzug der eigenen Aktien ein verbleibendes Kapital von 98.062.853,12 EUR ergibt.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand zur Erneuerung der Ermächtigung vom 12. Mai 2009 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals in Höhe von 101.373 TEUR zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienausgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt worden, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2015 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann. Die Hauptversammlung hat am 11. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Der Kapitalrücklage wurde im Berichtsjahr nach den Vorschriften des BilMoG der Gewinn aus der Veräußerung von eigenen Aktien in Höhe von 679 TEUR zugeführt. Die Gewinnrücklagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR

	2009	2010
Rücklage für eigene Aktien		
Stand 01. Januar	36.822	56.657
Einstellungen	25.510	-
Entnahmen	-5.675	-
Entnahmen zum 1. Januar aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG	-	-56.657
Stand 31. Dezember	56.657	-
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 01. Januar	145.818	83.902
Einstellungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG	-	1.030
Einstellungen aus der Auflösung der Rücklage für eigene Aktien	-	56.657
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	92	38
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-62.008	-42.259
Stand 31. Dezember	83.902	99.368
Eigene Aktien		
Stand 01. Januar	-	-56.657
Ausweis des auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Werts gemäß BilMoG zum 1. Januar	-	3.567
Verkäufe im Geschäftsjahr (über den auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert hinausgehenden Betrag)	-	4.173
Stand 31. Dezember (über den auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert hinausgehender Betrag)	-	-48.917
	140.559	50.451

(7) Rückstellungen

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Pensionsrückstellungen	74.503	74.113
Steuerrückstellungen	14.120	13.317
Sonstige Rückstellungen	30.349	34.882
	118.972	122.312

Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.517 TEUR sind infolge der Erstanwendung der Vorschriften des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 mit den jeweils zugrunde liegenden und in gleicher Höhe bewerteten Pensionsverpflichtungen verrechnet worden. Die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge sind ebenfalls verrechnet worden. Im Vorjahr wurden diese Ansprüche unsaldiert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken.

Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	9.824	10.726
Risiken aus Mietverträgen	12.500	10.300
Risiken aus Sicherungsgeschäften	1.033	6.315
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	3.670	3.589
Umweltschutz	1.580	1.286
Ausstehende Rechnungen	359	1.053
Übrige	1.383	1.613
	30.349	34.882

Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern beinhalten überwiegend variable Vergütungsansprüche. Die Rückstellung aus Mietverträgen berücksichtigt Risiken aus Mietverhältnissen (Laufzeit bis 2014) für nicht selbst genutzte Gebäude. Die Rückstellungen aus Sicherungsgeschäften sind für Risiken aus Zins- und Währungssicherungsgeschäften gebildet worden.

(8) Verbindlichkeiten

TEUR

	Gesamt		Restlaufzeit		
	31.12.2009	31.12.2010	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihe	325.000	500.000	-	-	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.000	150.167	167	150.000	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.849	3.237	3.237	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	602.553	786.739	751.489	35.250	-
Sonstige Verbindlichkeiten	23.959	18.746	18.746	-	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	<i>(15.066)</i>	<i>(9.138)</i>	<i>(9.138)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	<i>(15)</i>	<i>(6)</i>	<i>(6)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	1.105.361	1.458.889	773.639	185.250	500.000

Die im Juni 2005 begebene Anleihe wurde im Juni 2010 zurückgezahlt. Im September 2010 erfolgte die Emission einer Anleihe (fällig September 2017) mit einem Volumen von 500.000 TEUR und einem Zinssatz von 4,00%. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Schuldscheindarlehen ausgewiesen; 50.000 TEUR sind im Juni 2013 und 100.000 TEUR im Juni 2014 fällig. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management). Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

Anhang Erläuterungen zur Bilanz

(9) Haftungsverhältnisse

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Bürgschaftsverpflichtungen	129.930	134.909
Gewährleistungsverpflichtungen	894.324	1.198.500
	1.024.254	1.333.409

Die Haftungsverhältnisse bestehen überwiegend für verbundene Unternehmen und Beteiligungen:

TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Verbundene Unternehmen		
Unternehmensbereich Defence	942.915	1.222.721
Unternehmensbereich Automotive	18.090	27.819
Sonstige Gesellschaften	1.429	1.414
	962.434	1.251.954
Beteiligungen	47.154	72.076
Fremde Dritte	14.666	9.379
	1.024.254	1.333.409

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene Unternehmen und Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsgarantien, Anzahlungsbürgschaften, Zahlungsgarantien, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung für Schulden Dritter besteht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus diesen Verpflichtungen nicht gesehen, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Leasing, Miet- und Pachtverträgen mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren (Vorjahr: 6 Jahren) belaufen sich insgesamt auf 7.738 TEUR (Vorjahr: 7.238 TEUR), davon betreffen 1.874 TEUR (Vorjahr: 2.043 TEUR) das nächste Geschäftsjahr. Verpflichtungen für ausgelagerte Dienstleistungen aus dem Personalbereich mit Laufzeiten bis zu 6 Jahren (Vorjahr: 3 Jahren) betragen insgesamt 313 TEUR (Vorjahr: 990 TEUR), davon betreffen 94 TEUR (Vorjahr: 336 TEUR) das nächste Geschäftsjahr.

(11) Derivative Finanzinstrumente | Die Rheinmetall AG hat im Rahmen der Zentralisierung der Finanzierung auch das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen des Defence-Bereichs übernommen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Insoweit besteht für die Rheinmetall AG kein Verpflichtungsüberhang aus diesen Geschäften. Die Nominalwerte und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2009		31.12.2010	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Währungssicherungsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen				
Devisentermingeschäfte	19.376	247	37.447	1.381
Währungsswaps	11.690	-262	103.242	601
	31.066	-15	140.689	1.982
Währungssicherungsgeschäfte mit Kreditinstituten				
Devisentermingeschäfte	19.376	-247	37.447	-1.381
Währungsswaps	11.690	262	103.242	-601
	31.066	15	140.689	-1.982
		-		-

Darüber hinaus sind am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken vorhanden:

TEUR

	31.12.2009		31.12.2010	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit				
Zinsswaps	120.959	-1.407	111.500	-3.292
Währungssicherungsgeschäfte	105.514	594	-	-
	226.473	-813	111.500	-3.292
Derivate ohne Bewertungseinheit				
Zinsswaps	250.000	2.811	200.000	970
Zinsswaps	100.000	-1.033	100.000	-5.242
Währungssicherungsgeschäfte	-	-	170.214	6.257
Währungssicherungsgeschäfte	-	-	52.894	-1.072
	350.000	1.778	523.108	913
	576.473	965	634.608	-2.379

Anhang Erläuterungen zur Bilanz

Derivate mit Bewertungseinheit | Zur Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 111.500 TEUR und Restlaufzeiten bis 2014 wurden Zinsswaps mit einem Nominalwert in gleicher Höhe (Marktwert: -3.292 TEUR) und mit gleicher Restlaufzeit abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (micro hedge) mit den korrespondierenden Grundgeschäften zusammengefasst. Der prospektive und retrospektive Nachweis der 100%igen Wirksamkeit der Bewertungseinheit wurde erbracht.

Derivate ohne Bewertungseinheit | Dem Imparitätsprinzip folgend wurden in Höhe der negativen Marktwerte Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Positive Marktwerte über die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten hinaus wurden nicht aktiviert.

Die Zinsscaps dienen der Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen und die Zinsswaps (Forward-Zinsswaps) der Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen. In Höhe der negativen Marktwerte (-5.242 TEUR) wurden Rückstellungen für Risiken aus Zinssicherungsgeschäften gebildet.

Die Währungssicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) dienen im Wesentlichen der Absicherung kurzfristiger Fremdwährungsdarlehen an verbundene Unternehmen. In Höhe der negativen Marktwerte (-1.072 TEUR) wurden Rückstellungen für Risiken aus Währungssicherungsgeschäften gebildet.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Beteiligungsergebnis

TEUR

	2009	2010
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	89.823	57.140
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	109.360	2.625
Steuerumlage	-9.319	13.061
	-28.856	67.576

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen entfielen im Vorjahr mit 104.753 TEUR mittelbar auf die Kolbenschmidt Pierburg AG.

(13) Zinsergebnis

TEUR

	2009	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen mit verbundenen Unternehmen	9.949	9.308
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	568	560
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Dritten	18	11
Sonstige	1.871	2.356
	12.406	12.235
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(12.025)</i>	<i>(11.378)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Anleihen	11.375	13.566
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Schuldscheindarlehen	6.874	10.743
Zinsaufwand aus Cashpooling und kurzfristigen Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	6.217	7.760
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-	4.889
Bereitstellungsprovisionen	980	1.016
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen	-	674
Sonstiges	3.744	4.604
	29.190	43.252
<i>(davon an verbundene Unternehmen)</i>	<i>(6.217)</i>	<i>(7.760)</i>
Zinsergebnis	-16.784	-31.017

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Anleihen beinhalten im Geschäftsjahr 2010 auch die Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Emission der neuen Anleihe in Höhe von 2.660 TEUR.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erstmals im Zinsergebnis erfasst sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen. Dabei handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Ansprüchen aus Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Im Geschäftsjahr 2010 sind Erträge aus diesen Vermögensgegenständen in Höhe von 493 TEUR mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 493 TEUR verrechnet worden. Der Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde im Vorjahr unter dem Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen betrifft Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen:

TEUR

	2009	2010
Erträge aus Konzernumlagen	35.575	36.261
Einnahmen aus der Verpachtung des Grundbesitzes an verbundene Unternehmen	10.506	10.810
Währungskursgewinne	115	9.143
Einnahmen aus der Untervermietung an Dritte	1.553	1.554
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	545	111
Erträge aus dem Abgang eigener Aktien	99	-
Zuschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen	8.700	-
Sonstige	4.893	4.658
	61.986	62.537

Die Währungskursgewinne enthalten im Wesentlichen die bei Fälligkeit realisierten und im Rahmen der Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gebuchten Wechselkursgewinne. Periodenfremde Erträge sind mit 111 TEUR (Vorjahr: 545 TEUR) enthalten und betreffen die Auflösung von Rückstellungen.

(15) Personalaufwand

TEUR

	2009	2010
Löhne und Gehälter	20.729	24.170
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.356	4.028
<i>(davon für Altersversorgung)</i>	<i>(5.236)</i>	<i>(2.833)</i>
	27.085	28.198
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	109	112

Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wird beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 im Zinsergebnis ausgewiesen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR

	2009	2010
Währungskursverluste	407	15.002
Allgemeine Verwaltungskosten	9.908	8.403
Rechts- und Beratungskosten	7.406	6.443
Werbung und Repräsentation	5.660	6.428
Zuführung Rückstellung Risiken aus Sicherungsgeschäften	1.033	5.282
Mieten, Pachten, Nebenkosten	4.745	4.123
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	3.087	3.165
Zuführung Rückstellung Risiken aus Mietverträgen	4.100	424
Aufwand aus dem Abgang eigener Aktien	190	-
Kapitalerhöhungskosten	3.138	-
Übrige	1.469	1.199
	41.143	50.469

Die Währungskursverluste enthalten im Wesentlichen die bei Fälligkeit realisierten und im Rahmen der Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gebuchten Wechselkursverluste. Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sonstige Steuern mit 311 TEUR (Vorjahr: 478 TEUR) enthalten.

(17) Außerordentliche Aufwendungen | Der Posten beinhaltet die außerordentliche Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 1/15 (922 TEUR) des Unterschiedsbetrages aus der Neubewertung sowie die Anpassung von Eröffnungsbilanzwerten bei den sonstigen Rückstellungen (34 TEUR) im Zuge der Erstanwendung des BilMoG.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen.

Anhang Sonstige Angaben

(19) Sonstige Angaben

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 hat sich wie folgt entwickelt (siehe auch Textziffer 6):

TEUR

	2009	2010
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-30.673	15.541
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	5.675	56.657
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	62.008	42.259
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-	-56.657
Einstellungen in die Rücklage für eigene Aktien	-25.510	-
Bilanzgewinn	11.500	57.800

Gewinnverwendungsvorschlag | Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 57.800 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,50 EUR je Aktie (57.458.703,00 EUR), Einstellung in andere Gewinnrücklagen 341.297,00 EUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

Eigene Aktien | Die eigenen Aktien wurden zur Erhöhung des unternehmerischen Handlungsspielraums erworben. Im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms werden eigene Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns ausgegeben. Bei Zusagen von Tochterunternehmen der Rheinmetall AG stattet die Rheinmetall AG die Gesellschaften zum Übertragungszeitpunkt mit der entsprechenden Anzahl der Aktien aus.

Im Rahmen des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Europa Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen angeboten. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt in Höhe von 30% auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Die Rheinmetall AG stattet die Tochterunternehmen mit einer entsprechenden Anzahl von Aktien aus. Diese erworbenen Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 100.338 Aktien (Vorjahr: 55.344 Aktien) von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns erworben, davon entfallen 6.244 Aktien (Vorjahr: 2.270 Aktien) auf Mitarbeiter der Rheinmetall AG. Mitarbeiter der Tochterunternehmen haben 94.094 Aktien (Vorjahr: 53.074 Aktien) bezogen. Der Veräußerungserlös wurde für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl bezo- gener Aktien
27.04. - 10.05.2010	51,65	15,49	37.539
27.10. - 09.11.2010	50,46	15,14	62.799

Eigene Aktien

	Anschaffungs- kosten in TEUR	Stückzahl	Anteil am Grund- kapital in %	Betrag des Grundkapi- tals in TEUR
Stand 31.12.2004	21.811	589.578	1,638	1.509
Stand 31.12.2005	34.087	844.981	2,347	2.163
Stand 31.12.2006	41.806	986.364	2,740	2.525
Stand 31.12.2007	46.180	1.051.417	2,921	2.692
Stand 31.12.2008	66.119	1.607.928	4,466	4.116
Stand 31.12.2009	56.657	1.393.536	3,519	3.567
Juni 2010 Mitarbeiteraktien	-1.657	-37.539	-0,095	-96
November 2010 Mitarbeiteraktien	-1.593	-36.094	-0,091	-92
Dezember 2010 Mitarbeiteraktien	-1.179	-26.705	-0,067	-69
Stand 31.12.2010	52.228	1.293.198	3,266	3.310

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Rheinmetall AG keine weiteren eigenen Aktien hinzu erworben.

Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge | Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.081 TEUR (Vorjahr: 750 TEUR). Die hierin enthaltenen variablen Vergütungsbestandteile betragen 375 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 5.570 TEUR (Vorjahr: 2.796 TEUR). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleis- tungen	Erfolgs- abhängige Vergütung	Langfristiges Incentive- Programm	Gesamt	Pensions- zusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)
Klaus Eberhardt	838	1.074	974	2.886	400
Vorjahr	818	1.088	16	1.922	315
Dr. Gerd Kleinert	319	406	487	1.212	203
Vorjahr	-	-	-	-	-
Dr. Herbert Müller	425	560	487	1.472	175
Vorjahr	368	498	8	874	151
Gesamt	1.582	2.040	1.948	5.570	
Vorjahr	1.186	1.586	24	2.796	

Dr. Gerd Kleinert hat seine laufende Vergütung bis 31. Mai 2010 bei der Kolbenschmidt Pierburg AG bezogen. Ab 1. Juni 2010 erhält Dr. Gerd Kleinert seine Bezüge ausschließlich von der Rheinmetall AG. Der Hauptvertrag mit der Kolbenschmidt Pierburg AG ist mit Wirkung zum 1. Juni 2010 durch einen neuen Nebenvertrag ohne Bezüge und Nebenleistungen ersetzt worden.

Anhang Sonstige Angaben

Die Ruhegeldzusagen für Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller sind mit Wirkung ab 1. Januar 2010 erhöht worden. Der Barwert der Pensionsrückstellungen für die am Jahresende tätigen Vorstandsmitglieder belief sich auf 10.288 TEUR. Davon entfallen auf Klaus Eberhardt 5.120 TEUR, Dr. Gerd Kleinert 3.326 TEUR und Dr. Herbert Müller 1.842 TEUR. Diesen Pensionsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 1.894 TEUR zugeführt, davon entfallen auf Klaus Eberhardt 936 TEUR, Dr. Gerd Kleinert 688 TEUR und Dr. Herbert Müller 270 TEUR.

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG dargestellte Vergütungsbericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 1.517 TEUR (Vorjahr: 1.876 TEUR); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.983 TEUR. Für ehemalige Vorstandsmitglieder der verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.613 TEUR, es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 481 TEUR (Vorjahr: 481 TEUR) gezahlt. Aus der Neubewertung dieser Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein Unterschiedsbetrag zum 1. Januar 2010 in Höhe von 3.410 TEUR, der im Geschäftsjahr 2010 mit 1/15 (227 TEUR) als außerordentlicher Aufwand zugeführt wurde.

Honorare des Abschlussprüfers | Das von den Abschlussprüfern PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangangabe im Konzernabschluss enthalten.

Mitteilung nach § 21 WpHG | Folgende Stimmrechtsmitteilungen über bestehende Beteiligungen wurden der Rheinmetall AG bis zum 28. Februar 2011 mitgeteilt:

Meldepflichtiger	Datum	Stimmrechtsanteil
Rheinmetall AG, Düsseldorf	10.01.2008	3,01%
Harris Associates L.P., Chicago	04.12.2009	4,91%
Fidelity Management & Research Company, Boston	02.06.2010	6,60%
DWS Investment GmbH, Frankfurt	28.06.2010	3,16%
BlackRock Inc., New York	14.01.2011	5,11%

Düsseldorf, 3. März 2011

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 3. März 2011

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Uwe Schwalm
(Wirtschaftsprüfer)

ppa. Tanja Densborn
(Wirtschaftsprüferin)

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Verbundene Unternehmen					
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	30.690	301
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinmetall Allee 2 KG, Düsseldorf			100	224	0
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100	43	3
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen	(2)		100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(2)	100		213.750	0
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100		1.609	17
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH, Düsseldorf	(2)	100		6.768	0
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH, Neckarsulm		100		182.474	2.168
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(2)	100		26	0
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100		-5.405	0
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH, Düsseldorf	(2)	100		334	0
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(2)		100	727.012	0
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.399	2
Unternehmensbereich Defence					
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia / USA	USD		100	2.555	4.967
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)		49	1.338	411
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94		-2.678	-128
Eurometaal Holding Deutschland GmbH, Düsseldorf	(2)		100	6.937	0
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande			100	44.995	1.308
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande			100	10.855	-103
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz	CHF		100	8.374	1.260
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz	CHF		80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			51	1.047	813
MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria / Südafrika	ZAR (1)		36	-142	-143
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz	CHF		51	1.000	1
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	18.797	3.236
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz	CHF		55	45.448	1.000
Nordic Defence Supply AS, Oslo / Norwegen	NOK		100	4.438	578
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	CHF		100	20	0
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur / Singapur	SGD		100	3.318	555
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	CHF	100		168.411	31.207
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	CAD	100		79.972	4.620
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	21.146	7.972
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(2)	100		32.282	0
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	GBP	100		6.115	-23
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West / Südafrika	ZAR		51	537.508	687.508
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen		100		25	0

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland	100		146	-141
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien		100	42.286	2.051
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel ⁽²⁾	100		19.741	0
Rheinmetall Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande		100	2.849	659
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf	100		14.672	0
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz CHF		100	244	36
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach ⁽²⁾	100		5.000	0
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen ⁽²⁾	100		5.588	0
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (vorm. Rheinmetall Vorrat Nr. Zwei GmbH), München		51	9.071	1.047
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien / Österreich		51	909	644
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa / Kanada CAD		51	1.176	-324
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra / Australien AUD		51	146	46
Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld		100	2.336	436
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwandenstadt / Österreich		100	1.294	0
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß ⁽²⁾	100		87.969	0
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West / Südafrika ZAR		100	0	0
RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight / Großbritannien GBP		100	2.184	290
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande	100		46.051	1.639
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien GBP		100	298	229
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwandenstadt / Österreich		100	13.206	1.740
RWM Italia Munitions S.r.l., Ghedi / Italien		100	2.831	829
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz CHF		100	83.593	19.923
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz CHF		100	8.626	2.412
Vinghøg AS, Nøtterøy / Norwegen NOK		100	145.753	31.628
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria / Australien AUD		55	28	28
Vingtech Corp., Biddeford, Maine / USA USD		100	9.143	8.154
Vingtech Saab AS, Nøtterøy / Norwegen NOK		51	63	0
Servo Kontroll AS, Oslo / Norwegen NOK		100	8.750	4.219
Simrad Optronics AS, Nøtterøy / Norwegen NOK	100		253.379	89.014
Unternehmensbereich Automotive				
BF Germany GmbH, Neuenstadt ⁽²⁾		100	10.000	0
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	6.526	105
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	-218	-109
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	3.507	-26
Intec France S.A.S., Meyzieu / Frankreich		100	973	-27
Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette / USA USD		92	-18.883	6.844
Kolbenschmidt de Mexico S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko MXN		100	129.655	8.022
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan JPY		100	2.018.959	114.936
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Berlin ⁽²⁾		100	6.551	0
Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm ⁽²⁾		100	334.601	0

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(2)		100	25	0
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm	(2)		100	35.122	0
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(2)		100	10.263	0
KS ATAG GmbH, Neckarsulm	(2)		100	25.155	0
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest / Rumänien		RON	100	21.582	-424
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	16.313	623
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(2)		100	19.382	0
KS Gleitlager USA Inc., Fountain Inn / USA		USD	100	-5.786	1.436
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	70	7
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	23.778	-216
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien		CZK	100	849.515	103.403
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	12.310	768
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(2)		100	207.721	0
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA		USD	100	22.246	491
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH, Neckarsulm	(2)		100	25	0
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien		BRL	100	15.230	-1.962
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien		BRL	100	237.245	6.434
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta			100	121.469	1.680
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta			21	79	123.540
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande			100	32.027	28
KSUS International LLC., Marinette / USA		USD	100	-6.214	8.010
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada		USD	92	-514	2
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien			100	517	-314
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai / China		CNY	100	5.917	477
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt	(2)		100	3.395	0
MS Motor Service France S.A.S., Goussainville / Frankreich			100	5.887	1.563
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt	(2)		100	24.379	0
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei		TRL	51	10.050	606
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China		CNY	100	7.038	-3.496
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien			100	22.778	3.856
Pierburg GmbH, Neuss	(2)		100	121.096	0
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA		USD	100	761	-21.433
Pierburg India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien		INR	100	897.972	-254.275
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko		MXN	100	0	0
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(2)		100	28.180	1.844
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien		INR	100	461	-539
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien			100	15.376	1.335
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	22.165	3.115
Pierburg Pump Technology S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko		MXN	100	28.132	20.857
Pierburg Pump Technology UK Ltd., Laindon Basildon, Essex / Großbritannien		GBP	100	31	123
Pierburg Pump Technologie US LLC., Marinette / USA		USD	100	-351	-1.314
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien			100	20.599	7.962

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Pierburg s.r.o., Usti / Tschechien	CZK		100	795.182	134.736
Pierburg Systems S.L., Abadiano / Spanien			100	-198	-243
Rheinmetall North America Inc., Southfield / USA	USD	100		249.697	-1.063
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	16.493	-42
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn	(2)		100	551	0
Beteiligungen					
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige					
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf			50	32	-3
Unternehmensbereich Defence					
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			25	7.332	-3.642
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur / Singapur	SGD		49	7.084	5.104
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	9.587	4.430
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen			50	70	-1
ARTEC GmbH, München			64	828	96
Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi / UAE	AED (3)		40	-6.185	-9.532
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka / Malaysia	MYR		49	44.876	3.279
DynITEC GmbH, Troisdorf	(3)		45	3.082	936
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg			40	-211	157
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(3)		50	1.068	28
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	CHF		38	1.922	23
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(3)		25	13.091	3.355
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(3)		33	6.187	2.704
LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Bonn	(3)		25	1.942	-251
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	USD (3)		50	-60	-28
Nostromo Defensa S.A., Córdoba / Argentinien	ARS (3)		30	65	71
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki / Finnland			30	106	-28
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel			50	698	12
SysFla GmbH, Unterschleißheim			50	20	-10
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau			28	24	0
Unternehmensbereich Automotive					
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	USD		50	4.526	0
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	CNY		50	422.263	95.183
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	CNY		50	245.108	30.432
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode			50	10.223	297
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi / Indien	INR		20	3.745.765	558.346

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(2) Ergebnisabführungsvertrag

(3) Eigenkapital und Ergebnis aus dem Vorjahr

Aufsichtsrat

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
(Vorsitzender)
DURAVIT AG
(Vorsitzender) (bis 22. Juni 2010)
(Stellvertretender Vorsitzender) (ab 22. Juni 2010)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Gewerkschaftssekretär beim IG Metall Vorstand
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

GEA Group AG

Dr. Ludwig Dammer ^{*)}

Düsseldorf
(bis 30. August 2010)
Director Business Excellence and Quality & Process
Pierburg GmbH

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG
RWE Dea AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Heinrich Kmett ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
Kolbenschmidt Pierburg AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Neckarsulm
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
(ab 1. September 2010)
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH,
Werk Berlin

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

ADC Krone GmbH
Vodafone Deutschland GmbH
Vodafone D2 GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Vorsitzender des Vorstandes
Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
(Vorsitzender)
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
(Vorsitzender)

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
(ab 8. Juli 2010)
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(Vorsitzender)
Rheinmetall Landsysteme GmbH
(Vorsitzender)

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
Kolbenschmidt Pierburg AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG GmbH

Henning von Ondarza

Bonn
(bis 30. Juni 2010)
General a. D.

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Professor für
Strategische Unternehmensführung und Finanzierung
Universität Ulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
Universitätsklinikum Ulm

Reinhard Sitzmann

Weichs
(bis 21. Oktober 2010)
Geschäftsführender Gesellschafter
Hirschmann Multimedia Holding B.V.

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Gesellschafterausschuss Opti M & A GmbH
Beirat Hirschmann Car Communication GmbH
Beirat Xiamen Hongfa Electroacoustic Co., Ltd.

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Vorsitzender des Betriebsrats der
Pierburg GmbH,
Werk Nettetal

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH und
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Stellvertretender Vorsitzender)

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
(ab 6. Dezember 2010)
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Verwaltungsrat Implenia AG
Gesellschafterausschuss Nitrochemie Aschau GmbH
(Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)
Verwaltungsrat Nitrochemie AG
(Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)
Verwaltungsrat Nitrochemie Wimmis AG
(Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)

Peter Winter ^{*)}

Achim
Mitglied des Betriebsrats der
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand Rheinmetall AG

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstandes Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG
(Vorsitzender)
Hirschmann Automotive GmbH
MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)
MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Vorsitzender) (ab 28. Mai 2010)
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Dietrich Wälzholz Familienstiftung

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender des Vorstandes
der Kolbenschmidt Pierburg AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)
KS Shanghai Piston Co. Ltd.
(Chairman)
Rheinmetall North America Inc.
(Director)
KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
Läpple AG
(Vorsitzender)
Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
Beirat Gebr. Röchling KG

Dr. Herbert Müller

Bonn
Finanzen und Controlling

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen

Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal und Oberste Führungskräfte

Vorstand Automotive

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen

Vorsitzender

Strategie, Marketing, Operations

Dr. Peter P. Merten

Herrsching

Finanzen und Controlling, IT

Peter-Sebastian Krause

Erkrath

Personal, Recht

Bereichsvorstand Defence

Klaus Eberhardt

Düsseldorf

Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling, IT

Armin Papperger

Hermannsburg

Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Heinz Dresia

Krefeld

Geschäftsbereiche Flugabwehr, Verteidigungselektronik,
Simulation und Ausbildung

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal

Shaun Liebenberg

Meerbusch

(bis 30. Juni 2010)

Internationale Geschäftsentwicklung

